

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Abzug-Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Postgeld.

11,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Seite für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Seite für Wiesbaden 20 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 277.

Mittwoch, den 26. November

1890.

Die angesammelten Reste!!!

Seidenstoffe, Sammete, für Blousen etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

27. bis 31. d. M.

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

20162

Louis Stemmler,

Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse,

empfiehlt sein

grosses Lager

in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,

Granat-, Korallen- und Türkis-Schmuck.

Reelle Bedienung. — Allerbilligste Preise.

Aufträge zu **Weihnachten** werden im eignen Atelier auf's Feinste ausgeführt.

21823

Filz-Schuhe für Kinder, Frauen, Männer das | Caspar Führer's Bazar
50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. Paar. | (Inh. J. F. Führer), 19791
Kirchgasse 2 u. Langgasse 4.

Journal-Lesezirkel, 22 Zeitschriften p. Jahr 9 Mark.

20873

Abonnement kann sofort beginnen.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-B., Kirchgasse 10.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle ich als passende Geschenke:

Taschen-Uhren
in Gold-, Silber- und Metall-
Gehäusen, Regulateure, Pendule
und Wecker-Uhren.

Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Charnier,
Gold-Double, Talmi und Nickel.

Ferner großes Lager in **Schmuckfachen**, als: Goldene,
silberne, Korall- und Granat-Broschen, Ohrringe und Armbänder,
Mausketten- und Gembelknöpfe, Ringe, Herren-Nadeln zc. zc.
Saarketten werden billigt geflochten und bechlagen.

21476

Goldgasse 20. E. Bücking, Goldgasse 20.

Wegen Aufgabe unseres Geschäftes Marktstraße 13

muß unser übergroßes Waarenlager in der nächsten Zeit bedeutend reducirt werden.

Um dies nach Möglichkeit erreichen zu können, haben wir uns entschlossen, bei nachstehenden Artikeln die Preise derart festzusetzen, daß sich Jedermann bei Bedarf veranlaßt fühlen dürfte, einen Versuch in einem unserer Geschäfte zu machen.

Wir offeriren:

Wollene Herren-Unterhosen und -Zacken in allen Größen und Qualitäten mit 15 % Rabatt.

Einen großen Posten **brann mel. Damen-Hosen**, bisheriger Preis Mk. 1.50 bis Mk. 2.—, jetzt **70 Pf. bis Mk. 1.—**.

Damen-Hosen, -Hemden und -Zacken in Varchent mit 20 % Rabatt.

Arbeitswämmse, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Wollwaaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 % Rabatt.

Einige Hundert **Tricot-Tailen und -Kleidchen** in schwarz und farbig zu und unter Selbstkostenpreis.

Velz-Muffe und Voas. Großartige Auswahl in frischer Waare. Muffe schon von Mk. 1.20 an.

Stoff-Muffe für Kinder von 35 Pf. an.

Korsetts für Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten mit 10 und 20 % Rabatt.

Woll-Plüsch in schwarz und braun, 120 Ctm. breit, von Mk. 2.— per Meter anfangend.

Krimmer in allen Qualitäten und Farben.

Bunt-Stidereien mit 10 und 20 % Rabatt, darunter eine Parthie vorigjähriger **Schuhe, Rissen und Gäßretter**, zu Einkaufspreis.

Weißer Damen-Wäsche, als: **Tag- und Nachthemden, Zacken, Hosen, Unterröcke**, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Sämmtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf zu vorstehenden Preisen findet in unseren beiden Geschäften

Marktstraße 13 und Langgasse 13

statt und laden wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Hochachtungsvoll 20816

Bouteiller & Koch.

Wurzner Teppich- und Velours-Fabriken

Niederlage Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 13,

empfehlen, namentlich auch in billigeren Preislagen, ihr stets reichhaltiges Lager von **Teppichen** und **Möbelstoffen, Läufern, Angorafellen, Tisch- und Bettdecken, Portièren** etc. **in nur soliden Qualitäten.**

(F. à 88/10) 13

Mainz, Schillerstrasse 28,
via-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

verschiedene elegante **Costüme**, von denen eines noch vollst. neu,
wegen Trauerfall zu verkaufen Näh. im Tagbl.-Verlag. 21619



Selbstverfertigte Schuhwaaren

von

W. Kölsch,

Wiegergasse 24 und Nerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mk.

Holz-Schuhe mit Füll gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Fleß 2.50 Mk., **Frauen-Stiefelsohlen**

und -Fleß 1.80 Mk.

21218

Harzer Kanarien, feine Sänger, à 6, 9 und
12 Mk. versendet

R. Hahn, Frankfurt a. M., Schellingstraße 7.



Passende
Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süß,
am **Kranzplatz.**

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Kirch-
gasse 49. **Hamburger Engros-Lager,** Kirch-
gasse 49.

Wir empfehlen unser grosses Lager aller Arten

Weihnachts-Arbeiten

und erlauben uns nachstehend einen kleinen Auszug derselben anzuführen:

A.	
Aufgezeichnete Tabletten	v. Mk. —.07 an
„ Tischläufer	1.10 „
„ Crêpe-Handtücher m. Frz.	1.40 „
„ Leinene Handtücher	1.50 „
„ Nachttaschen	— .50 „
„ Bürstentaschen	— .18 „
„ Servir-Tischdecken	1.20 „
„ Büffetdecken, Tischdecken, Wandschoner etc. etc.	

B.	
Montirte Bürstentaschen	v. Mk. —.60 an
„ Zeitungshalter	1.— „
„ Plaidhüllen	2.— „
„ Leinene Kragenkasten	1.25 „
„ Peluche-Kragenkasten	2.50 „
etc. etc.	

**Aufgezeichnete Filz- und Fries-Artikel
in allen Arten.**

**D. Canevas-, Tüll- u. Spachteldecken,
weiss und crème.**

E.	
1a Filz, 180 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 4.80
1a Fries, 180 Ctm. breit,	„ „ „ 4.50
Canevas in Leinen und Baumwolle.	
Congressstoffe, 110 Ctm. breit,	pr. Mtr. v. Mk. —.35 an
Congressborden, 15 Ctm. breit,	„ „ „ —.30 „
Läuferstoffe, 35 „ „ „ „ „ „ „	„ „ „ 1.20 „
Tapissierieborden in Wolle und Baumwolle.	
1a Silkpeluche, 60 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 5.—

F.	
Hausseggen, grosses Format, überraschendes Sortiment, von 15 Pf. an.	
Silber- und Papier-Stramin-Artikel, grosse Auswahl, von 5 Pf. an.	
Palmblattfächer per Stück von 15 Pf. an.	
Japanesische Arbeitsständer per St. 90 Pf.	
Japanesische Brodkörbe mit leinener Decke p. St. 90 Pf.	

G.	
Musterfertige Pantoffeln	von 50 Pf. an
„ Rückenissen	1 Mk. „
„ Hosenträger	80 Pf. „
„ Eckbretter, Turnergürtel etc. etc.	

Kirchgasse **49.** **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse **49.**

20959

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

60 Ctm. Stickerei-Atlas in grösster Auswahl.
65 Ctm. Coul. engl. Peluche in grösster Auswahl.

19512

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten.
Prospecte gratis. 15718

Moritz Viotor.

Gebrannter Java-Kaffee.

No. 9 grün **Malang** oder **Bevoeti** per Pfd. **1.60.**
No. 10 blau, flach oder grüner Perl . . . " " **1.70.**
No. 11 gelb **Rangoon** (ächter) . . . " " **1.80.**
No. 12 blau **Ceylon**, flach . . . " " **1.90.**

Die Kaffees sind von mir nach eigener bewährter Methode gebrannt und können **ohne Zucker** (hell), **mit Zucker** gebrannt (candirt), sowie **gemischt** bezogen werden. Ich **leiste Garantie** für feinen, **reinen** und kräftigen Geschmak, sowie für **Reinheit** der angegebenen Marke.

Meine **candirten** Sorten namentlich **übertreffen** deshalb alle ähnlichen Marken in **Päcketen**, weil ich das **Candiren selbst besorge** und dadurch die **Provision** für den **Zwischenhändler** erspare, welche **Provision** ich weiter der werthen **Kundschaft** zugute kommen lasse durch **Lieferung** **besseren Kaffees**. **Ein Versuch beweist!** 19130

A. G. Kames, Karlstraße 2,
nahe Dohheimerstraße.



Haarketten

werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen von **5.50 Mk. an.**

H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.

20802

Trauringe

von **7 Mk. an.**



Die **neu** erfundenen

Gesundheits-Flanell-Socken,

von Herrn **Dr. med. E. P. Löbell**, Freiburg i. B., bestens empfohlen, sind im **Alleinverkauf** für hier und Umgegend zu haben bei

Carl Claes, 21783

3. Bahnhofstrasse 3.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“ bei Schierstein. 2972

Benedict Straus,

21. Webergasse 21.

Damen-Confection.

Seiden- und Modewaaren.

Weihnachts = Ausverkauf.

21975

Damen-Confection.

Damen-Confection.

G. August,

38 Wilhelmstrasse.

38 Wilhelmstrasse.

Vom 20. November bis Weihnachten veranstalte ich einen

Ausverkauf

sämtlicher vorräthigen

Wintermäntel, Jaquetts, Regenmäntel etc.

(darunter die hochfeinsten Pariser Modelle)

mit 30 % Rabatt.

Die früheren und jetzigen Preise sind auf den Mänteln
verzeichnet.

Eine Parthie

Regenmäntel und Jaquetts

von 15—20 Mark,

besonders zu Weihnachts-Geschenken passend.

G. August,

38. Wilhelmstrasse 38.

Überall
zu haben.Stets Knorr's
Fabrikate verlangen!**Knorr's Suppen.**Warnung vor den auf
Täuschung berechneten
Nachahmungen.Haben
die besten.Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Getrocknete Gemüse, Julienne.
Conservenfabrik C. H. Knorr, Heilbronn a/N. (Stz. 240 10) 14

Gerstel & Isral

Nürnberg,
Josefsplatz 13.**Eröffnung**
am
1. Dezember.Wiesbaden,
Webergasse 14.

Bettstellen.	Unstreitig werden die in meinem Total-Kusverkauf noch vorrätigen Waaren bester Qualitäten zu so billigen Preisen verkauft, wie sie niemals und nirgends geboten werden, da mein Laden Ende dieses Monats geräumt werden muß. Emil Straus, Bett- und Weißwaaren-Geschäft, 14. Webergasse 14. NB. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein Glaschrank und ein großes Regal billig abzugeben. 21549	Bettuch-Leinen.
Matratzen.		Tischtücher.
Kinderbetten.		Servietten.
Puppenwiegen.		Handtücher.
Plumeaux.		Küchentücher.
Kissen.		Badetücher.
Deckbetten.		Taschentücher.
Federleinen.		Weisse Madapolams.
Flaumköper.		Weisse Bett-Damaste.
Matratzen-Drell.		Weisse Piqués.
Wollene Schlafdecken.		Haus-Schürzen.
Gesteppte Decken		Carrirtes Bettzeug.
Dannen-Decken.		Bett-Cattun.
Piqué-Decken.		Möbel-Cattun.
Waffel-Decken.		Einfarbige Satins.
Tüll-Bettdecken.		Tüll-Gardinen.
Tischdecken.		Rouleaux-Stoffe.
Kaffee-Decken.		Portièren.
Thee-Decken.		Läuferstoffe.
Feine Thee-Gedecke.		Sofa-Vorlagen.
Decken zum Besticken.	Klappstühle.	
Tischläufer z. Besticken.		

Steinerne Sauerkrautständer

In Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

18989

Pianino.Ein sehr gutes Pianino (Ankaufspreis 1000 Mk.) ist Abreise halber
billig zu verkaufen. Röh. Wörthstraße 1, Parterre. 21776

SEIDEN-BAZAR S. MATTHIAS.

Telephon 112. 17 Langgasse 17.

20951



J. Keul,
12. Ellenbogen-
gasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Grossartige Neuheiten in
gekleideten Puppen, Puppen-Trouseaux mit
completer Toilette, Gelenkpuppen (unzerbrechlich), Leder- und
Stoff-Gestellen,

Puppenköpfen in allen erdenklichen Arten.

Diesjährige epochemachende Neuheit:

Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können
Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen
bewegen.

Als aussergewöhnlich billig bietet die Ausstellung:

Extra grosse Gelenkpuppen, mit feinen Köpfen, mit und
ohne Schlafaugen,

das Stück zu **Mk. 2.20** und **Mk. 2.80**,
so lange der Vorrath reicht.

Reparaturen an Gelenkpuppen: Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte.

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

**J. Keul, 12. Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- und Spielwaaren-
gasse Magazin.**

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21008

Vor 7 Uhr Abends bei mir
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. aufgebene

Anzeigen für die Kölnische Zeitung
Ernst Victor, Webergasse 3. 9783



Oefen und Kamine

bester Construction.

Centralheizungen

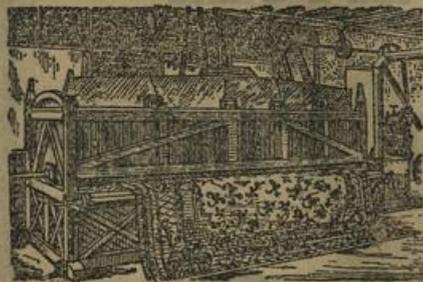
aller Systeme.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant,

Friedrichstrasse 12.

Fabrik für Herde, Heizungen, Installationen etc.

19987



Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampftrieb

von

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

20360

Dr. Kurz's Wiesbadener

Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen,
Blasen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., befeuchtet in wenigen Tagen
schmerzlos diese Hautwucherungen. Preis 50 Pfg. 17419

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apo-
theker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel
Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in
der „Victoria-Apotheke“. (M. à 3392) 10

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei 16451
A. Leicher, Tapezierer, Wellhaidestraße 42.

Wir machen heute auf die in dieser Woche in unserem Erker ausgestellten Kleiderstoffe, die sich ihrer grossen Billigkeit wegen vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, ganz besonders aufmerksam.

S. Guttmann & Co., 8. Webergasse 8

299

In Folge des stillen Geschäftsganges haben sich in den sächsischen, schlesischen und elsässischen Industrie-Bezirken grosse Lager angesammelt, die wir in Verbindung mit **unseren Geschäften in München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh.** derart billig und in solchen Massen erworben haben, dass unsere Geschäfts-Lokalitäten nicht ausreichen, um alle Waaren aufnehmen zu können.

Um derartig grosse Waarenposten sehr schnell wieder zu verwerthen, gilt es für uns als selbstverständlich, dass wir **sehr billig verkaufen** und unseren Abnehmern grosse Vortheile bieten müssen.

Im Interesse des kaufenden Publikums können wir nur rathen, von dieser günstigen Offerte ausgiebigsten Gebrauch zu machen und werden wir ganz besonders bei Entnahme von **ganzen und halben Stücken Kleider-Stoffen, Leinen- und Baumwollen-Waaren**, sowie bei grösseren Einkäufen von **Vorhängen, Portièren, Tischdecken, Teppichen, seidenen u. wollenen Unterröcken, leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Schlafdecken, Reise-decken etc.** die grösstmöglichen Vergünstigungen eintreten lassen.

Trotz der sich hier täglich mehrenden Ausverkäufe dürfen wir doch mit vollster Bestimmtheit behaupten, dass unsere

Preise ohne Concurrrenz

und wir bei gleicher Qualität stets

die Billigsten am Platze

sind.

S. Guttmann & Co.,
8. Webergasse 8.

299

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 277.

Mittwoch, den 26. November

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den

Monat Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Biebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

50 Pfg. ohne Trägerlohn,

durch die Post zum Preise von

54 Pfg. ohne Bestellseld

entgegengenommen.

Im Laufe des Monats Dezember gelangt der künstlerisch ausgestattete

Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unentgeltlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

Anzeigblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.
Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.30 und 2.80.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21001

Kohlen-Consum-Verein.

Büreau: Grabenstraße 2, 1. Et. 21092

Öffnungszeiten an Wochentagen von 10¹/₂–12¹/₂ Uhr.

Gelernte Dompfaffen

sind angekommen, sowie feine Kanarien, in- und ausländische Vögel.
Vogel- und Samenhandlung Henning, Schulgasse.

Photographisches Atelier

von

21611

H. Glaeser, 19. Saunusstraße 19.

Täglich bei jeder Witterung für Aufnahmen geöffnet.

Gebäude = Abbruch.

Die bei dem Abbruch der Gebäude des
Hotel zum Schwarzen Bären,

 Langgasse 41, 

sich ergebenden Baumaterialien:

 In speciell: 

Schiefersteine und Dachziegel,
 Mettlacher Platten,
 Fenster von allen Größen,
 Ein- u. zweiflügelige Stubenthüren,
 Glasabschlüsse,
 Lambrien bis zu 2 Meter Höhe,
 Parquetböden, fast noch neu,
 Tannenholz-Fußböden,
 Eiserne Säulen und T-Träger,
 Eichenholz-Treppen in allen Breiten,
 Eisentreppe mit Marmorbelag,
 Stettiner Porzellan-Ofen,
 Bauholz,
 Backsteine zc. u. Fenstergewänder
 aus Hausteinen,

sind aus freier Hand zu verkaufen.

 Näheres an Ort und Stelle. 

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:
Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

21176

W. Berndt.



Zur neuen Teutonia, Bleichstraße 14.

Empfehle Regel-Gesellschaften meine bestrenommirte
Regelbahn zur gefälligen Benutzung. — Freitags und
Samstags frei. 21081

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeßlund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekannteste Husten-
u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarms und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem geschwächlichen Thran
in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die besten Hustenbonbons.
Man verlange stets die echten
in jeder Apotheke.

Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer Produkte
Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

226

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Heng-
siemer gebacht) 9/2 Pfd. Mt. 6.50 bis Mt. 6. — franco Rhein. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemehger,
Gde der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Das ächte Hausener Korn-Brod

von den Herren Lantz & Hofmann in Hausen von 2- und
4-Pfund-Broden trifft täglich frisch ein bei

21766

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

la Bienenhonig in körniger Waare

per Pfund 50 Pfg.

21774

E. Weygandt, Kirchgasse 18.

Gelbe englische Sandtartoffeln in jedem Quantum.
Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14, Thoreingang.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden, Weinhandlung, Rheinstrasse 77,

empfiehlt unter der Marke

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein,
ähnlich wie Portwein.

per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas

(3/4 Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pfg. zurück ge-
nommen werden).

Zu haben in Wiesbaden zu gleichen Preisen bei:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

21629

Weidig's Tokayer

Ausbruch 1881er . 2.— 1.15



Schutzmarke

Tokayer

1876er . 2.40 1.35

Tokayer

Cabinet 1868er . 3.— 1.65

Menescher

Ausbruch, roth.
Medie.-Wein . 2.— 1.15

Carlowitzer

Ausbruch,
roth.Med.-W. 1.80 1.—

Ruster

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.

Hch. Eifert, Neugasse 24.

J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

„Staliensischer Rothwein“

Brindisi superior per Flasche 80 Pfg.,
bei 10 Flaschen 75

Magenleidenden, kränklichen Personen, sowie als vorzügliches Tisch-
wein bestens zu empfehlen, von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.
R. Fresenius hier chemisch untersucht und als echter Naturwein
anerkannt worden.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen bei Herren Bürgener & Mosbach, Delasvee-
straße 5, Markt, A. Mosbach, Adlerstraße 12. 21599

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mt. 2.20,
per 1/4 Flasche Mt. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Grosses Theelager,

neuester Ernte, in hochfeinen Qualitäten, sowie

Chocoladen, Cacaos,

lose und in Büchsen,

empfiehlt die

21758

Droguerie von Otto Siebert & Co.,

Marktstrasse 12, gegenüber dem Rathskeller.

Wegen Geschäfts-Aenderung!

Fortsetzung

des Ausverkaufs sämtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,

Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,

Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schwaloffs,

Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte **nur das Beste in jeder Art** führen, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

229

Von heute bis Ende Dezember

Ausverkauf

sämtlicher vorräthigen Kasten- u. Polstermöbel

zu bedeutend ermäßigten Preisen

wegen Umbau und vollständiger Räumung des Vorderhauses.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

Friedrichstraße
34.

Möbel-Fabrik u. Lager,

Friedrichstraße
34. 21479

Turn-Verein.

Bei der am 20. d. M. stattgehabten



Anzloosung von Antheilscheinen

zum Turnhallen-Baufonds wurden folgende Nummern gezogen:

- à 50 Mt.: No. 4 42 12 28.
- à 25 Mt.: No. 67 99 57 52 72 108 75.
- à 10 Mt.: No. 103 191 286 241 309 240 178 303 26 77 294
337 117 297 68 340 339 170 372.
- à 5 Mt.: No. 18 71 45 119 44 72 49.

Die Inhaber derselben fordern wir hiernit auf, gegen Rückgabe der ausgelosten Antheilscheine den Betrag derselben bei unserem Kassirer, Herrn **August Hülzel**, Frankenstraße 18, in Empfang zu nehmen.
Wiesbaden, den 21. November 1890. 378

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Die nach Vorschrift des § 49 des Klassenstatuts in diesem Jahre vorzunehmende Neuwahl der aus Vertretern der Arbeitgeber und Klassenmitglieder bestehenden

Generalversammlung

findet zufolge Vorstandsbeschlusses am **Sonntag, den 30. November,**

im Festsaal des neuen Rathhauses dahier statt, und zwar **Vormittags** von 10 bis 11 Uhr für die Arbeitgeber und **Nachmittags** von 2—4 Uhr für die Klassenmitglieder.

Das **Wahllokal** wird Vormittags um 9¹/₄ und Nachmittags um 1¹/₄ Uhr geöffnet sein und um 11 resp. 4 Uhr geschlossen werden.

Die **Zahl der zu wählenden Vertreter** beträgt für die Arbeitgeber 50 und für die Klassenmitglieder 100.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind diejenigen Arbeitgeber und Klassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. — Das **Wahlrecht ruht** für diejenigen, welche mit der Entrichtung der Beiträge länger als einen Monat im Rückstande sind.

Die **Wahllisten** können während der drei letzten Tage vor der Wahl im Bureau der Kasse, Zimmer No. 17 des neuen Rathhauses, eingesehen werden.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes ist erwünscht, daß die sich an der Wahl beteiligenden Klassenmitglieder ihre Mitgliedskarte mit zur Stelle bringen.

Die Herren Arbeitgeber werden daher ersucht, ihren Arbeitern auf Wunsch die Mitgliedskarten auszufändigen.

Wiesbaden, den 20. November 1890. 106
Der Kassenvorstand.

Canevas.
Gegenstände
aus gepreßter Leder-
pappe zum Benützen
und Sticken,
Modellirbogen,
Farbkasten,
Grösste Auswahl,
billigst.

Ludw. Becker,
Papierhandlung,
Kl. Burgstr. 12.
21783

Gummi-Artikel,
feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. (H. 58379) 64
P. Sochmann, Magdeburg.

Photographie

L. Schewes,

Tannusstrasse 3.

Tannusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für **Weihnachten** bestimmten **Aufträge jetzt** schon an mich gelangen zu lassen, besonders solche betr. **Vergrößerungen** oder **Familiengruppen**. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue **Ausstellung** aufmerksam.

D. O.

Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:

Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe, Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w. 21212

Neue Colonnade 2, 3 u. 4. **G. Goldschmid.**

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts,
4. Mühlgasse 4,

empfiehlt

Schweizer Musikwerke

und

Spieldosen.

21614

Monogramme für Weissstickereien. 18965

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

The Patent „Darning Weaver“ Stopf-Apparat,

Die oberen Häkchen sind beweglich, welche durch

Vor Fäulnis zu warnen wir.



Man beachte die Stellung.

stetig Umwenden selbstständig weben.

als Lehrmittel in Schulen bereits in Verwendung, soll in keiner Haushaltung fehlen. Ein 6-jähriges Kind kann jedwede Stopfarbeit (ob Strümpfe, Leinen etc.) — schnell, schön, dauerhaft, gleichmäßig — wie neu angewebt ausführen. Preis mit Gebrauchsanzl. u. Probearbeit mittel Sorte M. 2.50, größere Sorte M. 3.50. Gegen Vorher-Einsendung von M. 3 oder M. 4 postfrei. Alleinverantw. für Wiesbaden und Umgebung bei **Ch. Hemmer, Webergasse 11.** 21811

Für Damen!

Eine Parthie Filzhüte und Fantasiefedern werden zu jedem Preise verkauft, sowie **Brautkränze, Schleier, Federn, Bänder und Spitzen, Trauerhüte** und **Trauercrepe** durch Ersparnis der Ladenmiete **billiger** wie in jedem Ausverkauf. 21548

Fabrik-Niederlage: **Tannusstraße 19, 1. Et.**

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalschen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à M. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung. Brunnen-Verwaltung Homburg r. d. Röhre. (H. 66300) 62

Knorr's Suppen

(Stg. 140 10) 14

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Julienne.

C. H. Knorr, Heilbronn a/N. Conservenfabrik.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Brann, Moritzstraße.
- C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
- Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- Th. Hendrich, Dambachthal.
- C. W. Bender, Stiftstraße.

Siebrich-Mosbach:
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

- Aug. Korthener, Nerostraße.
- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.
- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
- Jean Haub, Mühlgasse.
- Phil. Vogel, Neugasse.
- F. Klitz, Ecke der Lammus- und Röderstraße.
- Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
- Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
- E. Moebus, Droguerie, Lammusstraße 25.

Bad Schwalbach: Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

18091

Stwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen Rheingauer Weinessig und Essige von vorzüglich. Wohlgeschmack.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicatess-Handlungen und Apotheken.

Verkauft in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7960

Die beste Handelswaare in reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt Droguerie Siebert & Cie., vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Seine Speise-Kartoffeln, Magnum bonum.

Juno, Andersson und Ruhn v. Haiger, liefert in jedem Quantum von 100 Kilo ab in's Haus 21290

F. W. Müller, Niederrhausen.

Zeltower Mäbchen v. Pfd. 20 Pfa. ital. Maronen v. Pfd. 20 Pfg., ital. extra große Edel-Maronen v. Pfd. 30 Pfg.

empfehl
Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Eingetroffen neue Sendung des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs

in Flaschenfüllungen bei

A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.

20110

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf., Bestes, wohlgeschmeckendes, leicht-lose gewogen per Pfd. 2 Mk. 50 Pf. löstliches Pulver in stets frischer Sendung empfiehlt 17620

Saalgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.

1890er grobk.

Caviar 5Ko

Mk. 3.75.

Brab. Sardellen

Mk. 1.40 pro Kilo.

Nepfel per Mumpf 83 Pfa. Walramstraße 18. 21949

Eier 6 Pf., (18) St. 5 Mk. 90 Pf., Kuefel 40 Pf., Sauerkraut 7 Pf., Heringe 6 Pf., Sandkartoffeln 20 Pf., Mäuschen 82 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Postcoll. Homoppe 2.50 mar. Vollherings 2.40, Kron-Sardinen 2.—, Kräuter-Archivis, Bismarck-Heringe 3.50, Bratherings, Herings 1. Gelde 2.50, Pa. Anil. Galde, Neunzugen 6.—, ger. Kieler Sprotten, Bücklinge, Riesenlachs-herings 2.50 bis 3.50, Frische Schellfische, Cabliau etc. 2.50 bis 3.— offer. rez. Nachn. oxel. Porto. Ansführt. Preisblätter gratis. H. Kreimeyer, A. L. Mohr Hoff, Ottensen-Altona.

(H. 867/10) 13

Aus dem Betrieb meines Hotels „Zum Bären“ sind mir nachstehend verzeichnete **Weinlager-Bestände** verblieben, die ich unter Garantie für Reinheit preiswürdig abgebe.

In Fässern: 1888er Erbacher, 1879er Deidesheimer, 1884er Geisenheimer, 1881er Hochheimer.

In Flaschen: 1874er Neroberger, 1884er Winkler Sagensprung, 1862er Raenthaler Berg, 1859er Steinberger Cabinet.

„ „ 1884er Potensac, 1878er Château-Beychevelle, 1874er Tronquoy-Lalande, 1864er Pontet-Canet, 1850er Pichon-Longueville, 1858er Chateau d'Arche, 1864er Chateau Yquem (von der Firma Larronde freres in Bordeaux bezogen).

„ 1864er Chambertin.

21804

Otto Freytag, Rheinstraße 74, Hart.

Coulißengeister.

Roman von Theophil Zolling.

(48. Forts.)

Der alte Realist und Practiker ergriff mit Entschiedenheit das Steuer des nothleidenden Schiffes und schlug einen gründlich veränderten Spielplan vor. Er machte dem idealen Rainer begreiflich, daß ein Privattheater nur aus Compromissen zwischen den ernstesten Ansprüchen einer vornehmen Kunst und den laut mahnenden Einsprüchen der Kasse leben könne. Viel verdienstvoller und einträglicher als eine Concurrenz der Hofbühne sei ein Volkstheater und Theater der Lebenden, das nicht bloß stilvolle Dramen darstelle, sondern auch das Bauernstück, den Schwank, die Posse pflege und die dramatischen Werke des Auslandes berücksichtige. Er rechnete dabei weniger auf die knorrigen Schauspieler der Nordländer, als die Werke der Franzosen, in denen er vor Allem die Bühnenwirksamkeit, den Geist und den überall verständlichen Sinn bewunderte.

Natürlich hatte diese neue Richtung, zu der Rainer schweren Herzens seine Zustimmung ertheilte, auch ihre großen Gefahren. Das bisherige wechselnde Repertoire mußte fallen, und an seine Stelle trat die rücksichtslose Ausbeutung der Zugstücke, die so lange auf dem Theaterzettel blieben, als die Kassenrapporte es zuließen. Da nicht jede Novität gefiel, so verschwanden manche schon nach der üblichen dritten Vorstellung, so daß man oft genöthigt war, Woche für Woche etwas Neues aufzuführen. Schlug jedoch ein Stück ein, so füllte sich zwar der Säckel, aber die kostspieligen ersten Kräfte, die manchmal nicht darin beschäftigt wurden, waren oft zu monatelangem Müßiggange verurtheilt. Auch die Erwerbung französischer Novitäten, die der Concurrenz wegen meist „Kasse im Sack“, also noch vor der Pariser Premiere, geschah, war gefährlich und kostspielig. Ueberdies wurden für den leichteren Spielplan auch mehrfache Engagements zur Nothwendigkeit. Freisiedt wurde kaltgestellt, Bartha gewöhnlich sich mühsam den Kothurn ab, und nur Nunez und Baronesse, sowie die Damen Mary Morell, Lorenz und die Urbanska bewährten sich ganz.

Die nunmehr aufblühende Bühne bekam jetzt wie jede glückliche Schöpfung viele Neider und Feinde. Man glaubte ursprünglich, ein Nationaltheater müsse, dem kosmopolitischen Zug unserer Nation zum Troge, so etwas wie ein Theater der klassischen und neueren Dramatiker unseres Volkes sein, und fand zumal einen Widerspruch darin, daß französische Dramen aufgeführt wurden und viel größere Erfolge errangen, als das Eigengewächs. In den Absichten von Rainer und Düringer lag die Herrschaft der Pariser Stücke mit nichten, aber im Theater ist der eigentliche Director, das Publikum, mit seinem Geschmack und seinen Neigungen schließlich

entscheidend. Den Erfolg der fremden Werke machte einzig die Menge, indem sie ihre deutliche Willensäußerung an der Kasse abgab. Rainer wahrlich bevorzugte diese Stücke nicht, denn er war selbst der größte Feind seines umgestalteten Theaters und dessen realistischer Richtung. Je vollere Häuser und Kassen die bewährten überheimischen „Spazmacher“ brachten, desto trauriger und menschenfeindlicher wurde er wieder, was ihn freilich nicht verhinderte, die großen Erträgnisse ruhig einzustreichen.

Um so zufriedener war Mary Morell mit dem Repertoirewechsel. Ihre dem Pariser Naturell verwandte Wiener Art kam ohnehin den Schöpfungen der französischen Autoren entgegen. Zudem hatte sie die Meisterwerke von Augier, Dumas Sohn, Feuillet, Sardou schon im Burgtheater gesehen, und da sie nun nach und nach auch über ihre Bühne gingen, erinnerte sie sich mit Nutzen jener Musteraufführungen. Sie errang in diesen Stücken große Erfolge, und die Kasse fand sich sehr gut dabei. Die Kritik erkannte die tragische Heldin hier kaum wieder. Sie war die vollendete Weltkame, immer à bouche ouverte, lachend, strahlend, mehr Nerv als Blut und modern durch und durch. Nie war die Wissenschaft des Ewig-Weiblichen weiter getrieben worden, meinte Mesler, aber bei ihr war es nicht Kunst, sondern die Natur selbst sprach aus ihr. Sie schlug durchaus neue Töne an, die das Publikum erst verblüfften, dann hinrissen. Als Fron-Fron war sie ganz übermüthiger Leichtsinns, der da in hellem Lachen emporprasselte, doch in der Art, wie mitten im Uebermuth ihre Stimme sich plötzlich überschlug und einen wehmüthigen Klang annahm, vermittelte und bereitete sie das tragische Ende ihrer Heldin vor. Und dann ihre feine Leichtigkeit und schlagfertige Naschheit im Gesprächston! Man konnte zweifeln, ob das harte, zischende Deutsch in der That eine schlechte Conversations-sprache war.

Nur zu bald hatte sich der Theaterklatsch ihres Verhältnisses zu Herbert bemächtigt. Die Urbanska, die das rührende Stell-diehin in der Garderobe belauscht, hatte dafür Sorge getragen, daß es bald dem ganzen Theater und den ihm nahestehenden Kreisen bekannt wurde. Die Stein erfuhr es zu allererst und theilte es spöttisch dem Better Maltevis mit, und durch seine Indiscretion wiederum hörte sie von dem Plan seines Vaters und dessen Scheitern auf jener denkwürdigen Jagd. Auch dies wurde herumgesprochen, und die bösen Zungen wagten ihre Anspielungen der Morell schon in's Gesicht zu sagen. So wurde der erster Liebe so förderliche und angenehme Schleier des Geheimnisses bereits von rohen Händen zerrissen. Infolge dessen

hatte es keinen Sinn mehr, ihre Liebe ferner zu verheimlichen, denn das hätte nur wieder gemein ausgelegt werden können. Sie stellte also den Grafen ihren Kollegen unbefangen als ihren Bräutigam vor und kümmerte sich nicht weiter um das böshafte Gerücht.

So wurde er ihr fast täglicher Kamerad und Rathgeber, ihr Begleiter und Beschützer. Auf ihren Wunsch ordnete er vollends ihre Erbschaftsangelegenheiten, legte ihr Vermögen sicher an und brachte endlich ein vernünftiges System in ihre Ausgaben, ohne daß sie auf ihre kostspieligen Launen ganz zu verzichten brauchte. Dankte sie es zuvörderst seiner Vermittlung, daß der Besitz von Hauschins ihr zugefallen war, so verpflichtete er sie sich nicht minder durch die gute Ordnung, die er in die Verwaltung ihrer böhmischen Güter brachte. Er war zahlreichen Unterschlüssen auf die Spur gekommen und hatte in dieser Sache mehrere Reisen nach Hauschins gemacht. So war er ganz unversehens auch ihr Intendant geworden.

Schon oft hatte sie die Freiheit ihrer socialen Stellung vermüßt. Sie stand außerhalb der Familie und der Gesellschaft, ohne Schutz, von Gefahren umgeben, ihrem eigenen Herzen mißtrauend. In diesem, bloß von ihrer Künstlerlaune regierten Dasein fehlte ein Halt. Jetzt hatte sie ihn gefunden. Ihr Leben wurde sorgsam geregelt; auch auf der Bühne war sie nicht mehr allein. Hatte sie „zu thun“, so begleitete er sie bis zu ihrer Garderobe und versüßte sich dann in seine Loge. Aber nach und nach wurde er immer heimischer auf der Bühne, und am Ende blieb er hinter den Coulissen, wenn sie spielte — auf ihre besondere Bitte, denn seine Nähe gab ihr Muth und sogar Talent, wie sie versicherte. Leider brachte dieses Verweilen in ungewohntem Kreise manches Unangenehme für ihn mit sich. Litt er früher in seiner Loge, wenn er sah, wie seine Geliebte mit ihren pittoresk geschminkten Kollegen auf der Bühne coquettiren mußte, wie sie mit ihr schon thaten und die Küsse, die sie ihr gaben, nicht immer bloß markirten, so war es ihm jetzt noch peinlicher, das alles aus nächster Nähe sehen zu müssen. Die Aufgabe des klassischen Meyerhörs war gar nicht nach seinem Geschmack, denn in den modernen Stücken hatte sie nur zu oft pflichtvergessene Frauen zu spielen, welche ihre Männer mit tausend Teufelskünsten hintergingen. Zumal die französischen Stücke bildeten recht eigentlich eine hohe Schule für Treu- und Ehebruch. Der Raum hinter dem Vorhang war ihm bisher ein verschlossenes Gebiet gewesen, das seine Phantasie mit tausend Gefahren umgab, die dort auf die Geliebte lauerten. Nun er jenen geheimnißvollen Dämmer betrat, sah er, daß sein liebendes Herz doch keine bloßen Gespenster gesehen hatte. Die Schauspieler begegneten Mary allzu collegialisch frei, wenn auch nicht unehrerbietig und frech, und er konnte sich lange nicht darüber hinwegsetzen, daß sie ihr in der Garderobe Besuche machten, während sie hinter dem Wandschirm sich anleidete oder vor dem Spiegel sich schminkte. Auch die ungezwungene und oft frivole Unterhaltung, die man in ihrer Gegenwart führte, brachte ihn in Verzweiflung. Zumal der cynische Freistedt, der sich seit einiger Zeit in gewagten Anekdoten und Wortspielen gefiel, war seine bete noire. Er hielt es Mary vor, daß sie diesen rohen Burschen ertragen und zu seinen Witzern sogar lachen konnte.

„Ich bin eine Wienerin,“ antwortete sie, „und denke weniger streng als Ihr Norddeutschen. Ich verstehe selten Freistedts Witze, aber da er trotz alledem ein sehr guter Kamerad ist, so mag ich ihn nicht beleidigen. Man hält mich ohnehin schon für Stolz.“

Herbert nahm sich vor, das nächste Mal den Schauspieler zurechtzuweisen, falls er sich in der Gegenwart seiner Braut wieder Ungehörigkeiten erlauben sollte. Er that dies auch in so junferhaft hochmüthigem Tone, daß Freistedt mit drohend erhobener Stimme rief, er werde nicht ermangeln, dem Gräßlein seine Zeugen zu schicken.

„Sie irren, wenn Sie meinen, daß Ich ein Berlin mit einem Schauspieler schlagen würde,“ sagte Herbert ruhig, doch Freistedt braute auf.

„Das wäre keine größere Schande, als von einer Schauspielerin zu leben.“

Das schreckliche Wort war heraus. Berlin bäumte sich unter der Beleidigung. Er erhob seinen Stock gegen Freistedt, aber die Kollegen warfen sich zwischen die Gegner und trennten sie.

In diesem Augenblicke fiel Freistedts Stichwort, und der Schauspieler faßte sich wunderbar schnell, zupfte seinen Rock zurecht, zauberte ein Lächeln um den Mund und betrat die Bühne, indem er mit ganz veränderter Stimme freundlich rief:

„Gewiß, mein Kind, und ich freue mich, Dich zu sehen.“

Der Streit hinter den Coulissen machte großes Aufsehen und kam andeutungsweise sogar in die Zeitungen. Die Direction erließ eine Verordnung, wonach der Zugang zur Bühne fernerhin nur engagirten Mitgliedern und ihrer Dienerschaft zu gestatten sei.

Als Berlin seine Braut das nächste Mal in ihre Garderobe begleiten wollte, wurde ihm vom Portier mit einem höflichen Hinweis auf das neue Reglement der Eintritt verboten.

„Gut,“ sagt Mary, „dann verzichte auch ich auf diese Ehre.“

Sie bestiegen sofort ihren Wagen wieder und fuhren nach Hause. Natürlich kamen Boten um Boten, Nothpostbriefe und Depeschen, die sie beschworen, zur Probe zu kommen. Mary blieb zu Herberts großer Freude standhaft. Um dem jedenfalls nicht unterbleibenden Besuche Rainers oder Düringers auszuweichen, verließen sie die Wohnung und fuhren nach Potsdam, um sich einen vergnügten theaterfreien Abend zu machen.

Freilich, als Herbert am folgenden Tage seinen gewohnten Morgenbesuch machte, fand er sie nicht mehr so entschlossen und kampflustig. Düringer war bei ihr und sprach ihr in's Gewissen, drohte auch mit dem Wiederengagement der Stein, wenn sie nicht auftreten wollte, und das wirkte bei ihr immer mehr, als alle in Aussicht gestellten Prozesse und Strafen. Gleichwohl verharrte sie im Anblick ihres schwer beleidigten Bräutigams bei ihrem Entschluß und forderte eine disciplinartige Bestrafung Freistedts und Rücknahme des neuen Coulissenverbotes. Düringer versprach Beides, und damit war der Zwischenfall erledigt.

Wohl erschien noch am selben Tage Mary am Arme Herberts in der Probe, aber, nachdem er so sein Recht behauptet, verschwand er wieder, und auch vor der Abendvorstellung begnügte er sich, sie bis zum Coulissenraum zu geleiten, worauf er in seiner Loge Platz nahm und der Aufführung im Zuschauerraum beiwohnte. Sogar in den Zwischenacten vermied er es, sie zu besuchen, und erst nach dem Ende der Vorstellung holte er sie in ihrer Garderobe ab. Natürlich verfehlte diese Zurückhaltung nicht, bemerkt und besprochen zu werden.

„Den Driblon haben wir hinausgegrauelt!“ frohlockte Freistedt, und seine Kollegen stimmten ihn lachend bei.

So war denn der Bühnenraum Herbert verleibet und blieb es auch. Er litt unter dieser selbstgewählten Verbannung, und obwohl er sich bemühte, seine Braut nichts davon merken zu lassen, so entging es ihr doch nicht. Seine Urtheile über ihre Kunst und Kunstgenossen wurden zusehends schärfer und griesgrämiger. Sein Mißtrauen und seine Eifersucht wuchsen, je mehr er sich von den Coulissen fernhielt und die Geliebte dort ohne seinen Schutz und seine Aufsicht ließ.

Aber auch ihr Privatleben war für ihn eine Quelle der Sorgen. Sie besaß die Energie vieler Künstlerinnen, die täglich dieselbe schwüle Coulissenluft mit leichtfertigen Genossinnen athmen müssen und doch im Gefühl ihrer Unschuld die landläufige Meinung verachten. Er dachte weniger leicht darüber und wollte auch den bösen Schein gemieden sehen, schon aus Rücksicht auf ihn, seinen Namen und seine Stellung. Als ihr Secretär wunderte und ärgerte er sich über die fast täglich einlaufenden Liebesbriefe von meist unbekanntem Verehrern. Sie lachte darüber, und er warf sie stets mit einer Verwünschung in's Feuer. Auch an Geschenken, anonymen und frechen, fehlte es nicht. Herbert machte jetzt kurzen Prozeß damit. Franzel durfte nur noch Blumen von bekannten Gebern annehmen. Eingeschmuggelte Angebinde wurden an ihre Adresse zurückgeschickt, oder, wenn jeder Anhaltspunkt fehlte, dem Portier des Nationaltheaters übergeben. Ebenso Bouquets, die einen kostbaren Schmuck im Innern bargen, eine Schlange unter Blumen, was man oft erst nachträglich entdeckte. Wurden sie beim Portier nicht abgeholt, so versteigerte sie Mary zum Besten der Pensionskasse. Sie fragte den Geliebten in solchen Dingen immer um Rath; erst als er einen besonders zudringlichen Verehrer einmal heftig zur Rede stellte, fertigte sie oft die Lästigen ohne seine Mithilfe ab, um ihn nicht unnötig aufzuregen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 277.

Mittwoch, den 26. November

1890.

Bekanntmachung.

Bei einem Theil der Zähler sind Zweifel darüber entstanden, ob einzelstehende Personen, wie Lehrer, Beamte, Einjährige z., welche möblierte Zimmer gemiethet und bei ihren Miethsherrn auch Frühstück und Bedienung erhalten, zu zählen seien, namentlich ob sie als selbstständige Haushaltungen zu betrachten und ihnen ein besonderer Zählbrief abzugeben sei, oder ob sie als zur Haushaltung ihres Logiswirths gehörend anzusehen seien. Diese Frage wird in der Anleitung zur Ausfüllung der Zählpapiere Aa und B (Formular C) hinreichend beantwortet. Es heißt dort nämlich:

„Einer Haushaltung gleich zu behandeln sind die **einzelnen lebenden Personen**, welche eine besondere Wohnung innehaben und eine eigene Haushaltung führen. Andere alleinstehende Personen, z. B. Zimmerabmiether ohne eigene Haushaltung, Schläfänger u. s. w. werden in die Liste derjenigen Haushaltung aufgenommen, bei welcher sie wohnen und welche für sie die Haushaltung führt, auch wenn sie in derselben keine Verköstigung empfangen.“
Hiernach erhalten die Eingangs genannten Personen keine Zählbriefe und sind in das Haushaltungs-Verzeichniß B ihres Logiswirths einzutragen
Wiesbaden, den 24. November 1890.

Die Zähl-Commission. **Gsch.**, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der am 1. Dezember c. stattfindenden Volkszählung haben die Herren, welche bereitwilligst das mühsame Amt eines Zählers übernommen haben, an verschiedenen Tagen die betr. Wohnungen zu betreten, um Auskunft zu erbitten oder Zählkarten abzugeben oder abzuholen. Da es in früheren Jahren oftmals vorgekommen, daß diese, dem gebildeten Stande angehörenden Herren in nicht passender Weise unnötig lange im Flur oder gar in der Küche aufgehalten wurden, so ergeht hiermit die ergebenste Bitte an die Bewohner Wiesbadens, doch den Herren, wenn sie ihre Wohnung aufsuchen, in einer ihrer Stellung entsprechenden Weise entgegenzukommen und denselben nicht ihr ohnehin schon schweres Ehrenamt dadurch zu einem unliebamen zu machen.

Namentlich auch dürfte denselben ein Tisch zum Schreiben und ein Stuhl zum Sitzen anzubieten sein. Auch bitte ich ein Augenmerk darauf zu haben, daß die Herren nicht durch Hundebelästigung werden.
Wiesbaden, den 24. November 1890.

Die Zähl-Commission. **Gsch.**, Vorsitzender.

Arbeitsvergebung.

Für den inneren Ausbau eines Beamtenwohnhauses und des Thorhauses kommen die folgenden Arbeiten und Lieferungen zur Vergabung:

Schreinerarbeiten . . .	veranschlagt zu 4000 bezw. 1977 Mk.
Roll- und Jaloufieläden	„ „ 600 „ — „
Schlosserarbeiten . . .	„ „ 634 „ 1626 „
Glasarbeiten . . .	„ „ 1575 „ 1020 „
Weißbinderarbeiten . . .	„ „ 2450 „ 1705 „
Installationsarbeiten . . .	„ „ 556 „ 135 „
Lieferungen (Ofen, Herde, Thürbeschläge)	„ „ 1800 „ 300 „

ferner für das Krankenhaus 160 □-Mtr. Pitsch-pine-Fußböden in Asphalt und an **Erdarbeiten** am Hauptgebäude die Ausschachtung und der Transport von 3200 Kubikmeter Erde.

Angebote werden bis zum Vergabetermin:

Montag, den 1. d. M., 10 Uhr Vormittags, entgegengenommen, bis zu welchem Zeitpunkte Voranschläge, Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht bei uns offen liegen.

Voranschlags-Auszüge und Zeichnungen sind gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken, Zeichnungen von Schreiner- und Glasarbeiten gegen eine weitere Vergütung von 1 Mark von uns zu beziehen.

Bußbach, den 21. November 1890.

Großh. Baubehörde
für die Zellenstrafanstalt **Bußbach.**
Daudt.

Öffentliche Maurer- und Bauhandwerker-Versammlung.

findet heute **Mittwoch, Abends 8 Uhr,** im Lokal des Herrn **Eller, Schwalbacherstraße 3,** statt.

Tagesordnung: 1) Zweck und Nutzen der Gewerkschaftsorganisation. 2) Unsere Lohn- und Arbeiterstatistik. 3) Anlage des Maurer-Fachvereins. 4) Verschiedenes.

Der Einberufer.

Ich fordere alle Diejenigen, welchen ein Anspruch gegen den dahier verstorbenen Herrn **Sal. Gurrmann,** bezw. dessen Nachlaß zusteht, hiermit auf, ihre specificirte Rechnung alsbald bei mir einzureichen. 143

Wiesbaden, den 24. November 1890.

Der gerichtlich bestellte Nachlasspfleger.
Dr. Herz, Justizrath.

Wiesbadener Fechtclub.

Zur Feier unseres **XI. Stiftungsfestes** findet
Samstag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr,
in der
„Kaiser-Halle“

Abendunterhaltung mit Ball

statt, worauf wir unsere Mitglieder und eingeladenen Gäste nochmals aufmerksam machen. 368

Der Vorstand.

Heute Mittwoch,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Versteigerung
von **Herren- und Knaben-Kleidern** und
20 Kisten Ia Cigarren

im Saale zum 216
Rheinischer Hof, Ecke der Neu- und Mauergerasse
Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kirchgasse 2b.

Papier-Blumen,

alle Arten, von C. Bebold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorräthig, auch wird Unterricht erteilt bei 21972
Ed. Seel Wwe. in Wiesbaden,
Friedrichstraße 14.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Herren - Garderobe - Geschäft** nach **Haass** befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabrikaten halte bestens empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Türkische Cigaretten und Tabacke

sind frisch eingetroffen bei

21966

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42
(„Kaiser-Bad“).



Seemuscheln,

täglich frisch. Lachsforellen, Steinbutt, Soles, Zander, Schollen, Cabliau, Schellfische empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

☛ Bäcklinge, Sprotten und Fündern. ☛

Hotel Rheinfels,

3. Mühlgasse 3.

Empfehle billige und freundliche Zimmer, sowie ganze Pension, gute Küche, Wein, Bier etc. 21994

Achtungsvoll

Th. Dietz.

Meier's Weinstube,

12. Louisenstraße 12.

Erste Qualität



Holländer Austern

frisch eingetroffen.

Außer dem Hause per Duzend 2 Mark.

Frische Sendung

Straßb. Gänseleberwurst u. Galantine, 1a Austern, Astrachan, Caviar. 21993

Th. Spehner, Langgasse 53.

Von heute ab empfehle einen vorzüglichen selbstgefeuerteten

Apfelwein.

21976

Ph. Mehler, Adolphshöhe.

Christbaum - Confect,

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mk. 2.80

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,

Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80b.

Aechter Nürnberger Lebkuchen,

Thorner, Wasler, Wasler Leckerli, sowie feinstes Tafelobst. Moritzstraße 16, Laden Eidelshaidstraße.

Neue Gemüse- und Früchte-Conserven.

Junge Erbsen per 1-Pfd.-Dose von 35 Pfg. an,

Beste Schneidebohnen " " " 32 " "

" Stangenparagel " " " 30 " "

" Brechzwargel " " " 65 " "

Größte Auswahl in conserv. Früchten, 10 Sorten, v. 1-Pfd.-Dose von 55 Pfg. u. die 2-Pfd.-Dose v. Mk. 1.— an. 21890

Grabenstr. **J. Schaab,** Bleichstr. 15.

Verschiedenes

Zwei Viertel 1. Rangloge (Vorderloge) werden abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21978

Den geehrten Damen zur Nachricht,

dass das erwartete Material zu Smyrna-Annäpf-Arbeiten angekommen ist. Wolle wird auch einzeln verkauft.

Frauendant **Meyer, Schillerplatz 3, 2.**

Damen- u. Kindermäntel (a. Kleider) w. g. angef. Rheinstraße 87, 3.

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuhmacher Strensch, Webergasse 40.** 19460

Wäsche zum Waschen u. Glanzbügeln wird gut besorgt:

Frauenhemd 20, Kragen 6, Manschetten 8 Pf.,

Wäschebilligst **M. Schwaibacherstraße 14, Part.**

G. starke Frau l. noch Kunden zum Wälchen. N. Bleichstr. 12, G. F.

Stückleine können fortwährend unentgeltlich abgeholt werden vor

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 16, bei **Christian Füll.** Dieselben können dicht an der Chaussee aufgeladen werden.

Rechter Wolfshund (Prachtexemplar), pränmt, 1 Jahr alt, gegen eine ächte ebenso alte Illmer oder dänische Dogge umzutauschen geeignet. Jahnstraße 24, Partierre.

Die Sperre meines Privatweges ist aufgehoben; die Uebersahrt zu den Wiesen gestattet.

Dr. Lehr.

Ein Landschaftsgärtner empfiehlt sich zur Unterhaltung von Gärten zu billigen Preisen. Näh. Kirchhofgasse 9, im Laden. 21988

Eine brave Familie mit 8 Kindern, welche sich in augenblicklicher Noth befindet, sucht ein Darlehen von 100 Mk. gegen gute Zinsen und monatliche Abzahlung zu leihen. Näh. im Tagbl.-Verl. 21988

Eine anst. junge Wittve bittet einen edelbedenkenden Herrn unter strengster Discretion um ein Darlehen von 25 Mk. Gesl. Offerten beliebe man unter „Geld 5530“ im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Kind wird in liebev. Pflege auf's Land genommen. Görhstr. 3, G. I.

Zwei geb. junge Herren

in guter Stellung, 25 Jahre alt, jüden gefesselt. Verkehr mit zwei gesitteten Damen, nicht über 22 Jahre alt. Spätere Heirath nicht ausgeschl. Gesl. nicht anonyme Offerten, möglichst mit Photographie, u. A. G. II an den Tagbl.-Verlag erbeten. Discretion Ehrensache.

Irma!

Habe leider Ihren Brief erst Montag empfangen. Bitte um gefl. weitere Nachricht unter **Z. 30** an den Tagbl.-Verlag. 22000

Kaufgesuche

Ein fl. Flaschenbier-Geschäft zu übernehmen gesucht. Offerten unter **F. H. 25** an den Tagbl.-Verlag.

Aufkauf.

Ausnahmsweise gut

und zu den höchsten Preisen kaufe stets gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Goldstickereien, Uhren, Gold- und Silberfachen, Pfandscheine von hier und ausw. Pfandhäusern.

A. Görlach,

16. Meißergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 21640

Ein gebr. Radenschrank zu kaufen gesucht. Näh. Saalgasse 30.

Ein schrankartiger Untersatz zum Aufschrauben einer Copir-Pressen zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 27.

Ein guterhaltener großer Eisenschrank wird zu kaufen gesucht. Adressen unter „Eisenschrank“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mittelgr. eiserner Herd zu kaufen gesucht Humboldtstraße 3. 21188

Ein Regulir-Füllöfen in gutem Zustand zu kaufen gesucht Nerothal 6.

Verkäufe

Ein Regenmantel billig zu verkaufen Kellerstraße 5, r.

Eine sehr reichhaltige Münzen-Sammlung (hauptsächlich Thaler) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21987

Ein zweithür. Kleiderschrank 25 Mk., 1 vierschublädige **Rußb.-Kommode** 16 Mk., 1 einthür. Kleiderschrank zum Abstellen 20 Mk., 1 guterhaltener **Canape** 17 Mk., 1 **Rußb.-Bettstelle** mit Strohsack, Matratze und Keil 15 Mk., 1 Bettstelle 6 Mk., 1 schönes Kinder-Bettstüchchen 5 Mk., 1 französisches **Rußbaum-Bett** mit hohem Haupt u. Pferdehaar-Matratze 110 Mk., 1 schöner **Querspiegel** mit geschliffenem Glas 20 Mk., 1 **Rußb.-polierter Nachttisch** mit Marmorplatte 10 Mk., 1 ovaler **Rußb.-Tisch** 9 Mk., 1 gelbes **Schränkchen** 4 Mk., 6 Tische in verschiedenen Größen, gut erhalten, für Alles brauchbar, per Stück 5 Mk., 1 **gutgehender Regulator** für 20 Mk., 1 **Wanduhr** 3 Mk., 1 fast neue goldene **Damen-Remontoiruhr** 32 Mk., 4 **Bilder**, 3 **Stühle**, verschiedene **Küchensachen** u. s. w. sind sofort zu jedem annehmbaren Gebote zu verkaufen

27. Waltramstraße 27, Stb.

Sehr billig zu verkaufen und in großer Auswahl vorrätig: neue schöne Deckbetten, Kissen, Segrasmatratzen, Roßhaarmatratzen, Wollmatratzen, sehr vorzüglich, Strohsack, Federn und Daunen auch Pfundweise zu haben.

Möbelgeschäft von Philipp Lauth, Marktstr. 12, 1.

Ein Nachtfestel (bequem f. Kranke) 5 Mk., 1 Zink-Eisbadewanne 6 Mk.
u. 1 Nachttischchen 3 Mk. zu verk. Karlstr. 31, 2 Tr. r., nach 12 Uhr M.

Ein leichter, fast neuer Wagen

für Colonialwaarengeschäft oder Mischhändler zu verkaufen. Näh.
Römerberg 8, S. 1. 21974

Handfarren

mit tiefem Kasten und verschließbarem Dedel, nach neuester Construction
auf Federn solid und dauerhaft gearbeitet, steht zu verkaufen Dranien-
straße 25, Bari. 21971

500 gebrauchte leere Bordeauxflaschen

billig abzugeben Stapellenstraße 59. 22001
Ein größeres Quantum Weiserüben, sowie Spreu hat abzugeben
Frau Louise Schmidt, Wwe, Moritzstraße 30. 21999
Gut sprechender Papagei (Amazonie), fingerzahn, Prachtexemplar,
Abreise halber billig zu verkaufen Bahnhofsstraße 24, Bari.
Eine Grube Mist zu verkaufen Schillerplatz 1.

Verloren. Gefunden

Montag Abend verloren eine wasserdicke Pferdebede, gez. J. & G. A.
Abzugeben gegen Belohnung bei 21984
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 6.
Montag Abend Mosaikbroche verloren von der Kirchgasse nach der
Louißenstraße, Wilhelmplatz bis zum Hainweg. Gegen Belohnung
abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21990
Ein Muff liegen geblieben. Abzuholen bei H. Stroh, Schweinemeier,
Gut verwechselt im Theater. Umzutauschen Mainzerstraße 7.

Kaffee-Lager, Langgasse 14.

Erfuche um Rückgabe d. 10-Mk.-Stückes v. Samstag Abend, andernf. ich
(durch Zeugen unterstützt) w. Schr. thue.

Entlaufen

eine braune Jagdhündin am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Be-
lohnung Diebriecherstraße 17, im Garten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen am Montag Abend

ein junger Fox-Terrier mit schwarzbraunem Kopf, schwarzen Flecken
auf Rücken und Hinterseiten. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzu-
geben gegen gute Belohnung bei 21985
Gebrüder Wagemann, Louißenstraße 25.

Entlaufen ein großer schwarzer Sühnerhund. Abzugeben
Nerothal 4.

Unterricht

An English lady wishes a situation in a family, or
would give lessons in her own
language. Adress Bureau Tagblatt. 21997

Eine für höhere Töchterschulen staatl. geprüfte, erfahrene Lehrerin
wünscht Privatstunden zu erteilen. Näh. Adelheidstraße 19, 3,
und bei Jurany & Hensel, Langgasse. 15120

Cand. math. erzh. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Cand. theol. et phil. erteilt gründlich Nachhilfestunden
und Privatunterricht. Gest. Offerten
unter M. G. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Ein akadem. gebildeter, hier ansässiger Herr wünscht mit j. englischen
Herrn oder Dame in Verbindung zu treten, behufs Übung in

englischer Conversation.

Gest. Off. sub D. B. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr, der viele Jahre in England war, erteilt englischen
Unterricht zu möglichem Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21445

A lady wishes to give english lessons. Apply
„B. M.“ Langgasse 27.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Verlag 15909

Eine Familie sucht wöchentlich einen Abend mit fran-
zösischer Conversation auszufüllen. Offerten ge-
neter Lehrer erbittet man unter Angabe der Honoraranprüche unter
Chiffre L. G. 203 in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Une suisse donne des leçons en français
et tous les ouvrages à la main. S'adresser M. B. 6
Tagbl.-Verlag.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez Feller & Gecks. 18940

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erf. Nerothal 7. 15903

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule, Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701 H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Eine junge Dame erteilt Anfängern nach gebiener Methode
Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Bertha Schaub,

am Conservatorium zu München gebildet,
nimmt Anmeldungen zu Gesang- und Clavier-Unterricht Wörth-
straße 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19462

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House Agency.
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Elisabethenstr. Haus mit Garten, Stiftstraße Haus mit Hinter-
garten, Haus mit Hintergeb. und Werkstätte zu verkaufen d. 205
J. Imand, Taunusstraße 10.

Rillen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Adelheidstraße 62, 2, oder Franzplatz 4, im Laden. 19905

Rheinstr. rentabl. elegant. Haus mit Hintergarten zu verkaufen d. 205
J. Imand, Taunusstraße 10.

Herrschaftliches Besitztum Bierstädterstraße 19, hoch-
taufen. Näh. durch E. Weitz, Michelsberg 28. 17702

Zu verkaufen Haus m. Garten, Nicolasstr., durch
J. Imand, Taunusstraße 10. 205

Das Haus Albrechtstraße 35 ist z. v. Näh. bei
G. Thon, Zahnstraße 17. 20850

Untere Adelheidstr. rentabl. Haus m. Vor- u. Hintergarten zu ver-
kaufen durch J. Imand, Taunusstraße 10. 205

Hotel-Verkauf.

Ein im stillen Betriebe befindliches altrenommiertes
Hotel ist unter günstigen Bedingungen aus Gesundheits-
Rücksichten zu verkaufen. Näheres durch E. Weitz, Wiesbaden,
Michelsberg 28. 21344

Ein in stillen Betrieb stehendes Hotel, sowie ein desgleicher
Sadhhaus besser Lage zu verkaufen. Offerten unter
S. B. 72 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa zu kaufen gesucht.

Selbe soll ca. 15 Zimmer enthalten, Garten, und zum Vermieten an
Badegäste geeignet sein. Nur directe Offerten erbeten an das Immo-
bilien- und Finanzierungs-Geschäft von G. Lisman, Jul. Jaffe &
Sohn Nachfolg., Götheplatz 22, Frankfurt a. M. (H 67642) 64
Ein kl. Haus oder eine Villa in guter Lage wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Bedingungen unter
L. & M. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

10,000 Mark auf Hypothek zu verleihen. Offerten beliebe man unter
L. 34 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Capitalien zu leihen gesucht.

20-24,000 Mark auf prima 2. Hypothek für hier zu
leihen gesucht. Offerten bittet man unter M. 34 an den
Tagbl.-Verlag abzugeben.

Gesucht 10,000 Mark auf erste Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21958
Eine zweite Hypothek mit 5% Zinsen gegen gute Sicherstellung gesucht.
Näh. bei Philipp Kraft, Dogheimerstraße 2, 1.

20,000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank
gesucht. Matter verboten. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 21925

Haus (prima Lage), Taxe 158,000 Mk., wird 1. Hypoth. bis 70%
ohne Matter zu leihen gesucht. Offerten unter V. 1000 an
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

4000 Mk. gute 2. Hypothek wegen def. Verhältnisse zu cediren gesucht.
Offerten unter P. 4000 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem das in der Generalversammlung vom 12. d. M. beschlossene „abgeänderte Statut“ des Vereins am 22. d. M. in das Genossenschafts-Register eingetragen worden ist, laden wir hiermit die Mitglieder zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf **Wittwoch, den 3. Dezember d. J., Abends 8 Uhr**, in die „Kaiser-Salle“ dahier ein.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes nach § 4 des Statuts.
2. Genehmigung der den Vorstandsmitgliedern zu gewährenden Befolgungen und der von denselben zu leistenden Cautiouen nach § 23 des Statuts.

Wir bitten dringend um **recht zahlreiche Beteiligung** an der Versammlung, damit bei der Wahl des Vorstandes der Wille eines möglichst großen Theiles der Vereinsmitglieder zum Ausdruck kommt.

Wiesbaden, den 24. November 1890. 164

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Brück. Gabel.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 29. November c., Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur **gemeinschaftliches** Abendessen das Gedek zu 2 Mark statt. Befußt Theilnahme an demselben müssen **vorher** Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag Mittag 1 Uhr** bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für **Einheimische** eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedek ein. 173

Der Vorstand.

An die Turner Wiesbadens!

Samstag, den 29. November 1890,
Abends 9 Uhr:



Gesellige Zusammenkunft

in der
Halle des „Turn-Verein“, Hellmundstrasse 33,
wozu wir hierdurch freundlichst einladen.

Im Namen der drei Turnvereins-Vorstände:
Weber. Schmidt. Schröder. Heidecker.

NB. Der Eintritt ist **nur** Turnern gegen Vorzeigung ihrer Mitglied- oder bei den Vorständen zu erhebenden Einlasskarten gestattet; Erscheinen in Turnjacke gewünscht. 21822

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 29. November, Abends präcis 8 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Schriftstellers **Spiehlmann** in der **Gewerbeshule** über die „**Deutsche Colonisation im Mittelalter**“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

Schöner Petroleum-Lüster

(4-flammig) mit Zug billig zu verkaufen. Adelhaidstraße 5. 21983

Bazar für den Kirchenbau in Rambach.

Die Gewinne der Nummern:

8	50	88	134	185	262	304	361
10	55	90	137	189	263	312	363
13	59	95	139	191	266	314	367
15	60	96	140	198	267	315	372
18	61	100	143	199	268	326	373
20	62	102	159	203	269	328	377
22	65	103	160	207	270	330	380
24	67	105	161	208	271	332	381
29	71	109	163	211	272	338	384
31	72	110	164	219	279	341	385
34	74	111	165	228	281	342	387
35	75	123	168	232	285	343	392
36	76	125	169	234	290	350	395
38	79	129	171	236	293	352	397
44	80	130	173	237	296	353	
45	81	131	176	257	299	355	
49	84	133	184	259	300	357	

sind

Mittwoch, den 26. d. M.,

Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr,

sowie

Donnerstag, den 27. d. M.,

Vormittags von 10—1 Uhr,

abzuholen

Mainzerstrasse 11.

Die Vorstellung der **lebenden Bilder zum Besten der Rambacher Kirche** soll, um vielfachen Wünschen zu entsprechen, zum gleichen Zwecke am

Sonntag, 30. Nov.,

Nachmittags 3 Uhr,

im **Casino-Saale,**

Friedrichstraße 22,

wiederholt werden. 21997

Billets à 3 Mk. und 2 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von Jurany & Hensel, Langgasse, welche den Verkauf sämtlicher Billets übernommen hat.

Nöckerstraße 17, nur im Hinterhaus, zu verkaufen 1 Bett, vollständig (roth), 85 Mk., Deckbett und 2 Kissen 16 Mk.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Wie alljährlich vor dem Weihnachtsfeste beabsichtigt auch in diesem Jahre der „Frauen-Verein“ einen

größeren Verkauf seiner Laden = Vorräthe

zu veranstalten.

Derselbe soll am **1., 2. und 3. Dezember im Wahlsaal (Saal No. 16) des neuen Rathhauses, Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr**, stattfinden und erlaubt sich die Unterzeichnete recht dringend auf denselben aufmerksam zu machen.

Der Verein, welcher es als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, durch Zuwendung von Arbeit der Armuth zu steuern, muß, um seinen Arbeiterinnen den wöchentlichen sicheren Verdienst dauernd zukommen lassen zu können, Sorge tragen, neue Arbeit zu beschaffen, und kann dieses nur, wenn die großen Vorräthe des Ladens geräumt sind.

Strick- und Häkelarbeiten aller Art, desgleichen Näharbeiten, verschiedenartige Leibwäsche, Schürzen u. s. w. sind zum Verkauf ausgestellt, auch wird auf Bestellung Alles nach Wunsch angefertigt.

Angesichts des nahen Winters, in dem den Armen einen Verdienst zu beschaffen, doppelt nothwendig, bittet recht dringend um Einkäufe und somit um Unterstützung der Bestrebungen des Vereins

Im Namen des Vorstandes:

Die Vorsitzende **Freifrau von Knoop.**

203

Bestes und Billigstes zum Confect.

Mandeln, grösste Sorte u. bruchfrei, Pfd.	1.25,
Citronat, Ia neue,	1.—,
Orangeat, Ia neue,	—90,
Kaisermehl, Heidelberger, 5	1.10,
dto. ächt ungarisch, 5	1.40,
Griesraffnade, staubfrei,	—34,
Victoria Krystallzucker	—34,
Poudreucker	—38.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Haselnusskerne, Pottasche, Rosenwasser. 21989

Alles in allerfeinster Qualität.

Franz Blank,

Bahnhofstrasse 12.

Geriebene Mandeln,

täglich frisch.

Feinster Puder-Zucker. — Vanille-Zucker.

Rosinen, Corinthen.	Haselnüsse, gerieben.
Citronat, Orangeat.	Reiner Bienenhonig.
Citronen, Vanille.	Prima Zucker-Syrup.

Feinstes Confect- und Kuchen-Mehl.

Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backblaten &c.

Sammtliche Gewürze. Streuzucker, weiß und bunt.

Reine Vanille-Chocolade zu billigsten Preisen.

Gefällige Bestellungen werden frei in's Haus liefert. 21986

Louis Schild, Langgasse 3.

Ein schönes Canape, 4 Polsterstühle, Nachtsch, spanische Wand, Waschtisch im Auftr. zu verkaufen Marktstraße 38, Hh. Dachlogis. 22002

Practische Weihnachts-Geschenke.

Oberhemden mit leinenen Einsätzen, vorzüglich sitzend, 3.—, 3.50, 4.50.

Kragen, rein Leinen, in den neuesten Formen, 30, 35, 40, 50 Pf.

Manchetten, Leinen, haltbare Qualitäten, 50, 60, 75 Pf.

Cravatten, unübertroffene Auswahl, billigste Preise.

Hosenträger, darunter verschiedene Neuheiten, 35 Pf. anfangend.

Seidene Herren-Halstücher, neue Muster, 1.50, 2, 3, 4 Mk.

Handschuhe für Herren in Glacé, Krimmer, gestrickt, 50 Pf., 1, 2 Mk.

Unterjacken, Unterhosen in bekannt guten Qualitäten.

Eine Parthie wollener Kinder-Shawls, um zu räumen, 20, 30, 40 Pf. 21995

14. Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

Simon Meyer,

14. Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

Edele Harzer Koller billig, 4 Tage Probe. Friedrichstraße 37, Hinterh.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, mein liebes unversehrtes Schicksel,

Alfred,

im Alter von 2 1/2 Jahren nach kurzem, schwerem Krankenlager zu sich zu ruhen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 8, aus statt.

Wiesbaden, den 23. November 1890. 21970

Die trauernde Mutter Gertrude Curich, Wittwe.

Theilnehmenden machen wir die Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder,

Ernst,

im Alter von 13 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden gestern Abend 8 1/2 Uhr sanft verschieden ist.

Wiesbaden, 25. November 1890.

H. Warenden nebst Frau und Kinder.

Bei dem so schmerzlichen und unerwarteten Verluste unseres theuren unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Kanoniers Albert Wogge aus Kassel, lagen die tieftrauernden Hinterbliebenen dem Herrn Divisionspfarrer Kraum für seine ergreifenden Trostesworte am Grabe, Herrn Hauptmann Pfeiffer für seine den anwesenden Verwandten bewiesene Theilnahme, als auch seinen gesammten Kameraden und dem begleitenden Musikchor den herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Alle vor ähnlichem Schmerz ein gültiger Gott bewahren möge.

Wiesbaden und Kassel, 24. Nov. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche unsere nun in Gott ruhende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden und Herrn Pfarrer Friedrich für die trostreichen Worte sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Gudes, Regierungsbote.

Miethgesuche

Zum 1. April wird in der Adolphsalce eine Wohnung von 7 Zimmern, nicht über 1800 Mark, gesucht. Offerten unter H. N. H. an den Tagbl.-Verlag. Eine einzelne Dame wünscht eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör, Parterre oder 1 Etage, bis zum 1. Januar zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter L. B. 44 an den Tagbl.-Verlag. Ein junges Mädchen sucht in der Nähe der Hellmündstraße ein möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten unter D. B. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein junger Buchhändler sucht möbl. Zimmer, einschl. Pension. Off. mit Preisangabe an

H. Roemer, Buchhandlung, Wilhelmstraße 2a. für kommandes Frühjahr in günstiger Lage ein photographisches Atelier nebst entsprechenden Räumlichkeiten am niedrigen Preise zu miethen. Gest. Offerten unter S. G. 22101 an die Annoncen-Expd. von D. Frenz in Mainz. 150

Gesucht Ein Lokal für Restauration zum April 1891 zu miethen gesucht. Offerten unter Z. Z. an den Tagbl.-Verlag. 21878 Ein Ladenlokal in frequenter Lage zu miethen gesucht. Offerten unter E. J. 20 postlagernd hier erbeten. 21932

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblirte herrschaftliche Villa sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19904

Geschäftslokale etc.

Werkstätte | billig, | neu, | Bahnstraße 6.

Wohnungen.

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Eine kleine Wohnung zu vermieten Messergasse 32. Außerhalb Wiesbadens ist in einer Villa m. Garten eine Bel-Etage sofort zu vermieten. Preis 1000 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21902

Möblirte Wohnungen.

Louisenstraße 2,

dicht an der Wilhelmstraße, ist wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft die elegant möblirte Bel-Etage mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

23. Rheinstraße 23

gut möblirte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Sonnenbacastraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glashallen event. Pferdestall, sofort möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 21184

Lanussstraße 32 sofort billig eine möblirte Wohnung mit oder ohne Küche oder Pension, auch einzelne Zimmer zu vermieten.

Lanussstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. abgeglichene Wohnungen, Hochparterre u. Bel-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21621

Gut möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 18974

English lady wishes to sublet her well-furnished flat. Adress Mrs. H. postlagernd. 21952

Möblirte Zimmer.

Frankenstraße 10, Bdh. 3 St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 21967

Friedrichstraße 14, 1. Et., möbliertes Zimmer billig zu verm. 21967

Sellmündstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Röderallee 28 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 21741

Saalgasse 5, per 1. Dezember.

Schwalbagerstraße 14 gut möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten.

Lanussstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Schon möbliertes Zimmer mit Vorfenster und Porzellanofen zu vermieten. Langgasse 53, nächst Kranzplatz. 21871

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Schwalbaderstraße 6. 20988

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 St. 21190

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 39, 1 St. 21403

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 4, 3. Et. r.

Ein gutes möbl. Zimmer zu vermieten Al. Burgstraße 10. 21865

Ein einfach möbliertes neu hergerichtes Zimmer an einen oder zwei Herren billig zu vermieten Helenestraße 18, 1. Abt. 1. 21963

Ein sch. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein fein möbliertes Zimmer mit Kaffee zu 17 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. Morisstraße 30, 2 r.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Frühstück, wird an ein Fräulein aus guter Familie sehr billig abgegeben. Anzu-sehen Vormittags von 9-12 Uhr Schulberg 13, 2. St. 21968

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 3, 2 St. links. 21877

Ein fein möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn von einer Dame zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21909

Zwei reinliche Arbeiter erhalten gute Schlafstelle, sowie Kost Bleichstraße 37, St. 2 St. l. 21801

Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Goldgasse 5, 3 links. 21801

Besserer Arbeiter kann schönes Logis erhalten, mit oder ohne Kost. Helenestraße 8, St. 1. St. links. 21852

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 21992

Zwei Arbeiter erh. Logis Lehrsstraße 35, Ecke Röderstraße. 21749
 Zwei reind. Arbeiter erh. Kost u. Logis Metzgergasse 18. 21996
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Rheinstraße 24, Hth. 1 St. 1.
 Junger Mann f. gutes Logis Röderstraße 20, Vorberhaus 2 Tr.
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Schachtstraße 9a, Hth., 3 Tr. h. bei Karl Holzhey. 21942

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Blleichstraße 15a leeres Zimmer zu vermieten. 21418
 Gellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193
 Zwei leere Parterrezimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669
 Ein leeres Zimmer zu vermieten Blleichstraße 15a. 20968
 Tannusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinsteller zu vermieten Adelshaidstraße 21. 20576

Fremden-Pension

Eine Notgehende

Pension

in bester Lage kann sofort übernommen werden wegen Abreise nach dem Süden. Offerten unter „Pension“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblirte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

20023

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmer, Part.

Feine Pension mit 2 Zimmer 4 Mk. täglich. Erste, schönste Kurloge. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21979

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

Kassirerin f. Wiener Café, Kochmamsells gesucht. (H. 58484) 64

H. Knoblauch, Central-Bür., Magdeburg.

Ein Mädchen kann das Nägeln unentgeltlich erlernen Webergasse 58, 1 St.

Junge Mädchen zum Zuarbeiten für Nöcke gesucht Louisenstraße 21, Julie Klee.

Junger anständiges Monatsmädchen gesucht Blleichstraße 11, 1.

Eine Monatsstelle ist zu vergeben Jahnstraße 21, Part. rechts.

Derrenmühlgasse 5 ein Monatsmädchen gesucht.

Mädchen von 14-16 Jahren zum Auslaufen gesucht Marktstraße 27.

Bureau Wittwe Wintermeyer, Säuerergasse 15,

sucht sein bürgerl. Köchinnen, ein besseres Alleinmädchen für auswärts, tüchtige Mädchen für hier, einfache Haus- und Küchenmädchen und einen Hausburschen.

Gesucht sofort eine junge tüchtige Nichte Köchin zu einer großen Familie durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine fein bürgerliche Köchin geeigneten Alters wird gesucht. Dieselbe muß etwas Hausarbeit übernehmen und gute Zeugnisse aufweisen. Näh. Baullmenstraße 8. 21991

Ein Mädchen auf gleich gesucht Lehrsstraße 35, Ecke der Röderstraße. 21748

Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf sofort gesucht. Näh. Walramstraße 5, Bel-Etage. 21795

Ein Stubenmädchen, welches im Nähen, Serviren

bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, womöglich auf sofort gesucht Viebricherstraße 20.

Gesucht ein reinliches Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, in einen kleinen Haushalt. Verlängerte

Stiftstraße 32, 1 Tr.

Ein in der Hausarbeit bewandertes Mädchen für den 15. Dezember

gesucht Mühlgasse 9, 1 St. 21919

Nach Bad Kreuznach wird ein braves anständiges Hausmädchen

gesucht. Näh. Langgasse 6, 2. St.

Zum 1. Januar ein tüchtiges einfaches starkes evangelisches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, 20-25 Jahre alt, am liebsten von auswärts. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unter R. H. 9 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Offene Stellen finden eine Stütze, ein besseres Hausmädchen für hier, mehrere junge Alleinmädchen. Central-Bür., Goldbergasse 5.

Ein Mädchen gesucht Schulgasse 4.

Gesucht durch Victoria-Büreau, Nerostr. 5,

zwei nette Zimmermädchen, Köchinnen, versch. Alleinmädchen, ein Kinderfräul. nach Warburg, eine Stütze nach ausw. u. mehrere einf. Mädchen.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Wauerergasse 9, 1 St.

Ein junges Mädchen wird zur Hausarbeit und zu Ausgängen gesucht Große Burgstraße 6.

Herrschafthausmädchen sucht Ritter's Bureau, Tannusstr. 45.

Ein fröhliches Mädchen, das bügeln und waschen kann, und ein Kaffee-Köchin sucht Grünberg's Bureau, Goldbergasse 21, Cigarrenladen.

Zwei Spülmädchen gegen guten Lohn, Allein-, Haus- und Küchenmädchen und Kellnerinnen sucht Grünberg's Bür., Goldbergasse 21, Cigarrenl.

Fräulein aus guter Familie, welches keinen Anspruch auf Salair, wohl aber unter angen. Verhältn. auf familiäre Behandlung Anspruch macht, wird von einer Dame gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21908

Gesucht ein Mädchen zu zwei Personen Schachtstraße 5, 1. St.

Gesucht Herrschafthausmädchen, eine selbstständige bessere Köchin, mehrere Alleinmädchen, drei f. bürgerl. Köchinnen, mehrere Küchenmädchen, eine Plogerin zu einer alten Dame und eine musikalische Erzieherin mit Sprachkenntnissen.

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Ein Fräulein, welches sein bürgerlich kochen kann, als

Stütze und Gesellschafterin zu einer Dame sucht Ritter's

Bureau, Tannusstraße 45.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stelle sucht

eine angehende Verkäuferin, gleich welcher Branche, zum sofortigen

Eintritt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21785

Kleidernäherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Schwalbacher-

straße 31, Hth. 1 St.

Ein Mädchen, welches perfect schneiden kann, sucht Beschäftigung in

einem Geschäft, nimmt auch Privatstunden an. Näh. Faulbrunn-

straße 6, 3 Tr. rechts.

Eine perfecte Näherin sucht Beschäftigung. Näh. Metzgergasse 21, Dachl.

Eine gute geübte Büglerin sucht noch für einige Tage Beschäftigung.

Näh. Wehrstraße 27 bei Frau Feix.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung zum Waschen und

Bügeln. Näh. Röderallee 28a, Dachl.

Ein Waschmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Schachtstraße 3, Part.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Bügeln. Lehrsstraße 12, Hth. 2 St.

Eine anhängige Frau sucht Monatsstelle in einem besseren Hause. Näh.

Metzgergasse 13, 1 St.

Eine Köchin, in der englischen Küche bewandert, sucht baldigt Stellung.

Näh. verlängerte Adlerstraße (Gerne's Zimmerplatz).

Stelle suchen durch Victoria-Büreau, Nerostraße 5:

eine fein bürgerliche Köchin, verschiedene Alleinmädchen, welche kochen können,

Haus- und Zimmermädchen, Haushälterinnen und Repräsentantinnen,

Kinderfräulein und Erzieherinnen.

Köchin, hier fremd, selbstständig, von Herrschaften gut

empfohlen, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Drei Aushilfs-Köchinnen empfiehlt sofort

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gebiegenes Mädchen für allein, Haus- oder Zimmermädchen hier oder

auswärts empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine junge Wittve sucht Stelle als Haushälterin. Näh.

in Schierkeim, Wilhelmstraße 88.

Ein solides einfaches Mädchen, welches das Serviren, Bügeln u. Hand-

arbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 10, Seitenb. 2 St.

Ein Mädchen sucht Stelle bei einer einzelnen Dame. Offerten unter

A. B. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein israelitisches Mädchen sucht Stelle in einem kleinen

Haushalt. Näh. Emserstraße 38.

Ein einfaches gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle bei einem Herrn

oder zu zwei Personen, am liebsten auf's Land. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein geb. Fräulein, 25 Jahre alt, der englischen Sprache mächtig, sucht

Stellung als Repräsentantin in einem feinen Hause. Offerten unter

D. D. D. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle auf gleich

oder später. Näh. Nerostraße 42, Dachl.

Eine unabhängige Frau empfiehlt sich Tags über zur Pflege

und Bedienung einer leidenden Dame (übernimmt auch

Nachtwachen). Nerostraße 42, 1 St. h.

Empfehle eine Kinderwärterin mit prima Zeugn.,

eine Herrschaftsköchin mit vorz. Zeugn.,

mehr. Hausmädchen. Centr.-B. v. Fr. Warlies, Goldg. 5.

Junger williges Allein- oder Hausmädchen empf.

sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Tüchtiges geübtes Landmädchen (Waise), selbstständig in

Küche und Hausarbeit, sucht auf 8. Dezember Stelle als

Alleinmädchen in kl. Familie. durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Mädchen, in der Restaurationsküche gewandt, sucht ähnliche Stellung. Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.
Büreau Wwe. Wintermeyer, Säfergasse 15,
 empfiehlt Herrschaftspersonal jeder Branche für sofort.
 Herrschaftspersonal empfiehlt **Bär. Germania**, Säfergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Stadtreisender von einer hies. Weinhandlung gesucht. Offerten nebst Angabe von Gehaltsansprüchen u. event. Eintritt unter **B. 257** an den Tagbl.-Verlag erb.
 Gesucht ein junger Mann f. d. **Büreau** einer Buchdruckerei als **Lehrling**. Offerten unter „**Lehrling**“ an **Wagner**, Höderstr. 14, erbeten.

Gesucht **Comptoir-Arbeiten**. Solide junge Leute mit guten Zeugnissen wollen unter Chiffre **X. Y. 1004** ihre Offerten an den Tagbl.-Verlag richten. 21981
 Zur Hülfeleistung bei Aufertigung von Bebauungsplänen wird ein tüchtiger **Zeichner** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21982

Ein Kassierer,

tüchtiger **Büreauarbeiter**, der **Caution** stellen kann, auf 1. Dezember gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Stellungen beliebe man im Tagbl.-Verlag unter **No. 75** abzugeben. 211

Gewandte Adressenschreiber

wollen behufs Beschäftigung ihre Adresse mit Schriftprobe und Preisangabe per 100 Adressen unter **A. A. 50** an den Tagbl.-Verlag einenden. 21831

Ein junger **Kellner** zum 1. Dezember gesucht im „**Rheinischer Hof**“.
Jüngere Restaurationskellner, kräftigen Hausburichen u. ig. Hotelhausburichen f. **Grünberg's B., Goldg. 21, Cig.-Z.**
Kaufm.-Lehrling bei **Philippstraße 11, 1 St.** 21447
 Ein **braver Junge** als **Lehrling** gesucht. 19776
H. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.

Ein **braver kräftiger Junge** kann die **Metzgerei** erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17487
 Ein **anständiger und starker**

Hausburiche,

im Besitze guter **Zeugnisse**, findet per Anfang **Dezember** Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21724

Ein **tüchtiger Fuhrknecht** gesucht **Höderstraße 4**.
 Zum **sofortigen Eintritt** wird ein **tüchtiger Aderknecht** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21654

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter, m. d. **Holzbranche**, dopp. Buchf. u. sämmtl. Comptoirarb. gründl. vertr., sucht Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21965

Ein **led. zuverlässiger Radkundiger Mann** sucht auf gleich od. später dauernde Stellung, auch kann **Caution** gestellt werden. Gesl. Offerten unter **L. S. 62** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein **junger Mann**, verheirathet, im **Kassiren** und in jeder Kaltwasserbehandlung bewandert, sucht passende Stelle als **Bademeister** oder zu einem **Herrn**. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21977

Robert Koch.

Robert Kochs Name ist heute in aller Munde. Die kurzen, biographischen Mittheilungen, die wir schon über ihn brachten, ergänzen wir noch in Folgendem. Der Träger des gefeierten Namens ist am 11. Dezember 1843 in der alten Bergstadt Klausthal geboren. 1862 — 1866 studirte er zu Göttingen, dann war er kurze Zeit Assistent am allgemeinen Krankenhause zu Hamburg und ließ sich hierauf in Langenhagen (Hannover) und Nachwik (Posen) als praktischer Arzt nieder. 1872 — 1880 war er Kreisphysikus zu Wollstein im Kreise Bomsf. In solch kleinen, von den Centren der Wissenschaft entlegenen Orten mußte sich der Mann emporringen. Aber in diesen, doch für bahnbrechende Untersuchungen wenig geeigneten Verhältnissen mit Scharfblick das Rechte erkannt, mit Zähigkeit und wunderbarem Fleiße es ausgeübt zu haben, das kennzeichnet ihn als das Genie, das nun zu einem großen Wohltäter der Menschheit geworden ist. Mit einem Schlage war er durch seine in stiller Arbeit und unter vielfältiger praktischer Beschäftigung als Arzt und Beamter gewonnenen Ergebnisse über Aufzucht und Züchtung von Bacterien ein berühmter Mann geworden. 1876 erschien die Schrift: „Zur Aetiologie des Milzbrandes“,

1878 „Untersuchungen über die Aetiologie der Wund-Infectionskrankheiten“, Arbeiten von höchster Bedeutung, die Kochs Berufung in das Reichs-Gesundheitsamt zu Berlin zur Folge hatten; dort setzte er seine Arbeiten über den Milzbrand fort und gab eine Schrift gegen Pasteur über das Thema heraus. Schon 1882 veröffentlichte er seinen „Beitrag zur Aetiologie der Tuberkulose“, das Ergebnis seiner Untersuchungen über Natur und Ursache dieser furchtbaren Krankheit, und stellte dabei unumstößlich fest, daß der von ihm entdeckte Tuberkel-Bacillus der Erreger dieser verheerenden Seuche sei, der allein in Deutschland jährlich 160,000 Menschen zum Opfer fallen. Aber noch langer Jahre der eifrigsten Forschung bedurfte es, bis er das Werk mit der Auffindung des Heilmittels krönen konnte.

Der Entdeckung des Tuberkel-Bacillus folgte bald ein andere wichtige Entdeckung, die allerdings bisher noch nicht zu einem gleich günstigen Resultat geführt hat, aber doch die Aussicht auf erfolgreiche Bekämpfung einer grimmigen Geißel des Menschengeschlechtes eröffnet: Die Entdeckung des Cholera-Bacillus. Auch in diesem Falle hat die deutsche Wissenschaft einen Sieg erkochten über die Bemühungen anderer Länder. Als im Anfang der achtziger Jahre der unheimliche indische Gast wieder nach Nordafrika gekommen war und die europäischen Staaten mit der Möglichkeit rechnen mußten, daß die Epidemie auch über das Mittelmeer wandern werde, da sandten sowohl Frankreich wie Deutschland wissenschaftliche Expeditionen aus, um das Wesen der furchtbaren Krankheit, die bereits drei Mal Europa verheerend durchzogen hatte, genauer kennen zu lernen. Nach dem Krankheitsbilde, das die Cholera gewährt, lag die Vermuthung nahe, daß auch hier einer jener kleinen Organismen der Krankheitserreger sein werde, und von deutscher Seite fiel daher die Wahl für die genauere Untersuchung auf den bereits bewährten jungen Forscher. Von zweien seiner regelmäßigen Hilfsarbeiter, Dr. Gaffky und Dr. Fischer begleitet, reiste Koch nach Aegypten. Allerdings war hier inzwischen die Seuche wieder im Abnehmen begriffen. Koch folgte ihr nicht aufwärts und ging schließlich, um eine in vollster Thätigkeit befindliche Cholera-Epidemie beobachten zu können, nach Vorderindien. Schon in Aegypten, wo seit weniger glücklicher französischer

College Dr. Thulliers selbst der mörderischen Krankheit zum Opfer gefallen war, wodurch die französische Expedition resultatlos scheiterte, hatte Koch im Darne der Kranken und Leichen, in Exkrementen u. eine charakteristische Bacillenform gefunden: den Komma-Bacillus, so genannt, weil seine Gestalt einem Komma ähnlich sieht. Koch stellte nun in Indien die umfassendsten Untersuchungen an; auch hier fand er den Komma-Bacillus als regelmäßigen Begleiter der Cholera, und das Resultat der Untersuchung war, daß kaum ein Zweifel an dem ursprünglichen Zusammenhange der Krankheit mit diesem Bacillus als Krankheitserreger mehr herrschen konnte. Allerdings gelang es nicht, bei Uebertragung der Culturen auf Thiere choleraähnliche Infectionen hervorzurufen; doch haben die späteren Forschungen unzweifelhaft festgestellt, daß der Komma-Bacillus wirklich der Krankheitsträger der Cholera ist.

Am 3. Mai 1884 traf Koch wieder mit seinen Gefährten in Berlin, ein. Den muthigen Männern, die mit Gefährdung des eigenen Lebens die ihnen übertragene Aufgabe zu ersprießlichem Ende geführt wurde die gebührende Belohnung zu Theil. Ganz Deutschland jubelte ihnen zu; der Kaiser zeichnete sie durch hohe Ordens-Decorationen aus und die Volksvertretung votirte ihnen einstimmig die von der Regierung beantragte Dotation.

Seitdem ist Koch wieder in die stille Forscherklause zurückgekehrt, wo er in unermüdlicher Arbeit die gesammelten Erfahrungen zu verwerthen und für die Menschheit nutzbar zu machen bemüht war. Die Krönung seiner Gelehrthätigkeit bildet die jetzt erfolgte Entdeckung, die nach dem Urtheil aller deutschen Autoritäten eine der größten ist, die auf medicinischem Gebiete jemals gemacht wurden.

Koch ist eine höchst sympathische Erscheinung von mittlerer, proportionaler Statur und ernstem durchgeistigten, scharfgeschnittenen Gesichtszügen. Noch in der Vollkraft seiner Jahre stehend, hat sich Koch eine Elasticität und Frische bewahrt, welche die erfreuliche Hoffnung nahelegen, daß er seine glänzende Forscherlaufbahn noch lange zum Heile der leidenden Menschheit fortzusetzen im Stande ist.

Kunst-Auction.

Sente Mittwoch, 26. Nov. c., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslokale,

S. Mauergasse 8,

folgende

ücht japanesische Kunstgegenstände,

als:

Stickereien in Gold und Seide (Paravants, Kissen und Decken); Porzellan, als: Satsuma, Kaya, Owari, Kutani, Tokio und Imari (Bäsen, Teller, Tassen und Service); ff. Lackjachen, als: Cabinet, Handschuh- und Taschentuchkasten u.; Antimon-Schmuckgegenstände, sowie alte Bronzen und Korbwaaren u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 241

Sämmtliche Sachen können am Tage vor der Auction, also Dienstag, den 25. c., Nachmittags von 2—4 Uhr, besichtigt werden:

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 27. November 1890, Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctions-Lokale,

S. Mauergasse 8,

die nachverzeichneten Waaren, als:

Damen-Kleiderstoffe in den neuesten u. schönsten Farben, Cachemire, Blandruck, Schürzenzeug, Unterröcke, Herren- und Damen-Unterhosen und Unterjacken, gestricke Herrenwesten, Kinderkleidchen, Strümpfe, Socken, Beinlängen, Reste Buckskin, fertige Buckskin-Hosen, Herren- und Damen-Regenschirme u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 241

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Ia Qualität Rindfleisch,
Ia Qualität Kalbfleisch,
Kostbeef und Lenden im Ausschnitt
empfehlst billigt 21876

H. Mondel,
Wetzgasse 35.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des bisherigen Flaschenweinlagers werden sämmtliche Sorten, als:

Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine,
Bordeaux und Burgunder,
Oesterreicher und Ungar-Weine,
Süd- und Dessert-Weine,
Mousseux und französische Champagner,

ferner

deutsche, englische, holländische, russische
Spirituosen und Liqueure

zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Unter den Spirituosen und Liqueuren befinden sich eine grosse Anzahl Originalwaaren, als:

Cordial Old Tom Gin, Whisky, Absinth,
russische Bitters,

darunter China, welcher gegen Fieberanfalle sehr wirksam ist, Nalifki, Kümmel, Tischbranntwein und Doppelt-Korn, welche theilweise bedeutend unter dem heutigen Bezugspreise abgegeben werden, — ferner:

Alter Dornkaat, Boonekamp, Alasch,
Düsseldorfer Cremes und Punsche etc.

gleichzeitig kommt eine reiche Auswahl in
deutschen und russischen Cigaretten,

ferner

Hummern, Sardinien,
Gemüse- und Früchte-Conserven

in bester Qualität zum Einkaufspreis zum Verkauf. 21761

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Früh eingetroffen:

Gothaer Cervelatwurst,
Westphälischer Pumpernickel 25 Pfg.,
Almeria-Trauben,
neue Mandeln,
neue türk. Pfäumen per Pfd. 30 und 35 Pfg.,
neue Rosinen und Corinthen,
Ia vollsaftigen Schweizerkäse bei 5 Pfd. Mt. 1.—,
Ia Holl. Rahmkäse per Pfd. 30 Pfg.,
täglich frische Sürahmbutter per Pfd. Mt. 1.20. 21628

Grabenstr. 3. **J. Schaab,** Bleichstr. 15.

Prima Schinken, Nollschinken,
sowie Gänschen, Cervelat- und
Mettwurst empfiehlt 21836

J. Weidmann,
Michelsberg 18.

Auf Hofgut Geisberg

sind Zwiebelkartoffeln der Centner zu zwei Mark siebzig Pfennig,
Mauskartoffeln der Centner zu fünf Mark, sowie fünf Stück sieben
Wochen alte deutsche Doggen das Stück zu zehn Mark abzulassen.

Photographie.

Aufnahmen von Portraits, Familien- und Vereinsgruppen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Künstl. Arrangements, f. Ausführung, mäßige Preise. Geöffnet v. 8-7. Sonntags bis 5 Uhr.

Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3.

20800

Warnung.

Die unbefugte Nachahmung des gesetzlich bestätigten Stempels unserer Gummischuhe veranlaßt uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß unsere Gummischuhe außer dem in die Sohle geprägten Kaiserl. Russischen Reichsadler, welcher von unserer Firma in Russischer Sprache umgeben ist und tations-Waare abgedruckten ova-rother Oelersuchen wir die unseres Fabri-Beachtung dieser Stempelung.



St. Petersburg, 15. November 1890.

Russisch-Amerikanische Compagnie
für Gummiwaaren-Fabrikation.

Alleiniger Detail-Verkauf für Wiesbaden bei Herren 255

Baumcher & Co.

Gäße der Schützenhoffstraße und Langgasse.

Weihnachts-Ausstellung.



Neue Spielwaaren,
Gesellschaftsspiele, Bilderbücher,
sowie hochfeine, elegant geliebete
Puppen



Liefert am besten u. billigsten der Bazar von
Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24. 21408

Holzgegenstände zum Bemalen,

in weiss und grau, mit und ohne Vorzeichnung. 20640

Altdeutsche Holzcassetten,
die braunen Seitentheile mit eingravirten, weissen Ornamenten.

Bambus-Tischchen,
Viele Neuheiten.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

No. 4.

Rein Havana, hell, mild,
hochfeine Qualität.

Mk. 9.— per 100 Stück. empfiehlt 21744
Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober. 21893

Keinen Husten mehr!!!

Die Droguerie A. Cratz, Langgasse 29, Inh.: Dr. C. Cratz, empfiehlt löse abgewogen in jedem Quantum Zwiebel-Bonbons, sowie Spitzwegerich-Bonbons. 21893

Prima Rindfleisch per Pfd. 58 Pf.

Christian Wieland, Adlerstraße 48. 21888

Römerberg 23 bei J. Landau

sind täglich 70 Gänse, auch einzelne Theile, wie Gänsefett, Gänsegerieben u. Gänsefett, sowie auch Meinschlag zu haben.

Dr. Staedler's patentirter

Milchkoch- resp. Milchsterilisirungs-Apparat,

aus bester wolkiggrauer Emaille,

verhütet das Ueberschäumen und Anbrennen der Milch, macht die in der Milch enthaltenen Gährungsregerer unschädlich, verhindert die vermehrte Kasein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Verdaulichkeit der Milch.

Vorräthig bei

21622

L. D. Jung, Langgasse 9.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Feuergerätheständer, Feuergeräte,
Schirmständer, Blumentische,
Waschmangen, Auswringmaschinen,
Waschmaschinen, Treppenleitern etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen das

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe

von

Conrad Krell,

Saalgasse 38 und Nerostrasse 1.

Complete Musterküche ausgestellt. 20785

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,
Parquetbodenwachs,
Parquetbodenwiche,
Stahlspäne,

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüller,

Marktstrasse 26.

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblcheid, für alle Feuerungsanlagen, steinfrei und nicht rauchend, sowie auch sämtliche Sorten Coaks und Briquets empfiehlt billigst 16887

Wilh. Kessler,

Kohlen, Coaks und Holzhandlung,
2 Schulgasse 2.

Ruhrkohlen.

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbächer. 24420

Wiesbaden, den 28. October 1890.

Verschiedenes

Heilanstalt

für
Schlaflosigkeit, Morphinismus, Cocainismus etc. etc.
Dr. med. Constantin Schmidt,
Sonnbergerstraße 43. 20277

Max Beck,

pract. Zahn-Arzt.
Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.
Für Unbemittelte von 8-9 unentgeltl. Behandlung. 21041

Billigste Anfertigung

aller
Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie 17861
Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparniss der Ladenmiete bei
Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Junge Leute erhalten guten bürgerlichen **Mittagstisch** zum billigsten Preis. Näh. Kirchgasse 23, im Laden links. 21024

Bereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **H. Petri, Schwalbacherstraße 55.** 20869
Herren erb. g. **Mittags- u. Abendtisch.** N. Taabl.-Verlag. 21198

Borzügllichen kräftigen Mittagstisch

im Hause abzuholen. Näh. Taabl.-Verlag. 21935
Christofle-Bestick zu verleihen Neugasse 15, 1 St. 8481

Stühle jeder Art werden billigt gebochten, reparirt u. polirt bei
Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalg. 32. 18196

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-**
Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Herren- und Knabenkleider werden angefertigt und reparirt
Drantienstraße 21, Seitenbau 3.

Zeichnungen

für **Weiß- und Buntstickerei**
werden ausgeführt Neugasse 9, 2 r.,
Atelier für Buntstickerei. 20584

Zeichnungen

für **Stickereien** jeder Art
und auf alle Stoffe
werden bestens ausgeführt **Große Burgstraße 17, 1 Tr.** 20387

Aug. Dommershausen,

55 **Taanusstraße 55, 2. St.,**

empfehlst sich zur
Anfertigung einfacher wie eleganter Damen-Kleider,
sowie zum **Umändern** zu billigen Preisen. 19450

Damen- und Kinder-Garderoben

werden **schnell und geschmackvoll** angefertigt; auf
Wunsch auch ausser dem Hause. 20847

K. Konrady, Sedanstrasse 6, III.

Eine Schneiderin,

in englischen und franz.
sucht **Stunden** in und außer dem Hause. Näh. Zahnstraße 19, Part. 20847

Eine in der **Knaben- und Mädchen-Garderobe** geübte **Schneiderin**
empfehlst sich in und außer dem Hause. Näh. Feldstraße 27, 1 rechts.

Perfekte **Schneiderin** übernimmt noch **Stunden** in und außer dem
Hause. Näh. Lehrstraße 1, Part.

Eine **tüchtige Friseurin** empfehlst sich den geehrten
Herrschaften schon von
Mt. 2.50 an p. Monat. Baitoileite à 50 Pfg. Drantienstr. 12.

Handschuhe

werden täglich gewaschen **Saalgasse 5, 1. St. Merz, Bivv.** 20805

Eine Wäscherei

mit **zehn- und fünfzehn-jähriger**
Stundschafft empfehlst sich zur **Ueber-**
nahme von Herrschaftswäsche. Näh. **Platterstraße 40, Part.** 20395

Der **Transport von Waaren** vermittelt **Federrolle und Pferd**
wird **billig** besorgt. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 21900

J. Klein, Ofenseher und Puzer, Grabenstraße 24, 2. 21592

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in **bester Ausführung** zu **reellen Preisen** unter **Garantie**
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4854

Heirath.

Ein **Wittwer, kath., Ende 40er, mit jährl. Einkommen von**
2000 Mt. nebst **tl. Deconomie, w. i. m.** einem **gleichaltrigen ehrbaren,**
häuslich gesuntem Fräulein oder einer **kindl. Witwe** mit etwas
Vermögen zu **verheirathen.** Lebensstellung **sicher.** Nicht anonyme,
ernstgemeinte **Offerten** an **Mansenstein & Vogler, A.-G.,**
Frankfurt a. M., unter N. O. 374 zur **Weiterbeförderung** er-
beten. **Discretion Ehrensache.** (H. 67567) 64

Verkäufe

Eine **gutgehende Spezerei, Obst- und Südfrüchte-Handlung**
in **guter Lage** Umstände halber zu **verkaufen.** Näheres unter **J. A. 409**
an den **Tagbl.-Verlag.**

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis 3988

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Epaulettes, Tor-
nister u. A. billig zu **verkaufen.**
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Möbel, als: **Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,**
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sophas, Chaiselongues, Sessel zu **verkaufen** oder zu **vermieten.**

Kinderwagen, **Stg- oder Liegewagen, doppelt aus-**
geschlagen, mit abnehmbarem Verdeck,
Polocipeh-Nähern, einzelne Verdecke, Näder und Stapeln (Matraschen
gratis).

Bettfedernreinigung. **Dienstags und Freitags**
werd. **Federn** in **Dampf-**
maschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Ein **guerhaltener Flügel,** für ein **Verein** oder eine **Wirtschaft**
passend, zu **verkaufen** bei **E. Glöckner, Dirschgraben 5.** 21800

Ein **gebrauchtes vollst. Bett** mit **Sprungr. u. e. Waschtisch** **billig**
zu **verkaufen** **Drantienstraße 12, Seitenb. Part.**

Zwei neue gute Canapes **billig** **abaug.** **Michelsberg 9, 2 St. I.** 21664

Neuer Teppich (Handarb.) zu **verk.** **Ku** **erfr. Taabl.-Verlag.** 21947

Ein **sehr gut erhaltenes Doctor-Coupe** **preiswürdig** zu **verkaufen**
im **„Römerbad“.** 14211

Beltrichstraße 21 steht ein **gebrauchter Milch- oder Bäder-**
wagen zu **verkaufen.** 21208

Leichter Dandlarren zu **verkaufen** **Seitenstraße 18.** 21918

Ein **sehr gut** **erhaltener Kinderwagen,** ein **do. Liegewagen**
sind **preiswürdig** zu **verkaufen.** Näh. **Schützenhofstraße 11, Part.** 21863

Dier Vorkensler, 175 x 106, auch **einzeln,** zu **verk.** **Nerostr. 20** 19480

Starke Badkisten zu **verkaufen** **Saal-**
gasse 33. 20967

Feldstraße 15 sind **zwei Klatter b. Scheitholz** zu **verkaufen.** 20879

Eine **Grobe Pferdegedung** zu **verkaufen.** 21872
H. W. Kellerei, Kellerstr.

Herr Pfarrer Sebastian Kneipp

in Wörishofen

sieht sich genöthigt, dem fortgesetzten Mißbrauche seines Namens zu Reclamen entgegen zu treten, und ließ mir zu diesem Zwecke folgende

Vollmacht

zusenden:

Verschiedene Fabrikanten und Kaufleute treiben Mißbrauch mit meinem Namen in der Weise, daß sie denselben zu Reclame für leinene Tricot-Unterkleider benützen und auf Stempeln und Unterkleidern anbringen.

Leinene Unterkleider mit meinem Stempel

fertigt bis jetzt **ausschließlich** die

Augsburger mechanische Tricotwaaren-Fabrik
vorm. A. Koblenzer in Pfersee-Augsburg.

Ich ermächtige hiemit den Justizrath, Egl. Advokaten und Rechtsanwalt, Herrn **Ch. A. Jung** in **Augsburg**, auf gerichtlichem und außergerichtlichem Wege in jeder mir selbst zustehenden Weise dem Versuche durch mißbräuchliche Benützung meines Namens geschäftlich sich einzuführen, entgegenzutreten.

Wörishofen, am 12. Juni 1890.

Sebastian Kneipp, Pfarrer.

Der Inhalt dieser Vollmacht möge Jedermann überzeugen, daß die genannte Fabrik **allein** und **ausschließlich** berechtigt ist, ihre rein leinenen Unterkleider-Fabrikate als dem Pfarrer **Kneipp'schen** Naturheilverfahren entsprechend zu bezeichnen und den Namen des Herrn Pfarrers **Sebastian Kneipp** in ihrer Schutzmarke zu führen.

(M. à 3415) 16

Justizrath **Jung.**

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen

empfehlen

Auf Theilzahlung !!

S. Halpert
Webergasse 31,
1. Etage.

Maiblumenkeime, starke, blühbare Keime,

empfehlen billigst die Samenhandlung von
Kirchgasse 26. **Julius Praetorius, Kirchgasse 26.**

20247

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3. „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19959



Mauegasse 3/5.

Empfehle hiermit mein Lager in
**Violinen, Violas, Zithern,
Gitarren, Mandolinen,
Saxo- u. Mund-Harmonikas,
Bogen, Saiten** etc. zu billigsten
Preisen; besonders made auf eine
große Auswahl in acht alten Violinen aufmerksam. Auch Ankauf u. Tausch.
NB. **Reparaturen** werden auf's Beste ausgeführt und billig
berechnet. **F. C. Bauer.** 20160

zugleich Stech-Schreibpult, billig zu
berf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21107

Cassaichrant,

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. November.)

Adler.	Berlin	Nassauer Hof.	Karlsruhe
Schütte, Reg.-Rath.	Frankfurt	v. Bohlen, Lieut.	Karlsruhe
Adolay jun.	Berlin	Villa Nassau.	
Weyl, Kfm.	Ruhrort	v. Huppmann-Valbella, Schlesien	
Keller, Kfm.	Bochum	Hotel du Nord.	
Helmholtz, Director.	Entenpfehl	v. Hees m. Fr.	Frankfurt
Roth, Oberförster.	Hamburg	Pfälzer Hof.	
Brandau, Dr m. Fr.	Plauen	Vogt, Kfm.	Kallstedt
Neubert, Kfm.	Hanau	Rhein-Hotel & Dépend.	
Flohr, Kfm.	Idstein	Wilkens m. Fr.	Bärenwalde
Hotel Deutsches Reich.		Huppfeld, Officier.	Hannover
Diehl, Techniker.		Hegar, Prof.	Freiburg
Einhorn.		Canpeth, Officier.	Hannover
Benedict, Kfm.	Landau	Römerbad.	
Meutner, Kfm.	Prag	Krüger, Rent.	Schwerin
Kirchberger, Kfm.	Eltville	Krüger, Fr.	Schwerin
Wylar, Kfm.	Köln	Rose.	
Freudenthal, Kfm.	Köln	Reid, Fr.	England
Joos, Kfm.	Lahr	v. Rowley.	New-York
Wagner, Kfm.	Giessen	Tannhäuser.	
Kurtenacker, Kfm.	Hadamar	Almasi, Kfm.	Gyöngyös
Kamp, Kfm.	Höhr	Dorl, Kfm.	Oberhof
Eisenbahn-Hotel.		Wilhelm, Fbkb.	Oberweissbach
Hehorst, Kfm.	Elberfeld	Krug, Kfm.	Köln
v. Holle, Baron.	Heidelberg	Hofmann.	Weilburg
Klockner, Kfm.	Bendorf	Tannus-Hotel.	
Heiller, Kfm.	Köln	Mackay, Rent. m. Fr.	Holland
Eder, Techniker.	Limburg	v. Bibra, Oberförster.	Ober-Ems
Englischer Hof.		Eidnier, Kfm.	Breslau
Auerbach, Kfm.	Köln	Feiss, Kfm.	New-York
Manuel, Kfm.	Hamburg	Zempf, Rent. m. Fam.	Berlin
Zum Erbprinz.		Maibauer, Lieut.	Mainz
Link, Baumeister.	Siegen	Hildebrand, Lieut.	Mainz
Simon, Kfm.	Gesern	Camberts m. Fr.	Königsberg
Ney.	Berlin	v. Hadeln, Fr. Rent.	Neuenhain
Erkelenz, Kfm.	Köln	v. Hadeln, Fr.	Neuenhain
Haberland.	Mainz	Wutge, Kfm.	Hamburg
Vöeltin.	Frankfurt	Brauns, Dr.	Livland
Grüner Wald.		Steinhaus m. Fr.	Hamburg
Hartmann, Kfm.	Leipzig	Eatriens, Dr. med.	Genf
Göbel, Kfm.	Stuttgart	Frommer, Kfm.	München
Cohn, Kfm.	Dresden	Hotel Victoria.	
Jürgens, Kfm.	Hannover	Grütznar, Hotelbes.	Berlin
Piepenbrink, Kfm.	Elberfeld	Hecker, Rent. m. Fam.	Amerika
Vier Jahreszeiten.		Atzel, Graf m. Bed.	Prag
Steinbock m. Fr.	Petersburg	Hotel Vogel.	
Stroh, Kfm.	Offenbach	Rohrmann, Kfm.	Lüdenscheid
Dejonge jun., Fbkb.	New-York	Hotel Weins.	
Roth, Kfm.	Frankfurt	Schleier, Kfm. m. Fr.	Oppenheim
Schenk, Kfm.	Frankfurt	In Privathäusern.	
Dr. Kempner's		Pension Anglaise.	
Augenklinik.		Wood, Fr.	Devon
Kilburg, Fr.	Coblentz	Kent, Fr.	London
Fay, Fr. m. Kind.	Rauenthal	Maxwell, Fr.	London
Nonnenhof.		Dent m. Fam.	Brighon
Wiedemeyer, Kfm.	Stuttgart	Pension Internationale.	
Forster, Director.	Cassel	Bussel, Fr.	Paris
Blumer, Rent.	Berlin	Bussel, Fr.	Paris
v. Stahl, Rent.	Andernach	Hotel Pension Quisisana.	
Lohmeyer.	Potsdam	Commelin m. Fr.	Amsterdam
Schmidt.	Altheim	Andrews.	London
Cohn m. Fr.	Berlin	Mackay m. Fr.	Holland
Althaus, Kfm. m. Fr.	Bremen	Lancelot.	London
Müller, Kfm. m. Fr.	Bremen	Privat-Hotel Russischer Hof.	
Muth, Bürgermstr.	Coburg	Bab, Kfm. m. Fam.	Poznan



No. 277.

Mittwoch, den 26. November

1890.

Das Feuilleton

- des 'Wiesbadener Tagblatt' enthält heute in der
1. Beilage: Conliffengeißer. Roman von Theophil Zolling.
2. Beilage: Robert Koch.
Nachrichten-Beilage: Weihnachts-Büchertisch. (III.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)
-o Die Vorstellung lebender Bilder, welche am Montag Abend im großen Saale des 'Casino', Friedrichstraße 22, stattfand, bildete einen glänzenden Abschluß des von einem Comité hiesiger Damen zum Besten der Rambaicher Kirche veranstalteten Wohlthätigkeitsfestes. Hatte schon der am Freitag und Samstag voriger Woche am gleichen Orte abgehaltene Bazar, der ob seines vorzüglichen Arrangements unbestrittenen Beifall fand, sich der Gunst des Publikums ganz besonders zu erfreuen, so war dies in noch höherem Maße bei der eingangs erwähnten Veranstaltung, die wieder durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen ausgezeichnet wurde, der Fall. Der Casino-Saal, welchen während des Bazar's stets eine heitere Menge durchfluthete, die in mannigfacher Art dem Liebeswerke freundigen Herzens ihr Scherlein steuerte, war am Montag Abend wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Die Veranstaltung, welche, wie gleich vorweg bemerkt sei, in mehrfacher Beziehung eigenartig seltene Genüsse bot, wurde durch eine von der Regiments-Musik des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Herrn Musikdirectors Münch gespielte Ouvertüre eingeleitet. Auf der hellerleuchteten Bühne erschien zunächst Fräulein Rau, um mit einem von Friedrich von Bodenstedt eigens für diese Gelegenheit verfaßten, 'die Liebe, die Herzbegehren zu allem Guten' preisenden Prologe die Erdtänzerinnen auf die nun folgenden Bilder vorzubereiten, auf deren Bedeutung der Dichter mit folgenden Worten hinwies: 'Gemeine Liebe ist verwerflich ganz, Ein wuchernd Unkraut ohne Duft und Glanz, Das tödtlich wirkt gleich gift'gen Schlangengiften. Zur wahren Liebe führt uns das Gewissen, Der innere Leitstern, den uns Gott auf Erden Gegeben bis wir frei vom Staube werden, Der oft den Blick verdüstert, oft verblendet, Und leidet den Fuß auf falsche Bahnen wendet. Nur das Gewissen weicht des Herzens Triebe, Zur wahren Gottes-, wahren Menschenliebe, Die eine heilige Flamme in uns schürt, Vom Himmel stammt und auch zum Himmel führt. Doch statt in Worten, wollen wir in Bildern, Leibhaftig Euch die wahre Liebe schildern, Wie sie in ihrer mannigfachen Art, Auf unserm Lebensgang sich offenbart.' Einige hiesige Künstler, die Königl. Opernsängerin Fräulein Baumgartner, sowie die Herren S. Philipp und Organist Wald hatten der Veranstaltung ihre schätzenswerthe Mitwirkung geliehen. Den von Fräulein Annette Balbo mit bekannter Meisterhaftigkeit gestellten Bildern gingen entsprechende Gesangs- oder Klavierstücke der genannten Künstler voraus, so dem ersten Bilde 'Mutterliebe' (von Frau Regierungsrath Krause und zwei Kindern dargestellt), das von Fräulein Baumgartner gesungene Wiegenlied von D. Kies. Zu den beiden lieblichen Bildern 'Jugendliebe', von Fräulein Freytag und Herrn Lieutenant von Besiel dargestellt, sang Herr Rittmeister a. D. Forst das Lied 'Ich will Dir's immer sagen' von Baron Ed. von Seldeneck. Die 'Geistverliebe' fand in der Darstellung von 'Werthers Lotte' durch Fräulein N. von Liebenau und Herrn Lieutenant Schwelckardt und mehrere Kinder den besten Ausdruck. Herr Wald trug hierzu 'Glückes genug' auf dem Pianoforte vor. Das bekannte Nubinstem'sche Lied 'Der Asra', von Herrn Philipp gesungen, gab den Gedanken zu dem Bilde 'Romantische Liebe', welches durch die farbenprächtigen orientalischen Gewänder der Darsteller, Fräulein Sofia Valentiner, Fräulein Pelpers und Herrn Lieutenant Geißler I. einen reizenden Anblick bot. Aus dem Orient wurde der Beschauer durch das nächste Bild 'Brantlieb', dargestellt von Fräulein Glade, Fräulein Borwerd, Fräulein von Köppen, Fräulein Frige, sowie den Herren von Reichenan, von Flotow und Graf Platen, wieder in das deutsche Gemüthsleben zurückgeführt. Während Fräulein Baumgartner hierzu ein Liebeslied gesungen hatte, Vereinigte sie sich bei dem nächsten von Mr. Bitcain-Knowles und Fräulein von Gumbeltingen dargestellten,

die 'Kindesliebe' charakterisirenden Bilde 'Oedipus und Antigone' mit Herrn Philipp zu dem Duett des Jakob und Benjamin aus der Oper 'Josef und seine Brüder' von Mehul. Die 'unglückliche Liebe' fand durch die treffliche Darstellung der von Herrn Philipp gesungenen Romange 'Es war ein alter König' seitens des Fräulein de Ondarza, sowie der Herren Rittmeister a. D. Forst und Lieutenant am Ende N. beredten Ausdruck. Charakteristisch waren die beiden letzten Bilde 'Vaterlandsliebe' und 'Nachstenliebe'. Das erstere von Fräulein von Kesselmann, Fräulein Büling, Fräulein M. von Liebenau, den Herren Lieutenant von Grolmann, Lieutenant von Weitershausen, Lieutenant Grundmann und Lieutenant am Ende L. dargestellte, von dem von Kapfischen Männer-Quartett gesungenen Vaterlandsliede 'Die Wacht am Rhein' begleitete Bild zeigte den Abschied der zur Fahne Einberufenen von den Eltern, von der Braut und von der Familie. In dem letzten, das Liebeswerk sünig abschließenden Bilde 'Nachstenliebe', hatten sich Frau von Hochwächter, Fräulein Hildebrandt, Fräulein von Kaufmann, Frau Borwerk, Herr Lieutenant von Sack und mehrere Kinder unter den Klängen des von Herrn Wald componirten und auf dem Harmonium vorgetragenen 'Gebet' zu einer lebensvollen Gruppe vereinigt. Damit hatte die Wohlthätigkeits-Veranstaltung, welche einen unerwartet glänzenden, die Veranstalterinnen und Alle, die zu deren Gelingen beigetragen haben, ganz besonders ehrenden Verlauf nahm, ihr Ende erreicht. Der edle Zweck des Festes, den Dank eines Gotteshauses in Rambaich zu fördern, ist voll und ganz erreicht worden, denn auch das finanzielle Resultat wird als ein über Erwarten günstiges bezeichnet. Am nächsten Sonntag sollen die 'lebenden Bilder' wiederholt werden.

B. Vortrag. Den vierten Vortrag des Herrn Carl Voigt über Religionsgeschichte hielt derselbe am Montag Abend in der 'Kaiserhalle' dahier. Den Gegenstand desselben bildete die Missionsthätigkeit des Apostels Paulus. Nachdem der Redner in seinem letzten Vortrage seine Zuhörer mit der geistigen Entwicklungsgeschichte des Saulus, welche nothwendig zur Verfolgung der ersten Christengemeinde ihn hinführen mußte, bekannt gemacht hatte, ging er am Montag zu seiner Missionsthätigkeit über, welche von seiner Bekehrung durch die Erscheinung auf dem Wege nach Damaskus beginnt und mit solchem Eifer für die Christengemeinden bis zu seinem Tode fortgesetzt wird, wie sich dessen kein anderer Apostel rühmen kann. Er verbindet sich nicht sofort mit den übrigen Aposteln in Jerusalem zu seinem Beruf, sondern verschwindet Jahre lang, um sich selbstständig auf seine Mission im Stillen vorzubereiten. Und erst dann beginnt er seine Thätigkeit nicht in den größeren Städten, sondern an abgelegenen Orten in Galatien in Kleinasien. Da die Apostelgeschichte über hundert Jahre später geschrieben worden ist, so sind seine Briefe an keine Gemeinden, welche darüber berichten, die sicherste Quelle, namentlich der Brief an die Galater. Hiernach lebte er zehn Jahre in Arabien und kehrte dann nach Damaskus zurück. Erst nach vierzehn Jahren ging er nach Jerusalem, um sich mit den 'Säulen' der dortigen Gemeinde, Petrus, Johannes und Jacobus, 'dem Bruder des Herrn', zu besprechen und eine Gemeinschaft zwischen den Juden-Christen und Heiden-Christen herbeizuführen. Es wurde festgesetzt, daß er (Paulus) für die Heiden, die übrigen Apostel für die Juden wirken sollten. Es entstanden nun die Gemeinden in Macedonien, wohin er zunächst ging, in Philipp, Thessalonich, Corinth, Ephesus, Rom etc., wo er überall die Rechtfertigung durch den Glauben predigte. Die weitere Missionsthätigkeit des Apostels bis zu seinem Tode wird der Redner in seinem nächsten Vortrage, am Montag, besprechen und dann ein Gesamtbild seiner Vorträge geben, wodurch er hofft, auch die Segner seiner Vorträge zu befriedigen.

i. Die Volkszählung beschäftigt zur Zeit nächst Kochs epochemachenden Entdeckungen am weitesten das öffentliche Interesse, ist die Volkszählung doch auch eine Angelegenheit, bei der Jedermann theilhaftig ist, sogar nicht am wenigsten unsere Kleinen, welche von der Volkszählung nicht nur keine Mühe haben, sondern noch eine Entlastung sonstiger Arbeiten, einen freien Tag. Die Volkszählung, soweit das große Publikum daran Theil nehmen muß, ist zwar am 1. Dezember vorüber, dann aber giebt es noch Wochen und Monate lang in den statistischen Bureauz zu thun. Aber auch der eine einzige Zähltag bereitet den Zählern eine gemüthliche Arbeit und es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß man den Herren Zählern gegenüber, die freiwillig und unentgeltlich der Mühe walteten, in der zuvorkommendsten Weise entgegentritt. Uns ist von der vorigen Zählung noch ein Fall in der Erinnerung, in welchem ein Zähler seiner in der Hand gehaltenen Listen wegen von einer Frau für einen

Colporteur gehalten wurde und als er derselben die Zählkarte überreichten wollte, mit den Worten: „Wir lesen doch nicht!“ kurz abgewiesen wurde. Sehr schwer hielt es in jenem Falle, der Frau klar zu machen, daß es sich nicht um Lesen, sondern um Schreiben handelt. Auch daß die Zählkarten mit größter Genauigkeit ausgefüllt werden müssen, kann nicht oft genug hervorgehoben werden. Oft geschähe da Ungenauigkeiten ohne jeden bösen Willen der Ausfüllenden. Wir erinnern uns hierbei an ein anderes Volkszählungscuriosum der Zählung von 1855. Da hatte ein Wohnungsinhaber die Frage nach der Anzahl der heizbaren Zimmer durch eine Null beantwortet und auf eine deshalb an ihn gerichtete Anforderung seitens des Zählers zur näheren Erklärung, gab derselbe an, daß zwar seine sämtlichen Zimmer Ofen hätten, nichts desto weniger aber dennoch nicht heizbar seien. Man sollte derartige Dinge kaum für möglich halten.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins. Seit April d. J. mußte die Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins aus dem ihr seit vielen Jahren von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellten Localle ausziehen, weil es häufiger geworden war. Ein großer Theil der Mittel, die bisher dazu verwendet werden konnte, arme Familien täglich mit kräftiger, nahrhafter Suppe zu unterstützen, muß jetzt für Localmiethe veranlagt werden. So geschieht es jetzt häufig, daß selbst in dringenden Fällen, wenn den Kindern die Entbehrung einer irgendwie ausreichenden Ernährung aus den blaffen Gesichtern schaut, die erbotene Suppe, wenn nicht ganz abgeköchelt, so doch nicht genügend verabreicht werden kann, weil es an Mitteln fehlt. Und doch wäre verhältnismäßig leicht abgeholfen, weil die ganze Einrichtung für eine quantitative und qualitative bedeutende Vermehrungsfähigkeit schon besteht, und eben nur reichlicherer Mittel zur voller Ausnutzung bedarf. Jedermann, der sich für die Suppen-Anstalt interessiert, kann sich durch einen Besuch derselben (Marktstraße 13) in der Zeit von 11½ bis 12½ Uhr von der Zweckmäßigkeit der Einrichtungen und der Güte der verabreichten Speisen überzeugen. Wenn es ein jetzt allgemein anerkannter Grundsatz der Armenpflege geworden ist, daß es unrichtig sei, die Bedürftigen mit Geld zu unterstützen, so giebt es kaum eine bessere und dringendere Veranlassung zur Verhütung des Wohlthätigkeitsmisses, als die Möglichkeit, den Bedürftigen täglich eine kräftige Mahlzeit zu verschaffen, indem man dieselben mit den von dem Frauen-Verein ausgegebenen, in der Suppenküche erhältlichen Karten beschenkt. Diejenigen, welche mit den Armen nicht direct in Beziehung stehen, sind dringend gebeten, den zur Armen- und Krankenpflege berufenen Organen (Nothe Kreuz-Schwestern, Diaconissen, Stadidiacon Käster, Vorstand des Diakonienheims Seumer) solche Karten zur richtigen Vertheilung zu überweisen. Wenn von Vielen, die für ihre entbehrlichen Mitmenschen ein Herz haben, ein Jeder sein Aeußerstes dazu beizutragen, so brauchte nicht in unserer wohlhabenden Stadt manche kinderreiche Familie solchen Mangel zu leiden, daß man es ihren Müttern ansehe, wie die dauernde Entbehrung die Gesundheit untergräbt.

Insbesondere im Winter kann den Kindern nicht oft genug empfohlen werden, daß *Kinderhölzchen* kein geeignetes Spielzeug für sie sind. Im Sommer lernen ja viele Kinder kaum die Hündhölzchen kennen, wenn sie nicht gerade deren Benutzung in der Küche oder beim Cigarren-anstecken beobachten. Im Winter dagegen sehen die Kinder tagtäglich die Lampe anstecken, und der in allen Kindern lebendige Nachahmungstrieb treibt sie dazu, selbst einmal Feuer hervorzurufen. Aber nicht die Kinder sind strafbar, wenn das geschieht. Man soll eben Streichhölzchen so beschaffen, daß Kinderhände nicht zu ihnen gelangen können. In einem schifflichen Orte kam es dieser Tage vor, daß ein größeres Brandunglück sich ereignete und als man nach dessen Ursache forschte, stellte sich heraus, daß ein achtjähriger Knabe gern haben sehen wollte, wie das Bett seines Bruders ansähe, wenn es brenne. Hierbei ist ein Dachstuhl abgebrannt und der betreffende Bruder selbst verunglückt. Man kann ein Kind nicht tödten, wenn es in Verhängungsdränge zu unnützen Dingen greift. Aber die Eltern sind zu rufen, die derartigen sinnlichen Lustge nicht vorgehen.

Häfer, eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Ein vom Wiesbadener Vegetarier-Verein herausgegebenes Flugblatt (No. 11) preist den Häfer als ein menschliches Nahrungsmittel ersten Ranges. Seine Bestandtheile sind in der für den menschlichen Körper denkbaren günstigsten Weise gemischt. Häfermehl ähnelt dem Urkilbe unserer Nahrung, der Muttermilch, es hat sogar noch etwas mehr Eiweißstoffe. Man nährt Säuglinge mit Häfermehlsuppen, und die besten Sorten Kindermehl, die als Ersatz der Muttermilch gebräuen werden, bestehen bloß aus präparirtem Häfermehl. Der Häfer hat 50 pCt. Stärkemehl und 6,7 pCt. Fett, also weit mehr als Weizen (1,9 pCt.), Roggen (2,75), Gerste (2,76). Das ist wichtig für das kältere Klima. Häfer hat auch einen großen Gehalt an Nährkräften, was für die Blutbildung sehr werthvoll ist, ferner ein starkes Aroma; das die Verdauung anregt. Dieser Punkt ist ein natürliches Gewürz, wodurch sich die aus Häfer bereiteten Speisen sehr vortheilhaft vor anderen Mehlspesen auszeichnen, die von Natur schmacklos sind und vieler Zufüge bedürfen, um schmackhaft zu werden. Dr. Manns rühmt in dem erwähnten Flugblatt allen Schwächlingen täglich Häferbrot und Häferfleisch zu genießen. Sägere und ausgemergelte Personen kann man mit dieser Kost binnen kurzer Zeit herausrücken. Milchsäure junge Mädchen und Wöchnerinnen, die bei Weisflecks, Weis und Eisenpräparaten zusehends elender werden, blühen förmlich auf, sobald sie sich mit Häferbrot und Häferjuppen nähren. Kindern, die durch den Schulbesuch heruntergekommen, ist der Häfer ein unvergleichliches Stärkungsmittel.

Kleine Notizen. Herr Wilhelm Schläger, Candidat des höheren Schulamts, hat beim kaiserlichen Patentamt die Ertheilung eines Patentes auf einen von ihm erlundenen „Stationen-Welch“ nachgesucht. — Im „Kaufmannlichen Verein“ zu Mainz wird Herr Gymnasiallehrer S y m e r morgen Abend 8 Uhr im Saale des „Kötherhof“ einen Vortrag halten über das Thema: „Das Deutschthum in Europa und

in den anderen Erdtheilen.“ — Heute ist ein Halbtag dritter Ordnung. — Die Leiche des Kindes der Anna Weiß war so stark in Verwesung übergegangen, daß eine gerichtliche Untersuchung nicht feststellen konnte, ob das Kind bei der Geburt lebte oder nicht.

Stimmen aus dem Publikum.

* Gestatten Sie gefl. auch mir zu den „Stimmen aus dem Publikum, No. 275 des Tagblattes“, die Baupolizei-Verordnung betreffend einige Bemerkungen. Der § 86 dieser Verordnung ist wohl darum so scharf ausgefallen, weil man von der Ansicht ausging, 1) den Leuten, die Hinter- und Seitengebäude bewohnen, Luft und Licht zu sichern; 2) weil im Falle eines Brandes durch zu engen Hofraum das Retten und Löschen in und an diesen Theilen des Hauses fast zur Unmöglichkeit gemacht würde; 3) weil der nöthige, reichlich bemessene Raum für die Abtrittsgrube vorhanden sein mußte. Bei größeren Gebäuden, wo solche Anhängel vorhanden, hat also ein entsprechender Hofraum seine volle Berechtigung. Ganz anders verhält es sich aber bei kleineren Grundstücken. Nehme man ein Mal eine neu aufzubauende Fläche von 100 Quadratmetern mit ca. 8-9 Metern Frontlänge (und solche giebt es hier zu Dutzenden, deren Besitzer sie gern erneuern würden, wenn sie nicht zu viel Hofraum liegen lassen müßten). Hinter- oder Seitengebäude können da ja überhaupt nicht errichtet werden, brauchen also auch kein Licht und keine Luft. Nach der Straße hin wird man 2 Zimmer, nach hinten 1 Küche erbauen. Erstere erhalten Licht und Luft von der Straße und nur die Küche erhält dieselben vom Hof oder muß künstlich erleuchtet werden. Nöthigungsarbeiten werden durch Nichts beeinträchtigt, da ja nach der Rückseite Nichts zu retten ist. Die Abtrittsgrube aber fällt in kurzer Zeit, nach Durchführung der Schwemmn-Canalisation, von selbst weg. Ich würde demnach in fraglichen § einschalten: „In bebauende Flächen von 100 Quadratmetern oder weniger brauchen, falls sie der Canalisation angeschlossen, nur mindestens 8 Quadratmeter Hofraum liegen zu lassen.“ — Wird der § nicht so oder in ähnlicher Weise geändert, so schadet sich die Stadt nur selbst, da eine Masse kleiner Gebäude, die nicht zur Verbesserung der betreffenden Straßen beitragen, sonst nicht umgebaut werden können.

* Wäre es nicht recht angebracht, die kurze Meterstrecke vor Postamt IV, „Berliner Hof“, welche so stark begangen, zu pflastern?

b. Wiesbaden, 25. Nov. Im Monat October hat eine wesentliche Veränderung im Medicinal-Personal im Regierungsbezirk Wiesbaden stattgefunden, und zwar in Ganzen in 24 Fällen. 6 Aerzte sind aus anderen Bezirken zugezogen, während andere 7 ihre erste Niederlassung begründet haben. 3 Aerzte wechselten innerhalb des Regierungsbezirks ihren Wohnsitz, während 7 denselben ganz nach auswärts verlegten, darunter ging 1 zur See, 1 wurde amtlich versetzt; schließlich kam 1 Sterbefall vor. Die Zahl der Aerzte in unserer Stadt selbst hat sich um 4 vermehrt, die in Frankfurt um 2.

Wiesbaden, 25. Nov. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, bleibt auch für die Folge, ungeachtet des Austrittes einer Anzahl Mitglieder aus dem „Bienenzüchter-Verein“ für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die bisherige Section Wiesbaden als solche fortbestehen. Die nothwendig werdende Neueintheilung der Lesekreise soll später den Mitgliedern bekannt gemacht werden.

Wiebried, 25. Nov. Wie man sich hier in sonst gut unterrichteten Kreisen erzählt, hat Herr Rudolph Köpp alle Aussicht, daß ihm von dem königlichen Ministerium des Innern die Genehmigung zur Anlage einer Kalksüßfabrik in der Gemarkung Schierstein erteilt wird. — Der Rhein ist in bedeutendem Strome begriffen. — Vom Verschönerungs-Verein ist die Aufstellung einer Anzahl Viskasulen in Aussicht genommen und soll alsdann das Belieben der Straseneden mit Plakaten unterbleiben. — Von der Aufstellung von Bedarfs-Anstalten seitens deselben Vereins ist es wieder stiller.

Wohlsheim, 24. Nov. Der furchtbare Sturm, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag wüthete, hat auch hier deutliche Spuren seiner Verheerung zurückgelassen; Gartengeländer, Baumreihen und die zahlreich auf der Straße liegenden Pflastersteine zeugen hiervon. Sehr leicht hätten durch den Sturm schlimme Folgen für die Schwalbacher Bahn entstehen können. Auf der „Ehernen Hand“ hatte der Ort zwei Baumstämme auf das Bahngelände geworfen. Nur der Gewissenhaftigkeit und Vorsichtigkeit, mit der der Locomotivführer seines Amtes waltete, ist es zu danken, daß kein Unglück geschah. Der Zug traf mit halbständiger Verpätung hier ein.

Schierstein, 25. Nov. Der Rhein wächst stark. Von gestern Abend bis heute früh ist das Wasser um beinahe 2 Fuß gestiegen. Die Bewohner der niederen Ortschaften treffen Vorsichtsmaßregeln in ihren Kellern.

B. Riedrich, 24. Nov. Gestern Morgen sah ein 22-jähriger, sehr kräftiger Schmiedegeselle aus Nolsberg mit einem Burtschen in N.-Glabbach, an welchem Orte der Schmiedegeselle längere Zeit in Arbeit gestanden, gemüthlich am Wirthstische. Während der Burtsche aus N.-Glabbach den Kopf auf dem Tische ruhen ließ, schraubte ihm der Geselle seine Leinwand von der Seite ab, nahm letztere in Besitz und steckte das Ende der Leinwand dem Burtschen wieder in den Sackel. Später begab sich der Burtsche nach Hause und merkte erst nach geraumer Zeit den Verlust seiner Uhr. Man machte er sich mit noch zwei anderen Burtschen aus N.-Glabbach auf die „Suche“ nach dem Dieb. Sie erwischten ihn und brachten ihn nach der Erbacher Polizeistation, die diese überließerte denselben dem Amtsgerichte zu Elmville. — Nach der in diesen Tagen stattgefundenen Personensandsaufnahme dahier hat unser Ort über 1700 Einwohner, noch vor 10 Jahren gehörte derselbe zu den „kleinern“, unter 1500 Seelen zählenden Gemeinden. — Seit einigen Tagen peitscht der Sturm die Regenmasse

und mit dieser auch die noch hängenden Trauben unbarmherzig zur Erde. Die Spätere bringt dieses Jahr den Betroffenen empfindliche Verluste. — Der Grätenberg dahier ist fast ganz mit Rieslingen bepflanzt; dem von diesen erzielten ausgezeichneten Weine verdankt Friedrich seine Einreichung zu den Weinorten erster Klasse. „Gröhre“ Winger und Herrschaften dahier denken deshalb auch noch nicht daran, den Riesling ganz ausgeben zu lassen, was vielfach angerathen wird. Sie werden vielmehr neben anderen Sorten auch den Riesling weiter hegen und pflegen.

r. Cypfstein, 24. Nov. Gestern fand auf dem nahen „Hof Häusel“ wieder eine socialdemokratische Versammlung statt. In derselben hielt Herr Schuhmachermeister Fr. Brühne aus Frankfurt a. M., der Candidat der Socialdemokraten bei der letzten Reichstagswahl, einen längeren Vortrag. Die Versammlung war nur sehr schwach besucht. Sie wurde von zwei Gensdarmen überwacht und verlief ohne jegliche Störung. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat die socialdemokratische Partei ihren Höhepunkt überschritten und ist auch bereits in unserer Gegend im Abnehmen begriffen; auf dem platten Lande wird sie ganz gewiß keine neuen Mitglieder erhalten.

b. Babststätten, 23. Nov. In dem benachbarten Burgschwalbach dauert die Masern-Epidemie noch fort, doch ist ein langamer Rückgang eingetreten. Die zweite und dritte Schullasse ist für 14 Tage geschlossen worden, da von den ca. 80 Schulkindern über 60 erkrankt waren. In der ersten Klasse wird weiter unterrichtet. Der Verlauf der Epidemie ist ein gutartiger.

*** Falkenstein a. S., 25. Nov.** Die Kaiserin Friedrich hat für die Armen der Gemeinden Cronberg und Königstein zwei Flächenchen mit Koch'scher Nymphyne an Herrn Dr. Wittweiler in Falkenstein gesandt. Letzterer hat die betreffenden Gemeinbedürfte davon verständigt und diese brachten ihm persönlich mehrere Patienten, die geimpft wurden.

(*) Vom Feldberg, 25. Nov. Eine Mainzer Lehrerin, welche in hiesiger Gegend während der vorjährigen Ferien eine Feriencolonie geleitet hat, lernte einen Wittwer kennen und heirathete denselben. Kürzlich wurde das glückliche Paar durch die Nachricht überrascht, daß ein kinderlos in America verstorbenen Bruder des Mannes sein 1 1/2 Million Dollars betragendes Vermögen seinen drei Geschwistern vermacht habe. Auf das erwählte Ehepaar entfallen ca. 2 Millionen Mark, welche Summe es demnach persönlich in America zu erheben gedenkt. Das ist angenehmer, wie Schulstaub geschluckt!

r. Diez a. L., 23. Nov. Gestern entfloh auf bis jetzt unaufgeklärte Weise aus dem hiesigen Zuchthaus der wegen Raubmordes zu langer Zuchthausstrafe verurtheilte Sträfling Braun aus Pfaffenborn.

*** Limburg, 24. Nov.** Bei der gestern stattgehabten, aus ganz Nassau besuchten Katholiken-Versammlung, in welcher u. A. der Stadtpfarrer Tripp von hier und Dr. Lieber von Kamberg sprachen, ergab die Abstimmung die einstimmige Annahme der Petition an den Reichstag um Aufhebung des sog. Jesuitengesetzes.

(*) Aus dem untern Maingau, 24. Nov. Gestern und heute wüthete in unserer Gegend ein orkanartiger Sturm, der in Feld und Wald den Bäumen arg zusetzte. Die Obstbäume wurden vielfach der Aeste beraubt und eine große Anzahl entwurzelt, und im Walde ist die Zahl der aus dem Boden gerissenen Bäume eine bedeutende. Das Wasser im Raim-Canal, welches sehr hoch ist, schlug so hohe Wellen, daß ein Uebersehen mittelst der „fliegenden Brücke“ gar nicht stattfinden konnte und auch das Uebersehen mittelst großer Fogen. Uebernachten mit Lebensgefahr verbunden war.

(*) Ehrbach a. M., 24. Nov. Seit dem 15. d. M., dem Tage der Kassenrevision, wird der Gemeindecassenehmer Herr Diehl aus dem benachbarten Städtchen Müßelsheim vermißt. Ein Gerücht, nach welchem die Leiche desselben im Raimcanal bei Kollheim aufgefunden worden sei, hat sich nicht bestätigt. Man hat im Gegentheil bis heute noch nicht die geringste Kenntniß über den Verbleib des Mannes. Ob und in wie weit das plötzliche Verschwinden mit Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung in Verbindung steht, entzieht sich noch der Deffentlichkeit. — Zum Bürgermeister-Stellvertreter wurde der Landwirth Herr Johann Land III. gewählt und bestätigt. — Wie verlautet, liegt es in der Absicht der Königl. Regierung, die Stelle eines Babewerwalters des kaiserlichen Bades Weisbach dem hiesigen Communalarzte Herrn Dr. C. Wörner zu übertragen.

*** Frankfurt a. M., 25. Nov.** Zur Oberbürgermeisterfrage schreibt man dem „Frankf. G.-A.“: „Das Gerücht der Hamburger „Reform“ in Betreff des Oberbürgermeisters Wides scheint unbegründet zu sein, denn Finanzminister Dr. Miquel jagte noch vor wenigen Tagen einem hiesigen Herrn, der ihn in Berlin besuchte, die Bestätigung der Wahl des Herrn Wides werde in aller Kürze erfolgen.“ — Die nächsten Tage werden wohl die gewünschte Klärung der Angelegenheit bringen.

*** Kassel, 25. Nov.** Nach dem definitiven Abschluß der vorjährigen Ausstellungen für Jagd, Fischerei und Sport ergiebt sich ein Fehlbetrag von etwa 58,600 Mk. Zur Deckung des letzteren sind die Garantien herangezogen worden.

(*) Wie schützen wir unsere Kinder vor Erkranung?

Diese ungemein wichtige Frage beantwortete am Montag Abend in einem fast anberthaltstündigen Vortrage Frau G. Lu. de aus Berlin auf Veranlassung des Vereins für volkserthümliche Gesundheitspflege. Von den durchaus überzeugenden Ausführungen der Rednerin, die sich bei uns bereits einen Namen gemacht hat, seien die folgenden hier wieder-

gegeben: Stets bilden die uns umgebende Luft und das Wasser die Träger und Vermittler der Epidemien. Der Umstand nun, daß nicht Jeder von der Epidemie befallen wird, sondern nur Derjenige, dessen Körper der Krankheit die nothwendigen Bedingungen entgegenbringt, soll uns veranlassen, den Körper unserer Kinder zu einem unglücklichen Boden für die Krankheit zu gestalten. Die erste Grundbedingung dazu ist die, ihnen zu einem reinen und gesunden Blut zu verhelfen. Das geschieht in erster Linie durch die Nahrung. Kindern gebe man stets das Frischeste und Beste und wenn dasselbe schwer zu bekommen und theuer ist, so spare man lieber an der Quantität und der Leichtigkeit der Nahrung. Sämmtliche alten Speisen, wie ranzige Nahrung, lang gestandene Eier, alte Fleisch- und Wurstwaren, namentlich „angegangenes“ Wild sollten alle Frauen einmüthig zurückweisen und dadurch die Händler zwingen, nur frische Waare auf den Markt zu bringen. Bei der Ernährung des Säuglings sehe man, wenn dieselbe nicht auf die natürlichste Weise durch die Mutter gegeben kann, nicht allein auf den chemischen Gehalt der Speisen, sondern biete auch nur das, wofür der zarte Körper geeignet ist. Daß so viele Säuglinge an Ruhr, Darmatare und Weichdurchfall zu Grunde gehen, hat in vielen Fällen seinen Grund in der Ueberfütterung. Wir sind gar zu gerne geneigt zu glauben, daß unsere Kleinen an verdünnter Nahrung zu mangelhafter Nahrung hätten und geben ihnen oft schon sechs oder sieben Wochen nach der Geburt irgend einen Brei, als ob wir sie „Großmästen“ wollten, und doch ist der zarte Organismus durchschnittlich erst nach vier bis fünf Monaten im Stande, unverdünnte Kuhmilch zu genießen. Bei harter Nahrung läuft man Gefahr, den Durchgang derselben durch den Körper zu verlangsamen; die Speise wird auf ihrem langsamen Wege faul und während und führt zu Verdauungsstörungen und zu den oben erwähnten Krankheitserscheinungen. Nach der Entwöhnung passe man die neue Nahrung der früheren möglichst genau an und lasse sich, wenn man die Kleinen von Woche zu Woche wiegt — junge Mütter machen das gern so bei ihren Erstgeborenen — durch einen Stillstand in ihrem Körpergewicht nicht gleich zu der Meinung geneigt sein, daß das Kind krank ist. Es kommt vor, daß Kinder in fünf bis sechs Wochen an Gewicht überhaupt nicht zunehmen, ohne krank zu sein, dagegen machen sie in dieser Zeit geistig gute Fortschritte, ihr Nervenleben entwickelt sich. Die sorgsame Mutter achte nur immer auf die Verdauung und auf den Blick ihres Kindes; ist der letztere heiter, so kann sie ohne Sorgen sein. Erhält der Säugling die ersten Zähne, so deuret dies auf seine Nahrung hin. Zur Speichelerzeugung und Vermischung ist es nöthig, daß er nun auch wirklich kaut. Man gebe ihm darum jetzt zu der Milch einen Zwieback, eine Semmelrinde oder dergleichen, je nach der Entwicklung auch Schleim, Klöße, Mehlpudding und Obst. Dagegen hüte man sich vor der Gewöhnung an Fleischbrühe und Wein, weil dadurch die Nervosität erzeugt und gefördert wird.

Wie im Staatsleben die Ueberproduction faule Zustände herbeiführt so im menschlichen Körper die Ueberernährung. Manche Mutter führt dem Kinde viel Nahrung zu, weil sie ihm viel Kraft geben möchte; sie weiß aber nicht, daß das unnatürlich angefüllte Fett die Ausdunstung des Körpers hindert und außerdem eine Verstopfung der Lungen und Luftröhren nach sich zieht, die wieder einen fürchterlichen Feind der Kinderwelt, den Keuchhusten im Gefolge hat. Der Keuchhusten ist nämlich nichts anderes als ein Proceß der Natur, durch welchen Lunge und Luftröhren vor dem angeammelten Schleim gereinigt werden. Man reizt darum Kinder nie zum Essen, sei aber auch nach der anderen Seite, wenn sie einen kräftigen Appetit entwickeln, nicht peiniglich. Der Kindermagen will Arbeit haben und wenn derselbe nicht mit Nahrung, Würst und dergleichen anderen Reizmitteln schon verborgen ist, so hört das Kind schon von selbst auf, zu essen, wenn es Zeit ist. Man sorge stets für den nöthigen Verbrauch der Säfte durch einen gesunden Stoffwechsel und durch den Aufenthalt in reiner, frischer Luft. (Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Vortrag im Kurhaus.** Montag. Das Hauptinteresse an dem Vortrags-Abend des hier schon bekannten schwedischen Astronomen S. O. P. h. u. s. T. r. o. m. h. o. l. t. war nicht dem Vortragenden zugewendet, sondern weit mehr den Objecten, denen dieser Vortrag galt. Seine Bedeutung, die an sich einen monotonen Tonfall und störende Manieren durch ein meist unangebrachtes Pathos hat, wirkte unso ermüdender, da sie trotz aller Glatttheit ziemlich unverständlich war, und durch das stetig wiederkehrende: daß dieser oder jener Fjord so und so lang, von so und so hohen, steilen Bergen eingengt ist, daß der oder jener Wasserfall oder Gletscher einen bedeutenden Eindruck gemacht habe und daß die „Hohenzollern“, die Se. Majestät irng, denn es handelte sich um die Schilderung der ersten Nordlandfahrt uneres Kaisers), um so viel Uhr abgedummt und dann und dann angekommen sei. Wechselreicher, als der durch seinen Stoff vielfach zur Monotonie verurtheilte Vortrag war die Erläuterung durch zum Theil recht scharfe und interessante Bilder nach photographischen Aufnahmen an Ort und Stelle. Sie wurden durch eine Laterna magica in einer ungefähren Größe von 1 1/2:2 Meter auf eine weiße Wand geworfen und ließen einen Eindruck von jener nordischen Welt mit ihren Schneebergen und Felsen, ihren Gletschern, Fjorden, Flüssen und Inseln gewinnen, so daß sie ihrem von dem Vortragenden gekennzeichneten Zweck, denen, welche jene Gegenden bereist, eine Erinnerung, den Anderen aber eine Anregung zur Nordlandsfahrt zu bieten, im Allgemeinen wohl erfüllten. Der Vortrag am gestrigen Abend, der die zweite Reise des Kaisers nach Norben behandeln sollte, wird sich allem Vermuthen nach in den gleichen Bahnen bewegt haben, weshalb ein besonderes Referat darüber unnöthig erscheint.

*** Kunst und Moral.** Ueber dieses ebenso zeitgemäße, als interessante Thema sprach vor einigen Tagen in dem bis zum letzten Plaze besetzten großen Saale des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M.

der auch in Wiesbaden bestellte Redacteur und Kritiker Herr Max von Flotow, der erst im vergangenen Winter hier unter großem Beifall einen lichtvollen Vortrag im Verein für Künstler und Kunstfreunde hielt. Die Frankfurter „Volkstimme“, die, als socialistisches Organ, vielleicht mit manchen Ansichten des Redners nicht übereinstimmt, sagt u. A.: „Beurtheilt man diesen Vortrag nun von der rhetorischen Seite, so muß derselbe als eine Glanzleistung ersten Ranges bezichnet werden. Die Worte ertönten wie Orgelklang und man mußte hängen über den bildreichen Vortrag, mit welchem der Redner seine Zuhörer in die spannendste Aufmerksamkeit zu versetzen wußte.“ Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „In der fesselnden und blühenden Darstellungsweise, die ihn auszeichnet, gab der Vortragende einen Abriss der Geschichte dieser beiden Begriffe (Kunst und Moral) in ihren verschiedenen wechselnden Beziehungen zu einander, von den ersten Anfängen künstlerischen Schaffens bis auf unsere Tage und schloß mit einer entschiedenen Absage an die gegenwärtige realistische Richtung, die seiner Ansicht nach zu nichts Anderem berufen ist, als einer kommenden, an die alten Ideale unserer Klässer wieder anknüpfenden Epoche zur Vorkraft zu dienen.“ Die Frankfurter Wäiter äußern sich alle in ähnlich anerkennender Weise über den auch vom Publikum mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Sehr erwünscht wäre es, könnte man den Redner in laufender Saison auch hier in Wiesbaden wieder einmal hören.

* **Schauspiel.** Am Samstag Abend fand in Berlin im Theater die erste Aufführung eines neuen militärischen Schwanks von Gustav von Moser statt. „Der Soldatenfreund“ von Moser und Otto Strindt bildet bei dem denbar lossten Zusammenhange mit dem vorausgehenden Soldatenstücke Mosers zwar nicht einen Schluß, wohl aber eine Fortsetzung der lustigen Ergebnisse des Hauptthandes. Der Lieutenant im „Soldatenfreund“ ist bereits „Premier“, sehr geliebt und mit den solidesten bürgerlichen Anschauungen. — Ueber die jüngste Neuheit des Berliner Theaters, welche am Samstag Abend in Scene ging, schreibt die „Nat. Ztg.“ u. A.: M. Roszowski und R. Nathanson haben in ihrem vieractigen Schauspiel: „Das Schweige geld“, ein interessantes Thema, die Erpressung, zu behandeln und zu gestalten versucht. Die Autoren machen ein junges Mädchen, das ihre Unschuld einem Liebesverhältnis zum Opfer gebracht hat, zur Heldin, rauben ihr aber durch eine über die Maßen verzwickte und geschaubte Handlung von vornherein den Antheil der Zuschauer. Auf den psychologischen Kern der Situation sind die Verfasser gar nicht eingegangen, es bleibt bei äußeren Verwickelungen und verneinlichen Anseinererkungen. Das wirklich Seltsame in dem Stücke liegt in der Figur des Erpressers, eines Manners und sogenannten Criminaltendenten, der in dem Stücke glücklich charakterisirt wurde.

* **Personalien.** Aus München 23. d. M. wird der „Fr. Z.“ geschrieben: Pauline Lucca hat sich gestern im Odeon von diesem Publikum verabschiedet. Frau Lucca wird noch in Erfurt, Magdeburg, Polen und Warschau singen und in Wien mit zwei Wohlthätigkeits-Concerten zum Besten der „Concordia“ und der „Wärmestuben“ ihre Künstlerlaufbahn beschließen. Einen Casspielantrag an die hiesige Hofbühne soll Frau Lucca unter dem Hinweis, sie habe sich in Frankfurt definitiv von der Bühne verabschiedet, ausgeschlagen haben. — Am letzten Mittwoch starb in München der Maler Karl Gustav Helvig. Mit Geisteskraft ist der deutsche Kunst ein großes Talent genommen worden, ein glückliches Auge und eine glückliche Hand. Es ist noch nicht lange her, daß der „Münchener Kunstverein“ eine Sonderausstellung seiner Werke veranstaltete. Leider war der Künstler, ein geborener Schwabe, im letzten Jahre von Trübsinn befallen, der seinen Schaffen ein allzufrühes Ende setzte. — Ein acht Künstler, Friedrich Lux, der geläufige Componist und Orgelvirtuose, der nun schon beinahe 40 Jahre in Mainz wirkt, feierte am Montag seinen 70. Geburtstag. Er ist ein Kind des schönen Thüringerlandes, das er in heimathlicher Anhänglichkeit jedes Jahr besucht; in Aulda, das er durch die Oper „Der Schmied von Aulda“ verherrlicht hat, stand seine Wiege.

* **Das Wiener Burgtheater** scheint vor einer neuen Directionsstrife zu stehen. Ein Telegramm meldet: Die letzten Mißgriffe des Director Burghard, die das Burgtheater in der öffentlichen Meinung so stark discreditirten und zur Folge hatten, daß die letzten Vorstellungen vor schwach besetzten Häusern stattfanden, verstimmen auch nach oben hin. Thatsache ist, daß während der letzten Tage eingehende Besprechungen zwischen dem General-Intendanten Baron von Decezy und dem berufensten Anwalt des Burgtheaters, Sonnenthal, stattfanden, die dahin abzielten scheinen, Remedur zu schaffen und um Mißgriffen der derzeitigen Leitung einen Niegel vorzuschieben. Es dürfte sich bald erweisen, ob die Stellung Burghards noch haltbar ist. Eine andere Meldung besagt: Der Hofburgschauspieler Robert und Frau von Hohenfels-Berger haben um ihre Entlassung vom Burgtheater nachgesucht. Cabillon beabsichtigt ebenfalls, zurückzutreten. Die Ursache für diese Rücktrittsgelüste ist ein Zwist mit dem Director Burghard, dessen willkürliche und unpassende Rollenbesetzungen schon seit langer Zeit großen Unwillen unter dem Personal hervorgerufen haben.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Der Verwaltungsrath des Theater-Actien-Vereins in Köln hat beschlossen, den Nachwerth des Director Julius Hofmann, welcher 1893 sein Ende erreicht, auf Grund gemeinschaftlicher Verständigung bis zum 1. Juli 1896 zu verlängern. — Lejting ist ein Plagiator! Wer's nicht glaubt, zählt eine Kart für das erste Heft des Werkes „Lejting's Plagiate“ von Dr. Paul Albrecht. Wir sagen, der zählt eine Kart, weil es zweifelhaft scheint, ob sich dann jeder Leser auch die in freundliche Aussicht gestellten weiteren nemundzwanzig Hefte bestellen wird. — An Donorar für das Passionspiel in Oberammergau erhielten die Schutzeister je 900 Mk., ihr Chorführer 1300 Mk., die im Volke mitwirkenden Personen bekamen je 500 bezw.

600 Mk. und die Kinder durchschnittlich 80 Mk., Christus bekam 2000 Mk., die übrigen Hauptrollen-Inhaber Entsprechendes.

— **Professor Ruzbaum über Magnetismus.** Unserer diesbezüglichen kürzlich gebrachten Notiz fügen wir ergänzend noch Folgendes hinzu: In einem vom Magnetiseur Wittig in Zwickau angefertigten Proceß hat ein Medicinalrath Dr. Staudt sich gutachtlich geäußert: „Die Wissenschaft kennt keinen Magnetismus. Derselbe ruht nur in den Köpfen derjenigen, welche daran glauben.“ Diese Auslassung wurde vom Kläger zurückgewiesen und dagegen das Gutachten einer Autorität verlangt, nämlich des Generalarztes Geheimrath Professor Dr. von Ruzbaum in München. Derselbe gab nun auch kurz vor seinem Tode ein ausführliches Gutachten ab, das die große Heilkraft des Magnetismus und des durch Berührung magnetisirten Wassers mit Bestimmtheit anerkennt. Er sagt, daß die meisten Aerzte es bequemer finden, den Magnetismus als Schwindel zu bezeichnen, anstatt ihn zu unteruchen. Aber das Wahre finde doch seiner Vertheilung. Zugleich warnt er unerfahrene Gerichtsarzte vor übereilem Urtheil. Das Novembest der Zeitschrift „Sphinx“, welches das ganze Schriftstück seinem Vorklante nach bringt, enthält noch einen Zusatzartikel von Freiherrn Dr. du Prel, worin derselbe einen Vergleich zieht zwischen diesem schwerwiegenden Gutachten des berühmten Gelehrten und jenem der Wiesbadener Sachverständigen im Proceß des Magnetopaths Kramer gegen den Kreisphysikus Dr. Pfeiffer.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

III.

„Schmetterlinge“, so nennt die hier lebende, in weitesten Kreisen mit Recht sehr beliebte Schriftstellerin Helene von Güzendorf-Grabowski eine Sammlung ihrer Novellen, Skizzen und Anekdoten, die soeben in hübscher Ausstattung im Verlage von Rud. Vieweg & Co. hier schon in zweiter Auflage erschienen sind. (Preis des Bandes 1 Mk. 50 Pf.) — Schmetterlinge, der hübsche Titel könnte bei Fremden eine irrthümliche Auffassung veranlassen, wenn man sich unter der bunten Gesellschaft, die sich hier in Gestalt von zwanzig Geschichten zusammensündet, eine lose Gesellschaft vorstellt. Für die Verehrerinnen der Verfasserin aber verknüpft sich mit dem Titel unzweifelhaft sofort der Gedanke an etwas Schönes, Gefälliges und Ammthiges, und in der That ist die Ammth das eigentliche Charakteristikum dieser feinsinnigen, oft von nettischem Humor durchwehten, oft auch tiefer Saiten rührende kleinen Erzählungen und Stimmungsbilder. Was uns die Lectüre derselben doll und ganz gewährt: einen harmonischen, geistigen Gesamt-Eindruck, das liegt jedoch nicht nur in jener ammthigen Schreibart und in dem feinsinnigen Empfinden der Verfasserin, sondern zum guten Theil auch in dem Zarigefühl, mit dem Helene von Güzendorf die Ueberschreitung der Grenzen vermeidet, die ihr, dem weiblichen Autor, gezogen sind. Sie bleibt Frau und will nicht in über das Ziel hinauszielendes Emancipationsdrange stärker eintreten, als sie ist. So bleiben ihre Erzählungen denn auch jedem literaturfreundlichen Manne genießbar, der sonst mit Ammth jene „weibliche Schreiberei“ zur Seite legt, in denen unwahre Schilderungen, falsche Empfindungen und schattenhafte Charakterzeichnung Hand in Hand gehen. Bei der Lectüre der Schmetterlinge verehrt man die begabte Dichterin und die feingeistige gefühlswarme Frau in einer Person und so lange man dies thun kann, wird sich die Verfasserin als solche ihre literarische Beliebtheit erhalten. Wir können darauf verzichten, auf den Inhalt der beiden stattlichen Bände näher einzugehen, da die meisten dieser reizvollen Skizzen s. Zt. im „Wiesb. Tagblatt“ erschienen. Daß die jetzt erst zum Vorkommen gekommenen, wird vielen Lesern willkommen gewesen sein und so darf man wohl hoffen, daß auch in Zukunft diese ammthigen Schmetterlinge auf recht viele Weihnachtsstische hatter werden.

Ein vorzügliches Geschenkwerk ist auch Claude Tilliers' prächtiger „Daniel Benjamin.“ Dritte durchgesehene Auflage. Preis 3 Mk. 60 Pf. (Stuttgart. Neugierische Verlagshandlung.) Ludwig Pfau hat das Verdienst, dieses Buch des unheimlichen Volksfremdes vor Jahren der Vergessenheit entrissen und in die deutsche Sprache eingeführt zu haben. Es ist eine so frische, lebenslustige Erzählung, daneben ein so drastisches Sittenbild und in alledem eine so eindringliche Volksschrift, wie wir in unserer deutschen Literatur kaum ein Gegenstück wüßten. Vom ersten bis zum letzten Blatt hat das Buch jenen Sonnenblick unzerstörbarer heiterer Generalität und Welt- und Menschenliebe, der es zu einer wahrhaft erquicklichen Lectüre macht. Einzelne Capitel gehören zu den wichtigsten und lustigsten Dingen, die je geschrieben sind. Ludwig Pfau hat es daneben vorzüglich verstanden, es so, in all seinem sprudelnden Lebermuth, ins Deutsche zu übertragen, daß schon damit ein Kunstwerk gegeben ist. — Eine warme Aufnahme verdient das Buch aus diesen Gründen schon in vollem Maße, aber auch deshalb, weil sein deutscher Bearbeiter, wie wir vor Kurzem berichteten, gänzlicher Erblindung und damit unter Umständen bitterer Noth entgegensteht. Möge das Werk darum fleißig gekauft werden, damit ein reicher Ertrag dem bedrängten Dichter zu Gute komme.

Zu den zahlreichen Veröffentlichungen aus dem Skizzenbuche des allzürüh verstorbenen A. Heidschel, der sich durch seine humor- und gemüthvollen Zeichnungen die Liebe Alldeutschlands erworben hat, gleich einem Richter und Schwind, tritt jetzt wiederum ein neues Buch: Allerlei aus A. Heidschel's Skizzenmappen. In elegantester Ausstattung bringt es über hundert bisher noch nicht veröffentlichte Zeichnungen und Skizzen des Meisters, sowie das Portrait desselben, Alles nach vorzüglichem Lichtdrucken ausgeführt. „Ueber Heidschel selbst ist“, so schreibt der Dresdener Anzeiger „u. A. bei Gelegenheit einer Ausstellung von Original-Zeichnungen des Künstlers, „kaum noch etwas Neues zu sagen.“ Er ist in seinem Werke vollkommen anerkannt; die natürliche Ammth und der lebenswürdige Humor seiner Schöpfungen haben ihm Tausende von Freunden geidacht. Dgleich er nichts von der modernen Richtung der Caricatur an sich hat

und nicht im Geiste der Busch, Megendorfer, Oberländer u. s. w. geschaffen hat, so gehört er doch in die erste Reihe der deutschen Humoristen. Er schafft seine Gestalten treu nach der Wirklichkeit und doch verklärt durch den Geist der Kunst. Bei wenig anderen deutschen Künstlern finden wir einen so erlebten, sich fern von allem Conventionalen haltenden Schönheits-sinn, dann wieder jenen geistvollen Humor, der die barocksten Gestalten bis tief ins Hässliche hinein mit köstlicher Laune wiedergugehen weiß, und die lebenswürdige Frische, mit der er das Kinderleben in allen seinen Ausprägungen von naiver Anmuth bis zu schalkhaftem Uebermuth zu schildern weiß. Erstauulich ist die Mannigfaltigkeit der Gestalten und Situationen in Herdichel's Darstellungen. Nie wiederholt er sich, nie versfällt er in die Einförmigkeit der Typen, die z. B. bei Meißel's Kinderbildern den Werth einigermaßen beeinträchtigt. Bewundern wir an Herdichel's Werken einmal die überaus scharfe Beobachtungsgabe, mit der seine Darstellungen gleichsam im Fluge erhascht und mit unmittelbarer Treue aus dem vollen Leben herausgreift, so freuen wir uns andererseits seines feinen, fast deutschen Sinnes, der einen Witz nie zum verlegenden Zerrbilde werden läßt, der nie zum Gemeinen herabsinkt, sondern stets lebenswürdig und in den Grenzen des verklärend künstlerischen bleibt. Gewiß wird sich auch diese neue Sammlung, welche in bunter Abwechslung Reisebilder, Porträts, Thier- und andere Studien, Humoristisches und Ernstes bringt und somit im strengsten Sinne des Wortes ein Märler aus den Skizzenbüchern und Mappen des Künstlers bietet, als eine schöne und innerlich werthvolle Gabe schnell einführen. Ist sie doch ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes, ein Dvovier für jede Stunde der Muße. Das schöne Buch erschien im Verlage von M. Herdichel in Frankfurt a. M. und kostet 15 M.

Das Georg Ebers auch diesmal seine vielen Verehrer mit einem „Christkindchen“ bedenken würde, war wohl zu erwarten. Es liegt uns in einem in den Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienenen, mit drei Zeichnungen von A. Leinweber geschmückten, harten Goldschnittbändchen vor unter dem Titel: „Drei Märchen für Alt und Jung. (Die Nüsse, ein Weihnachtsmärchen. — Das Elirir. — Die graue Locke.) Preis geb. 6 M. Die Widmung des Buches lautet: „Seinen lieben Töchtern Frau Prof. Freifrau Rathilde von der Noyb und Frau Dr. Emma Seidel, den Müttern seiner Enkel in väterlicher Treue gewidmet“, und aus dieser Fassung schon geht hervor, daß wir es hier mit einem rechten Weihnachtsbuche für die Jugend, „angenehm und nützlich zu lesen“, zu thun haben. Welcher Art die Stoffe sind, die Ebers behandelt hat, davon giebt ein schneller Blick auf das jedem Märchen beigegebene Bild wohl hinreichend Kunde. Auf dem ersten sehen wir den heiligen Petrus in Gesellschaft himmlischer Heerschaaren, auf dem zweiten einen Adepten inmitten seines Laboratoriums und im dritten einen Ritter, der eine schöne Jungfrau von einem Drachen zu befreien trachtet. Gewiß wird das schöne Buch weiteste Verbreitung finden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 24. November.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Steuer-Debatte fort. Abg. v. Gynern (nat.-lib.) will seine großen Bedenken gegen die Selbsteinschätzung fallen lassen, um am Zustandekommen der Reform mitzuwirken; er ist aber gegen die Doppelbesteuerung der Actien-Gesellschaften, wodurch auch der Bergbau leicht in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Die Erbschaften zwischen Ehegatten müßten jedenfalls steuerfrei bleiben. — Auf Einwendungen Richters bemerkt Finanzminister Miquel, über die stärkere Veranlagung des künftigen Einkommens herrsche Uebereinstimmung. Die Regierung bezwecke dies durch die Erbschaftsteuer, welche überdies als Correctiv der gesammten Veranlagung unentbehrlich sei. Abg. Sattler (nat.-lib.) befragt die Vorlagen. Er spricht gegen Richter, dessen Thätigkeit in heimlicher Nörgelei und Verhezung einzelner Klassen bestehe. — Vicepräsident v. Benda rügte den Ausdruck „Verhezung“. — Abg. Graf Kanitz (cons.) wünscht die Landwirthe von der Selbsteinschätzung ausgeschlossen. Er hat auch große Bedenken gegen die eidesstattliche Versicherung. — Abg. Fehr v. Hammerstein (cons.) bringt auf möglichst baldige Ueberweisung der Grund- und Gebäude-Steuer an die Gemeinden. — Abg. Richter weist unter der Heiterkeit des Hauses die Angriffe Sattlers zurück und erklärt, dem Anse Miquels zur Veröhnung folgen zu wollen, verlangt dasselbe aber auch von der Regierung und der conservativen Presse. Er wünsche Veröhnung mit den Personen, aber einen frischen, fröhlichen Kampf um die principiellen Gegensätze, da nur dann die Wahrheit zum Vorschein komme. — Finanzminister Miquel nimmt die Bereitwilligkeit Richters an, erinnert aber daran, daß er ihn noch vor dem Bekanntwerden der Reform-Entwürfe in der „Freisinnigen Zeitung“ einen „Steuerhewer“ genannt habe. Miquel bestritt, daß er Nachrichten an Schweinburg gegeben, und daß überhaupt eine officielle Presse existire. Abg. Richter erwidert, er habe erst seine Anträge geschrieben, als die Officiösen die Reform-Entwürfe, noch ehe dieselben bekannt waren, zu loben anfingen. — Abg. v. Gynern tritt den Angriffen des Abg. von Kanitz auf den wesfälischen Kohlen- und Coals-Ring entgegen. Das Einkommensteuer-Gez wird hierauf einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Dienstag Erbschaftsteuer.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes wurde am 24. des zurückgetretenen Obersten Ephons Generalleutnant v. Reuth, genannt Fint, gewählt. — Oberst Freiherr v. Bissing ist jetzt völlig hergestellt

und bereits mit seiner jungen Gemahlin Alice, geb. Gräfin von Königs-marsch-Blanc, von der Hochzeitsreise nach Potsdam zurückgekehrt.

* Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Zur Feier der 250. Wiederkehr des Tages, wo der Große Kurfürst die Regierung antrat, was für Brandenburgens Geschichte von so hoher Bedeutung war, bestimmte der Kaiser, daß am 1. Dezember alle öffentlichen Gebäude flaggen sollen. — Die fertigen Vorlagen, auch der Reichsstat, werden dem Reichstage in den nächsten Tagen schon zugehen. — Gutem Vernehmen nach ist die Vereitung der noch schon Hymne gegenwärtig in vollem Gange. Die Veröffentlichung der Zubereitung dürfte, bevor nicht die Vertheilung der Lymphe im großen Maßstabe gesichert ist, schwerlich zu erwarten sein.

* Randschan im Reichs. Infolge eines Beschlusses des Vereins der Tabak- und Cigarren-Fabrikanten schlossen am Dienstag 26 Tabak-Fabriken in Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck, 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Der „Hamburgische Correspondent“ giebt als Grund an, die Cigarrenfortirer der Fabrik Langhaus hätten die Entlassung eines nicht dem „Freundschaftsclub“ angehörenden Sortirers gefordert. Andererseits wird die Forderung von 20 Procent Lohnerhöhung als Grund der Maßregel der Unternehmer angegeben.

Ausland.

* Luxemburg. Die Vorbereitungen, die in der Hauptstadt getroffen werden, lassen auf die Ankunft des Großherzogs Adolph am Mittwoch schließen. Officiell ist noch nichts bestimmt, bis Staatsminister Enghen aus Frankfurt a. M. zurückgekehrt sein wird, was man für Dienstag erwartete.

* Niederlande. Die Königin Wilhelmine wurde nicht zu der Leiche ihres Vaters gelassen; sie schickte aber eigenhändig gepflückte Blumen. Die Leiche wird, wie verlautet, nach acht Tagen nach Haag gebracht und in Delft begraben werden.

* Frankreich. Dem „Echo de Paris“ zufolge stellte der Kriegsminister die Höhe der Officierscadres der französischen Infanterie für das Jahr 1891 mit 12,278 fest. — Kaiserin Eugenie ließ der französischen Regierung einen Zwangsbeitrag wegen Zahlung von 4 Millionen Fres. für die während der Commune zerstörten Möbel in den kaiserlichen Schlössern zukommen. Die Gerichte hatten der Kaiserin diese Summe im Jahre 1875 zuerkannt, doch machte sie bisher von dem Urtheil keinen Gebrauch.

* Italien. Soweit bisher bekannt, verliefen die Wahlen im Allgemeinen ruhig. Immerhin sind an einzelnen Punkten ernste Unbestimmungen vorgekommen, so in Bari, dem Wahlkreise Brianis, sowie in Portici. In Bari wurde eine Person getödtet, mehrere verwundet. Nach Portici in Militair abgesandt. In Mailand wurden in der Nacht vor dem Wahltag mehrere Bürger verwundet. Obgleich noch kein erschöpfendes Bild der Parliamentswahlen möglich ist, so läßt sich dennoch am Siege der Regierung fast auf der ganzen Linie nicht zweifeln.

* Großbritannien. Es verlautet bestimmt, daß Barnell beschloffen hat, von der Leitung der irischen Partei zurückzutreten. — Ein großer Scandal fand in der Kirche von Hatton Garden statt. Der Kirchliche sprach gegen Barnell. Die Anwesenden erhoben sich, und es folgte ein solcher Antritt, daß der Priester sich durch die Polizei nach Hause bringen lassen mußte.

* Russland. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg telegraphirt wird, hat die russische Regierung betr. eines gegen die Judenverfolgungen in Russland gerichteten Protestes, welcher in London vorbereitet werden soll, durch ein Rundschreiben der Oberprocuratur allen Redactionen auf's Strengste verboten, sich mit diesem, wie sie sagt, „ebenso unverständlichen wie thörichtesten Protest“ zu befassen.

* Serbien. Der russische Geschäftsträger Sergien hatte am Montag eine einstündige Unterredung mit der Königin Natalie, welche er mit dem Hinweis auf die bereits von einer hohen russischen Seite auf die Königin geltend gemachten Einflüsse zu bewegen suchte, von einer Ueberreichung ihres Memorandums an die Schwizhina abzusehen. Es verlautbart, der Schritt des russischen Vertreters sei nicht erfolglos geblieben.

* Amerika. In Dakota wurden sieben Ansiedler von Indianern niedergemetelt. Die Ansiedler der Grafschaft Potter und Gasberth flüchteten. 500 Indianer überschritten den Missouri am Einflusse des Grant. Dort befanden sich keine Truppen, um die Ansiedler zu schützen. Die Sioux-Indianer sammeln sich am weißen Flusse. Es sollen schon 3000 Rothhäute sich auf dem Kriegspfade befinden.

Handel, Industrie, Erfindungen.

P. Einrichtung eines Bezirks-Fernsprechers für Frankfurt und Umgegend. Die wiederholten Anträge der Handelskammer Frankfurt (Main) wegen Herstellung eines allgemeinen Bezirks-Fernsprechnetzes haben den Herrn Staatssecretär des Reichspostamtes veranlaßt, diese Frage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Im Hinblick auf das Ergebniß der angestellten Ermittlungen hat, wie der Handelskammer in dem soeben bei derselben eingetroffenen Schreiben des Herrn Geh. Ober-Postrath Heldberg vom 18. November er. mitgetheilt wird, der Herr Staatssecretär genehmigt, daß nunmehr der Herstellung dieses Bezirks-Fernsprechnetzes näher getreten werde. In Uebereinstimmung mit dem Antrag der Handelskammer wird das für Frankfurt (Main) und Umgegend sofort herzustellende Bezirks-Fernsprechnetz begrenzt: im Süden durch das rechte Ufer des Main und des Rhein von Hanau bis Müdesheim, im Westen durch eine Linie von Müdesheim bis Langenschwalbach, im Norden und Osten durch eine Linie von Langenschwalbach

über Königstein, Homburg v. d. H. und Friedrichshof bis Hanau. Hierzu treten noch die südlich des Main gelegenen Theile des Stadt- und des Landkreises Frankfurt, des Kreises Höchst und die Stadt Offenbach. Nach Maßgabe des technischen Erfordernisses werden in einer Anzahl passend gelegener Orte, wie Homburg v. d. Höhe, Höchst, Viebrich, Miesenheim zc. Fernsprech-Vermittlungsanstalten eingerichtet, an welche die umliegenden Fernsprechstellen anzuschließen sind. Diese als Nebenvermittlungsanstalten anzuzehenden Anstalten werden mit den bereits bestehenden größeren Vermittlungsanstalten in Frankfurt (Main) bez. Wiesbaden, Mainz und Hanau durch Sprechleitungen verbunden, so daß allen in dem ganzen Bezirk gelegenen Städten, Ortschaften und Fabriken die Möglichkeit geboten wird, mit allen anderen Orten zu sprechen, sofern sich Theilnehmer an dem Sprechnetz in diesen Orten finden. Wer an der Bezirks-Fernsprecheinrichtung Theil nehmen will und bisher noch nicht Abonnent einer bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtung ist, zählt als Bauischverpflichtung für die innerhalb des Bezirksnetzes vorzunehmenden Gespräche eine einseitige Gebühr von 250 Mark jährlich. Diejenigen Theilnehmer an den bereits bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Frankfurt, Bodenheim, Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Gießen und Hanau, welche sich an der erweiterten Einrichtung beteiligen wollen, haben, außer der bisherigen Abonnementsgebühr von 150 Mk. jährlich für den Stadtanschluß im Wohnorte, eine Zuschlagsgebühr von 100 Mk. jährlich zu zahlen, wogegen diejenigen Theilnehmer an bereits bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtungen, welche diesen Zuschlag nicht entrichten, als Theilnehmer des Bezirksnetzes nicht betrachtet werden. — Nichttheilnehmer, d. h. Personen, welche einen Anschluß überhaupt nicht besitzen, haben für ein Gespräch von 3 Minuten Dauer mit Theilnehmern an anderen Orten des Bezirksnetzes eine Gebühr von einer Mark zu entrichten. Voraussetzung hierbei ist das Vorhandensein einer öffentlichen Sprechstelle an dem Orte, von wo das Gespräch verlangt wird. Die Benutzung von Sprechstellen der Theilnehmer durch Dritte ist nicht zulässig. Theilnehmer, deren Sprechstellen außerhalb des Ortsbestellbezirks der zugehörigen Vermittlungs-Anstalt gelegen sind, haben für den außerhalb des Ortsbestellbezirks verlaufenden Theil der Anschlußleitung eine Zuschlagsgebühr von jährlich 30 Mk. für das Kilometer zu zahlen. Im Anschluß an diese Verfügung ist die Handelskammer von der Kaiserlichen Ober-Postdirection ersucht worden, mit den beteiligten Kreisen in Venehm zu treten und sobald die Vorkommnisse in dem geforderten Umfange gesichert ist, die Namen der Theilnehmer in den einzelnen Orten mitzutheilen und die Grundstücke zu bezeichnen, für welche die Einrichtung von Fernsprech-, End- oder Zwischenstellen gewünscht wird. Demzufolge wird die Handelskammer im Anschluß an ihr Rundschreiben vom März d. J. ein neues Circular unter Mittheilung der Bedingungen an sämtliche Corporationen und Interessenten des oben bezeichneten Bezirks mit der Aufforderung richten, ihren Beitritt als Theilnehmer an der Bezirks-Fernsprecheinrichtung der Handelskammer Frankfurt a. M. schleunigst anzuzeigen zu wollen.

Patentschau. Die Unfallverhütungs-Vorrichtung an Speicher- und Bodenluken (Pat. No. 53923) von J. Kohler und Louis Schulze in Wittenberge unterscheidet sich von den bekannten, dem gleichen Zweck dienenden Saugvorrichtungen dadurch, daß sie selbstthätig wirkt, und ihre Einstellung nicht dem Ermessen der Arbeiter anheim gestellt ist. Um eine wagerechte Klappe läßt sich, und zwar nur nach innen, eine gewöhnlich nach oben gerichtete Klappe drehen, deren Gegengewicht eine Rolle bildet. Letztere dient dazu, das Seil oder die Kette von der Mauerkante der nächsten unteren Luke zur Vermeidung von Beschädigungen abzuhalten. Beim Herabziehen der Last wird die senkrechte Schutzklappe umgelegt, um alsdann durch das Gegengewicht sofort wieder ausgerichtet zu werden. — Für Raubthier-Fangnetze hat Adolph Biever in Moers a. Rh. eine Stellvorrichtung (Pat. No. 53561) erfunden, welche gegenüber dem bekannten und langbewährten Berliner Schwanzhals den erheblichen Vortheil gewährt, daß das Geseil, welches der Erfinder auch als „peripherisches Abzugs-Fangnetze“ bezeichnet, kein dem Thier entgegen schlägt, von welcher Seite letzteres auch kommen mag. Bisher mußte man das zu fangende Thier so leiten, daß es von einer bestimmten Seite, nämlich von derjenigen, welche der Feder gegenüber liegt, herantrat.

Marktberichte. Viehmarkt zu Frankfurt vom 24. Nov. Der Vieh war mit 387 Ochsen, 15 Bullen, 430 Kühen, 400 Kälbern und Stieren, 241 Kälbern, 396 Hammeln und 552 Schweinen besahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 70-72 Mk., 2. Qual. 61-65 Mk., Bullen 1. Qual. 54-57 Mk., 2. Qual. 50-52 Mk., Kühe, Küder und Stiere 1. Qual. 60-62 Mk., 2. Qual. 50-54 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 63-68 Pf., 2. Qual. 53-58 Pf., Hammel 1. Qual. 64-66 Pf., 2. Qual. 48-52 Pf., Schweine 1. Qual. 59-61 Pf., 2. Qual. 57-58 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 25. Nov. (Strafkammeritzung.) Vorsitzender: Herr Landesgerichtsdirektor Capvelli. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Magistrat K. H. H. Die erste Verhandlung richtete sich gegen die Ehefrau des Antonie S. von Niederreiffenberg und den Fabrikarbeiter Georg Julius W. von Rittershausen, beide wohnhaft in Höchst a. M. und nimmt infolge umfangreicher Zeugenvernehmungen den größten Theil des Vormittags in Anspruch. Wie die Verhandlung ergiebt, hat die Angeklagte S., welche von ihrem Manne getrennt und mit dem Angeklagten W. zusammen lebt, in dem Fabrikgeschäft von Sprenger & Co. zu Höchst a. M., wo sie in Arbeit stand, während fünf Jahren Federn entwendet, deren Gesamtwert auf 200 Mk. geschätzt wird. Ihr Zuhälter W. hat die Federn verfilbert und sich dadurch der Dieberei schuldig gemacht.

Die Angeklagte S. wird zu zwei Jahren, W. zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren verurtheilt. Von der ersten Untertuchungshaft wurden je 4 Monate auf die Strafe ausgerechnet. — Den 19 Jahre alten Tagelöhner Friedrich N. von Schlangenbad führt seine Neigung zum Stehlen schon zum zweiten Male vor die Schranken des Gerichts. Am 8. October cr. hat er das Zimmer von zwei mit ihm in einem Hause an der Bleichstraße dahier dienenden Handlungs-Lehrlingen, sowie einen darin lebenden Koffer mit einer Maurerkammer erbrochen, zwei silberne Cylinderuhren und mehrere Kleidungsstücke entwendet und verkauft. Der jugendliche, schon recht verstockte Sünder wird wegen dieses schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernden Umstände mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. — Die 17 Jahre alte Dienstmagd Henriette B. von Nassau hat ihrer hiesigen Dienstherrschaft mehrere Kleidungsstücke aus einem von ihr erbrochenen Koffer, sowie einen Geldbetrag von 5 Mark entwendet. Die Angeklagte, welche gekündigt ist, hat diesen ersten Fehltritt mit 10 Wochen Gefängnis zu sühnen. — Dem 17 Jahre alten Tagelöhner Johann M., genannt S., ist das Stehlen schon zur zweiten Natur geworden, denn trotz seiner großen Jugend führt ihn heute bereits der siebente Diebstahl auf die Anklagebank. Im fraglichen Falle hat er von einem Bierstadter Milchwagen 41 Mk. 68 Pf. gestohlen, diesen Geldbetrag zuerst auf der Vierstädter Chaussee unter einer Bank vergraben, als man ihn aber als Dieb erkannt hatte, an den rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben. Unter Zubilligung mildernden Umstände trifft den unverbesserlichen Langfinger ein Jahr Gefängnis. — Wegen Entwendung einer Jade wird der zuletzt auf dem Hofe Goldstein bei Höchst a. M. beschäftigte Tagelöhner Johann Sch. von Steinfurt in Hessen zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die hier wohnhafte Schneiderin B. B. steht unter der Anklage, aus einem hiesigen Geschäft während einiger Zeit verschiedene Stoffreste und unmittelbar vor ihrem Austritt aus demselben acht Stück Perlendekal im Werthe von 86 Mk. entwendet zu haben. Die Angeklagte hatte vor anderen Bedienteten den Vorzug, für sich Waaren zum Ankaufsdreißel aus dem Geschäft zu entnehmen, mußte dieselben aber an der Kasse buchen lassen; daß dies in den fraglichen Fällen nicht geschehen ist, will sie lediglich auf Vergeßlichkeit und die Anregung über ihren Austritt aus dem Geschäft zurückführen. Das Schöffengericht, welches die Anklage zunächst beschuldigt, verurtheilt die volle Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten zu gewinnen und erkannte auf Freisprechung. Auf die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft und nach nochmaliger Beweisaufnahme hob die Strafkammer dieses erste Urtheil auf und erkannte auf 3 Wochen Gefängnis. — Der wegen Eigenthumsvergehens mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Schlosser Heinrich S. von Darmstadt hat einen Backsteinbrennereibesitzer in Erbach um 4 Mk. betrogen und demselben Mann eine Decke entwendet. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 4 Monate 14 Tage Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Aus Osnabrück meldet das Berl. Tagebl. unterm 24. d. M.: Vor etwa acht Wochen ist der russische Grenzwachtmajor Melchow von drei russischen Grenzsoldaten ermordet und herabstürzen worden. Der eine der Mörder, Namens Lutzen, ist vorgestern hier ergriffen und verhaftet worden; derselbe soll bereits eingestanden haben, an dem Mord mitbetheiligt gewesen zu sein. Die beiden anderen Mörder sollen sich in Hamburg aufhalten.

In dem Prozesse wegen der bekannten Lottto-Affaire verurtheilte der Gerichtshof zu Temesvar die Angeklagten Farlas, Szobovits und Buesdach wegen Betrugs und Falschung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Frau Telfess wegen Betrugs zu 2 Jahren. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 480,000 Gulden Schadenersatz zu leisten.

Deutlich Vormittag fand auf dem Berliner Friedhof in Friedrichsfelde die Einweihung der vom dortigen Verein für Feuerbestattung errichteten Urnenhalle in Anwesenheit städtischer Beamter statt.

Was ein Kuß in Italien kostet, das hat ein Priester in Alessandria (Piemont) zu seinem großen Leidwesen erfahren. Der Mann Gottes ging frohgemuth in der Vorstadt Kristo ein enges Gäßchen entlang, als eine niedliche Wäscherin des Weges kam und an dem Priester arglos vorbei wollte. Statt der kleinen Platz zu machen, benutzte der galante Geistliche die Gelegenheit und unarmte und küßte das arme Ding nach Herzenslust. Am 12. November stand nun der in flagranti Abgefahne vor der Königl. Präfectur, die ihn wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 65 Tagen Gefängnis verurtheilte.

Das Schwurgericht sprach den Mülhänser Kaufmann Stoegel, welcher am 23. Mai in Paris Simendinger, den Verfährer seiner Frau, tödtete, frei.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich Sonntag Mittag in Aichaffenburg. Ein Fabrikarbeiter hatte eine Dynamitpatrone zum Trodnen in den Ofen gelegt; dieselbe explodirte und demolirte das Zimmer total, der Mann wurde durch die zerstückte Wand in den Hof geschleudert und entseztlich am Kopf und an den anderen Körperteilen verkrümelt. Die beiden Hände wurden ihm halb abgerissen. Der Verunglückte, verheirathet und Vater von zwei Kindern, wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er noch im Laufe des Nachmittags starb.

Das nach Stettin bestimmte Schiff „Regina“ sank nach einer Collision mit dem Dampfer „Primate“. Der Capitän, dessen Frau und Kind, sowie zwei Matrosen von der „Regina“ sind ertrunken.

Dienstag Vormittag wurde in der Via Torino, einer der belebtesten Straßen Mailands, ein fiescher Raubmord an der Besitzerin eines Juweliergeschäfts verübt. Der Thäter ist entflohen. In der Stadt herrscht darüber große Erregung.

Ein verkommener Mensch, Namens Wilde, hat in einem Hause der Brangelstraße in Berlin einen Mordversuch gegen seine Frau und dann gegen sich selbst unternommen. Beide sind nicht lebensgefährlich verwundet.

Der 62-jährige Arbeiter Sietel in Giebichenstein, welcher in seiner Eigenschaft als Bicemirch ein zweifelhaftes Paar, das sich Abends 10 Uhr ins Haus geschlichen hatte, aufforderte, die Thoreinfahrt zu verlassen, wurde von dem Jubälter der Dirne erschossen. Der zu Hilfe eilende Sohn wurde gleichfalls schwer verletzt.

Hochwasser. Aus vielen Theilen des Reiches, aus Westfalen, Thüringen, Kassel, Sachsen, aus dem Bergischen, aus Brandenburg, ferner aus Böhmen, Besterreich und den Alpenländern kommen Nachrichten über bedeutende Hochwasserschäden. Die Rixe der Wupper hat sich durch die gräuliche Verunreinigung, die ihr seit Jahrzehnten durch die Fabriken von Elberfeld und Barmen zugeflutet wurde, besonders stark gerächt. — Auf dem Annaschacht in Schanau (Böhmen) erfolgte am 24. d. M. ein Wasser einbruch. Der Annaschacht war der leistungsfähigste unter den Brüyer Schächten. Die Gesellschaft förderte etwa 120 Wagen täglich. Früher gehörte der Schacht dem Hause Erlanger. Fünfzig Mann von der Belegschaft sind gerettet. Das Schicksal der übrigen Arbeiter ist ungewiß, und die Zahl der Verunglückten dürfte groß sein. Es wurden bereits mehrere Leichen zu Tage gefördert. Die Wasser einbrüche erfolgten durch den Niedergang eines Abbaues von auf dem Wiesen angeammeltem, durch zweitägigen Regen vermehrtem Stauwasser. Von eingestürzten Brücken, Felsabstürzen, Ertrunkenen, Häuser einstürzen, großen Flurschäden, Betriebsstörungen der Eisenbahnen und Dampfer wrechen ist alle Berichter. In Kassel hat das Anna-Flüßchen die Gasfabrik unter Wasser gesetzt, die städtische Beleuchtung mußte daher allgemein eingestellt werden. Die Calamität ist groß. Im Theater und Circus sind die Vorstellungen ausgefallen. — Der Rhein und seine Nebenflüsse, besonders aber der Neckar, steigen infolge der andauernden Regenzeit sehr stark.

Sacktuch-Damenhüte. Etwas sehr Modernes sind jetzt die Sacktuch-Damenhüte. Was zu ihrer Anfertigung verwendet wird, ist eigentlich nur ein schmaler Streifen Seide, der sich schämen müßte, wenn er wüßte, daß man ihn ein Sacktuch nennt. Der wird nun um ein Drahtgestell herumgewunden und mit Hilfe von Bändern wird das Ganze so lang gebogen, gedreht und gewunden, bis es aussieht, als hätte man eine Strabatte geschmackvoll auf dem Kopfe arrangirt, und das nennt man einen — Sacktuch-Hut.

Die Zweckmäßigkeit von Heiraths-Gesuchen leuchtet neuerdings auch dem Hindus ein. Eine indische Zeitung brachte kürzlich in ihrem Anzeigenthelle nachstehende zwei Gesuche: Ein Rajah der Provinz Bengalen mit einem Vermögen von 15,000,000 Rupien und einer jährlichen Netto-Einnahme von 9,000 Rupien wünscht mit einer achtbaren europäischen jungen Dame in Briefwechsel zu treten zum Zwecke der Verehelichung. Man wolle Photographieen beilegen. Adresse u. i. w. — Ein achtenswerther eingeborener Herr mit einem Vermögen von 13,000,000 Rupien wünscht sich mit einer achtbaren europäischen jungen Dame zu verheirathen. Bitte Adresse und Photographie beizulegen, welche nicht zurückgegeben wird. Tieffte Verschwiegenheit zugesichert.

Samoristisches. Kaiserinblüthe. Feldwebel: „Na, arbeiten wollen die Kerle nicht, aber den ganzen Tag auf dem Strohsack herumkümeln, wie die Venus im Wellenschaum; daß wäre so ihr Geschma!“ — Unterschied. „Sage, lieber Mann, hier in dem Buche steht: „Die Liebe zu Intriquen ist allen Frauen eigen, das ist doch gewiß ein Druckfehler.“ „Nein, ein Naturfehler.“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 25. November.

Table with columns: Geld-Sorten, Brief, Geld, Wechsel, Ds., Kurze Sicht. Rows include 20 Franken, 20 Franken in 1/2, Dollars in Gold, Dutaten, Engl. Sovereigns, Gold al marco p. R., Ganz f. Scheideg., Hochf. Silber, Russ. Banknoten, Russ. Imperiales, Reichsbank-Disconto.

m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 25. November, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 200 1/2, Disconto-Commandits Anthelle 206 1/2, Staatsbahn-Actien 213, Galizier 178, Lombarden 117 1/2, Schweizer 96 1/2, Italiener 91 1/2, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Actien 157, Schweizer Nordost 138 1/2, Schweizer Union 121 1/2, Dresdener Bank 150 1/2, Laurahütte-Actien 135 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 169, Russische Noten 236 1/2. — Die heutige Börse war trotz auf Rückgang der Russischen Noten in Berlin und niedriger Notirung von Cedulas in London. — Montanwerthe fest.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Mannheim, 25. Nov. Der Neckar ist aus seinem Ufer getreten. Das Wasser steigt.

* Würzburg, 25. Nov. Der Main ist infolge des fortbauenden Regens um einen Meter gestiegen und steigt noch.

* Stuttgart, 25. Nov. Vom Bodensee wird fürchterlicher Sturm mit Regen, Blitz und Donner gemeldet. In verschiedenen Gegenden richtete das Hochwasser erheblichen Schaden an. Jetzt wird Rückgang gemeldet.

* Luxemburg, 25. Nov. Der Großherzog erhielt ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm. Da das Begräbniß in Holland erst in 14 Tagen stattfindet und der Großherzog direct nach der Fideleisung nach dem Haag reisen will, so wurde die Detresse auf nächste Woche verschoben. (B. 3.)

* Luxemburg, 25. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Antwort des Herzogs Adolph auf die Mittheilung der hiesigen Regierung: Ich habe vernommen, daß die luxemburgische Regierung meine Thronbesteigung proclamirt. Ich nehme die Krone an, indem ich Gott bitte, meine Herrschaft und mein neues Vaterland zu segnen. Das Grundgesetz verlangt, daß der Großherzog baldmöglichst vor der Kammer den Eid auf die Verfassung leiste. Obgleich ich vorher am Sarg des geliebten Fürsten Inten und der Königin, meiner Base, tiefgefäßte Beileidsbezeugungen ausdrücken wollte, so glaube ich doch, vor Allem dem Verlangen der Verfassung des Großherzogthums gerecht werden zu sollen und dieserhalb werde ich mich nach der Hauptstadt begeben. (Bez.: Adolph.)

* Roubaix, 25. Nov. Gestern Abend brach in der Stofffabrik von Prouvost und Scapel Feuer aus. Der Schaden wird auf 800,000 Francs geschätzt; 600 Arbeiter sind arbeitslos.

* New-York, 25. Nov. Simon und Julius Krojaner, die in Deutschland angeklagt sind, mittelst betrügerischer Connoissments 1 1/2 Millionen Mark von Banken sich verschafft zu haben, gehen auf dem Dampfer „Servio“ nach Deutschland ab, wo sie vor Gericht gestellt werden.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der Frankf. Ztg.) Angekommen in Boston der Cunard-D. „Cephalonia“ von Liverpool; in Queens-town der Cunard-D. „Aurania“ von New-York; in New-York der Cunard-D. „Servio“ von Liverpool.

Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 23. bis 29. November (mitgetheilt von Brasch & Rothstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 23. Nov.: „Judva“ (Nordb. Lloyd) Southampton-New-York; „Albatros“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.) Hamburg-New-York. Montag, den 24. Nov.: „Dresden“ (Nordb. Lloyd) Antwerpen-Montevideo und Buenos Aires; „Preußen“ (Nordb. Lloyd) Genua-Dhailien; „Galicia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.) Hamburg-Westindien. Dienstag, den 25. Nov.: „Albatros“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.) Havre-New-York; „Montevideo“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.) Hamburg-Ho de Janeiro und Santos. Mittwoch, den 26. Nov.: „Saale“ (Nordb. Lloyd) Bremen-New-York; „Hohenzollern“ (Nordb. Lloyd) Bremen-Australien; „Maasdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.) Rotterdam-New-York; „British Prince“ (American Line) Liverpool-Philadelphia; „Teutonic“ (White Star Line) Liverpool-New-York; „City of New-York“ (Zimman Line) Liverpool-New-York; „Canada“ (Comp. Gen. Transatl.) Bordeaux-Colon; „Dunne Castle“ (Castle Line) London-Südafrika. Donnerstag, den 27. Nov.: „Saale“ (Nordb. Lloyd) Southampton-New-York; „Leipzig“ (Nordb. Lloyd) Bremen-Baltimore; „Scythia“ (Cunard Line) Liverpool-Boston; „Chusan“ (Peninsular und Oriental) London-China und Japan; „Carthage“ (Peninsular und Oriental) London-Australien; „Dunne Castle“ (Castle Line) Blythingen-Südafrika; „Hamburg“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.) Hamburg-Montevideo und Buenos Aires. Freitag, den 28. Nov.: „Garente“ (Comp. Mess. Marit.) Bordeaux-Brazilien; „Tartar“ (Union Line) Southampton-Südafrika. Samstag, den 29. Nov.: „Ems“ (Nordb. Lloyd) Bremen-New-York; „Hohenzollern“ (Nordb. Lloyd) Antwerpen-Australien; „Rotterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.) Amsterdam-New-York; „Nemland“ (White Star Line) Antwerpen-New-York; „Aurania“ (Cunard Line) Liverpool-New-York; „La Gascogne“ (Comp. Gen. Transatl.) Havre-New-York.

Für den schwer augenkranken verarmten Armen erhielten wir ferner: Von C. M. 5 M., J. E. 1 M., 50 Pf., Fr. M. D. 2 M., H. D. 2 M. Mit herzlichem Danke verbinden wir die Bitte um weitere Gaben. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

Niemand versäume es, „Priorato“ zu probiren, welcher außerordentlich billig und ein angenehmer, kräftiger Frühstückswein ist, der als Rochwein Madeira etc. vollständig erweist. Preis: M. 1.30 laut Inserat. 21351

Photographie! Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wittweinsalce 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15153

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 26. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Haubenlerche“
 zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Öffentliche Maurer- und Bauhandwerker-Versammlung Abends
 8 Uhr im Locale Schwabacherstraße 3.
Kaiserlicher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung d. Saniätscolonne.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz).
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung der Fechttriede
Männer-Turnverein. Abends von 9–10 Uhr: Gesangstunde.
Tura-Gesellschaft. Abends von 9 1/2–10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Bruckhäuser Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Victoria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Waaren-Vorräthen im Geschäfts-
 lokale Schloßstraße 27 in Dieblich. (S. Tagbl. 276.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Herrenkleidern u. im
 „Meinischer Hof“. (S. heut. Bl.) — Versteigerung von japanischen
 Kunstgegenständen im Auktionslocale Mauergasse 8. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vorm.
 Viotor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags,
 Mittwochs und Freitags von 11–1 Uhr und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10–2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags
 und Donnerstags Vormittags von 10–12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate
 geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
 und Freitags Nachmittags von 3–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
 Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.

Wechsel-Stempel für das Deutsche Reich.

Stempel- Betrag.	Deutsche Reichs- Währung		Französ. Währ.		Österr. Währ.		Englische Währung.		N.-Amerikan. Gold-Währ.		
	bis einschl. Bil.	bis einschl. Frcs.	bis einschl. Fr.	bis einschl. Fl.	bis einschl. Sch.	bis einschl. P.	bis einschl. Sch.	bis einschl. P.	bis einschl. Gold-D.	bis einschl. D.	
10	200	116 2/3	250	100	117	64	9	17	6	47	05
20	400	233 1/3	500	200	235	29	19	15	1	94	11
30	600	350	750	300	352	94	29	12	7	141	17
40	800	466 2/3	1000	400	470	58	39	10	1	188	23
50	1000	583 1/3	1250	500	588	23	49	7	7	235	29

Stempel- Betrag.	N.-Amerikan. Papier-W.		Russ. Silber- Währ.		Papier-W.		Schwedische Währung.		Span. Währ.	
	bis einschl. Doll.	bis einschl. Rup.	bis einschl. Rup.	bis einschl. Pap.	bis einschl. Pap.	bis einschl. Sch.	bis einschl. Sch.	bis einschl. Pes.	bis einschl. de velon	bis einschl. de 88
10	66 2/3	62	50	100	88	5	178	12	48	9 69
20	133 1/3	125	100	200	177	4	356	24	96	19 39
30	200	187	150	300	266	4	534	36	145	9 9
40	266 2/3	250	200	400	355	3	713	48	193	18 78
50	333 1/3	312	250	500	444	2	891	60	242	8 48

Von jedem fernern Tausend Mark der Summe 50 Btg. dergestalt,
 daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Seilage für die Stadt-Abonnenten.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 24. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	729.6	728.4	736.7	731.6
Thermometer (Celsius)	+12.9	+9.1	+6.1	+8.5
Dunstspannung (Millimeter)	7.4	5.8	5.9	6.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	67	67	84	73
Windrichtung u. Windstärke	stürmisch.	stark.	mäßig.	—
	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	4.0	—

Nachts Sturm und Regen, Vor- und Nachmittags stürmisch und Regen, Abends Regen.
 * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

27. November: Veränderlich, vielfach trübe, Niederschläge, feuchte Luft,
 oft auftrübende Winde, Temperatur abnehmend, Nachts kalt.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 17. Nov.: Dem Restaurateur August Balhaus e. S., Carl
 Heinrich August. — 18. Nov.: Dem Steinbrückergehilfen August Schlic
 e. S., Maria August. — 19. Nov.: Dem Bahnwärter Carl Altmoss
 e. S., Anna. — Dem Nordmacher Franz Wader e. S., Elise Wilhelmine
 Catharine. — 21. Nov.: Dem Bäcker Philipp Carl Fey e. S., Luise
 Caroline Jacobine. — Dem Gärtner Georg Carl Friedrich Stöckel
 e. S., Moriz Alfred. — 22. Nov.: Dem Tagelöhner Gottlieb Hammes-
 fahr e. S., Felix Philipp. — 23. Nov.: Dem Tagelöhner Philipp Michel
 e. S., Elisabeth Wilhelmine Clara.

Zufoboten: Deconom Rudolf Börjch und Emilie Elisabeth Olga
 Bölder, Beide zu Eidentoben. — Kaufmann Andreas Carl Tegethof zu
 Hannover und Henriette Werner zu Lippstadt. — Schirmmacher Christian
 Wilhelm Lettermann zu Mainz und Henriette Johanna Philippine
 Kerpen hier.

Verheiratet: 22. Nov.: Tagelöhner Georg Enders hier und Christine
 Luise Margarethe Caroline Maurer hier. — Schreinergehilfe Georg
 Monsheimer hier und Victorine Pauline Doneyer hier. — Decorations-
 maler und Linder Anton Bawinkel zu Vierstein und Marie Anna
 Franziska Stephani hier. — Buchbindergehilfe Carl Goldfried Ernst
 Max Hainze hier und Friederike Christine Pauline Neumann hier. —
 Vice-Feldwebel Heinrich August Eduard Kuthe zu Hanau und Elisabeth
 Marie Wilhelmine Constantine Junior hier. — Fuhrmann Christian
 Fischer hier und Johanne Elisabeth Wilhelmine Vog zu Steinfischbach.

Geftorben: 22. Nov.: Hausdiener Jacob Klamm, 31 J. 3 M. 21 T. —
 Leonhard, unehelich, 1 J. 1 M. 19 T. — Hedwig, geb. Hochmuth,
 Ehefrau des Pfarrers Wilhelm Imhäuser, 62 J. 2 M. 23 T. —
 Wilhelmine Elisabeth, T. des Dienstmanns Johann Albert von Chamier-
 Glaszanski, 8 M. 4 T. — Elisabeth Catharine Ida Henriette, Ehefrau
 des Steinbauergehilfen Friedrich Lehna, 23 J. 2 M. 12 T. — 23. Nov.:
 Alfred Franz Joseph, unehelich, 2 J. 3 M. 3 T. — August, S. des
 Bärtenfabrikanten Johann Carl Nordion, 1 J. 3 M. 26 T. — Luise
 Caroline Jacobine, T. des Bäckers Philipp Carl Fey, 2 T. — Carl
 Philipp Peter, S. des Schmieds Philipp Ludwig Kern, 5 J. 5 M. 1 T.
 — Privatier Joseph König, 75 J. 3 M. 25 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 26. November, 241. Vorstellung, 36. Vorstellung im Abonnement.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Herr Barmann.
Hermann, sein Halbbruder	Herr Boffin.
Juliane, Beider Cousine	Frl. Santen.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Frau Köth-Schäfer.
Leue, ihre Tochter	Frl. Lipski.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalen- bach, Lumpen-Factor in der Fabrik	Herr Grobecker.
Paul Klefeld, erster Böttgeffe in der Fabrik	Herr Neumann.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 27. November: Des Teufels Antheil.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 26. November.
Mainzer Stadttheater: „Nächstenliebe“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Wilhelm Tell“.